

**Initiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit  
und religiösen Extremismus**

**Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer  
Kreise e.V.**

# **Neue Herausforderungen für alte Probleme**

**Tagungsbericht 2018**

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei

**der Dienststelle des Beauftragten für Sekten- und  
Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen  
Kirche in Bayern**

**der Fachstelle Sekten- und Weltanschauungsfragen im  
Bistum Regensburg**

**SINUS Sekten-Information und Selbsthilfe/Betroffenen-  
Initiative Hessen e.V.**

## Inhaltsverzeichnis

### Erfahrungsberichte Betroffener

#### **ELPHISMUS**

#### **AUSSTIEG AUS EINEM GESUNDHEITSHAUS**

5

### Hugo Stamm

#### **AUFKLÄRUNGSARBEIT IN DER SACKASSE?!**

ERFAHRUNGEN AUS 40 JAHREN PUBLIZISTISCHER ARBEIT – BILANZ UND PROGNOSEN

23

### Herbert Busch

#### **"WENN BLEIBEN EINFACHER IST ALS GEHEN“**

SCHWIERIGKEITEN DES AUSSTIEGS UND VORAUSPRÄGUNGEN

41

### Tobias Ginsburg

#### **DIE REICHSBÜRGERBEWEGUNG**

VON RECHTSRADIKALEM VERSCHWÖRUNGSWAHN UND NASHÖRNERN

49

### **HUGO STAMM**

#### **DIE EIGENARTIGE METAMORPHOSE**

IVO SASEKS OCG UND AZK – EINE PLATTFORM FÜR RECHTE

VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

59

### Kirchenrat Dr. Matthias Pöhlmann

#### **„FACELIFT“ BEI DEN ZEUGEN JEHOVAS.**

DIE NEUE MEDIENPRÄSENZ UND WERBESTRATEGIEN

63

### Bernd Harder

#### **AUFKLÄRUNG IN DER POSTFAKTOKALYPSE:**

WIE MAN VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN UND "GEFÜHLTES WISSEN" ENTLARVT

73

© 2018 Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V.  
Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V.  
München/Pfaffenhofen



## Erfahrungsberichte Betroffener (I)

# ELPHISMUS

Zuweilen entwickeln sich Lebenswege anders, als man erhofft und wofür man sich jahrelang engagiert und gekämpft hat. So ist auch mein geliebter Mensch von seinem ursprünglichen Lebensweg abgekommen nachdem er/sie in die Fänge des ELPH-Kultes um Brigitte Elphriede Schories bzw. de Angelis geraten ist.

Um Rückschlüsse seitens der ELPH-Gruppierung auf meinen geliebten Menschen und auch auf mich zu vermeiden, anonymisiere ich diesen Bericht. Bekanntermaßen reagieren Kulte nicht unbedingt erfreut über kritische Berichterstattung. Wer schon einmal mit einem Kult in Konflikt geraten ist, wird dies verstehen können.

Mein geliebter Mensch hegte schon als Jugendlicher einen beruflichen Traum, für den engagiert und zielstrebig gearbeitet wurde. Das Leben schien mir damals für meinen geliebten Menschen durchaus in Ordnung zu sein: stabile familiäre Verhältnisse, netter Freundeskreis, beruflich erfolgreich und ein jahrelang mit Spaß betriebenes Hobby. Und plötzlich trat eine Person aus dem beruflichen Umfeld in sein Leben. Anfangs freute ich mich sehr über diesen neuen Kontakt und als beide zusammen zu einem Workshop, der ca. 4000€ kostete, nach Pescara in Italien fahren wollten, wünschte ich ihnen noch einen schönen Aufenthalt...

Nach diesem „Workshop“ war er wie ausgewechselt. Er schien wie auf Wolke Sieben zu schweben und berichtete euphorisch von diesem Event und erzählte von einer gewissen Mhaádeii und deren Weisheiten. Er verwendete neue Begriffe wie Karma und sprach plötzlich von einer notwendigen Auflösung von „Blockaden“ und einer ELPH-Energie.

Mhaádeii? ELPH-Energie? Davon hatte ich noch nie gehört!

Also googelte ich danach und fand mehrere Beiträge bei Psiram, auf denen schon seit 2010 vor ELPH gewarnt wurde...

ELPH wurde dort als Kult, Sekte und Gruppierung bezeichnet, was mich sehr beunruhigte.

Wo war mein geliebter Mensch da hineingeraten?

Ich kontaktierte mehrere Sektenberatungsstellen wegen ELPH und dieser Mhaádeii, wurde aber nur auf die schon mir bekannten Psiram Einträge verwiesen.

Mein geliebter Mensch veränderte sich zusehends.

Jahrelang verfolgte berufliche Ziele verloren an Wichtigkeit und wurden für von

Mhaádeii gesetzte Ziele vernachlässigt.

Nun wurde ein neues „berufliches“ Ziel angestrebt: eine „Ausbildung“ bei der ELPH-Academy, die Ausbildungen zum ELPH-Berater/Coach/Therapeuten für viel Geld offeriert.

Mit dem Gehalt und allem Ersparten, das eigentlich für Notfälle gedacht war, wurde diese nutzlose und staatlich nicht anerkannte Ausbildung dann finanziert.

Ich erkannte meinen geliebten Menschen kaum wieder, er wurde mir immer fremder und es fiel mir immer schwerer, sein Denken und Handeln nachzuvollziehen. Er war plötzlich bereit, sein altes Leben komplett hinter sich zu lassen, um ein neues Leben auf einem ELPH-Weg zu führen. Gehorsam und irgendwie auch unterwürfig wurden die von ELPH gestellten Forderungen erfüllt. Ich war absolut verzweifelt und hilflos!

Um an weitere Informationen über ELPH zu gelangen, eröffnete ich 2013 als Annanym selbst einen Thread bei Psiram. Parallel dazu begann ich im Netz über ELPH zu recherchieren und je mehr ich über diese Gruppierung herausfand, desto mehr bereiteten mir die Ergebnisse meiner Recherche Sorge und machten mich wütend zugleich.

Vorsichtig versuchte ich, mit ihm, der inzwischen in meinen Augen zum „ELPHi“ gewandelt hatte, über diese Gruppierung zu sprechen und ihn zum kritischen Hinterfragen dieser Ideologie zu bewegen. Auch versuchte ich ihm den neuen Ausbildungswunsch auszureden!

Er erwiderte meine Versuche mit typischen Argumenten eines Sekten-angehörigen:

„Du kannst das nicht verstehen“

„[...] das ist eine wertvolle Investition in mein zukünftiges Leben“

“[...] das musst du einfach erleben“.

Die Lehre dieser Mhaádeii war für meinen „ELPHi“ ein unumstößliches Gesetz geworden und auch vorsichtige Zweifel oder Kritik an dieser Lehre wurden nicht mehr zugelassen. Besonders schmerzhaft war für mich die Tatsache, dass mein ELPHi unsere gemeinsame Vergangenheit schlechtredete und mich mit Vorwürfen bombardierte. Er fühlte sich nun auserwählt, als etwas Besseres und auf dem Weg zur eigenen Erleuchtung und er schaute dabei unverhohlen auf mich herab. Ich war in den Augen meines ELPHis ein dummer unwissender Kritiker.

Mein ELPHi reagierte sehr aggressiv auf mich, als ich mich weigerte, Brigitte Schories/ de Angelis als Mhaádeii AmaMia zu bezeichnen. Dies sei ein respektloses Verhalten gegenüber Mhaádeii - so wurde mir vorgeworfen. Als ich mich dann noch weigerte, diese Mhaádeii auch um Liebe, Gnade und Vergebung zu bitten, drohte mein ELPHi mich zu verlassen und den Kontakt zu mir abzubrechen.

Also ruderte ich mich meiner Kritik an dieser Gruppierung wieder zurück, um die

Chance für einen konstruktiven Dialog nicht zu gefährden. Dies wurde von meinem ELPHi allerdings als Interesse an dieser Gruppierung gewertet und ich wurde mit Büchern von Schories überhäuft und mit ELPH-Prospekten eingedeckt. Ganze zweimal ließ ich mich darauf ein, meinen ELPHi zu Veranstaltungen von ELPH zu begleiten. Einmal besuchten wir eine Wanderausstellung von ELPH, die damals durch mehrere Städte in Deutschland tourte. Dort konnte man Produkte des Konzerns käuflich erwerben. Obwohl diese Mhaádeii körperlich nicht anwesend war, spürte mein ELPHi deren Energie und fühlte sich sagenhaft glücklich. Mhaádeii schien allmächtig und allgegenwärtig zu sein und dies empfanden die anderen Anhänger wohl auch so...

Ein weiteres Mal fuhren wir zu einer sogenannten öffentlichen Mittwochsverbindung, die in der Praxis eines ELPH-Therapeuten stattfand.

Vor einem geschmückten Mhaádeii Altar saßen alle Anhänger stumm und meditierten, bis von dem ELPH-Therapeuten irgendwann ein paar Verse aus einem Buch von Mhaádeii vorgelesen wurden. Das waren derart allgemeine Lebensweisheiten, die auch nicht besonders originell geschrieben waren, dass ich mich nur wundern konnte, warum man sich dafür so stark begeistern kann. Es folgte wieder eine Schweigerunde, bis der Gastgeber dann sagte, man könne sich jetzt mit Mhaádeii verbinden. Mir wurde erklärt, dass man bei dieser Verbindung an seine Wünsche oder Sorgen denken solle, Mhaádeii würde sie „channeln“ und am Sonntagmorgen beantworten, wenn der Sonntagssegens von ihr erteilt würde. Die anderen Teilnehmer dieser Veranstaltung taten dies dann auch für 11 Minuten, und es wurde wieder geschwiegen. Dann folgte noch ein Mantragesang von einer CD und diese Mittwochsverbindung war beendet. Beim abschließenden gemeinsamen ELPH-Tee versuchten mich die anderen Teilnehmer davon zu überzeugen, dass ELPH ihr Leben positiv verändert hätte und sie auch beruflich viel erfolgreicher seien als früher.

Die Taktik meines ELPHis hatte sich inzwischen verändert und ich wurde mit Liebe und Fürsorge überschüttet, um mich für ELPH zu ködern. Ich bekam Aurasprays und ELPH-Tees geschenkt, um meine Blockaden zu lösen. An einem besonderen Tag bekam ich dann von meinem ELPHi eine sogenannte ELPH-Energie- und Karmaanalyse geschenkt, die von Schories angeblich persönlich erstellt worden war. Schories beschrieb darin phantasievoll meine angeblichen Sünden und Verfehlungen aus meinen angeblich vorherigen Leben und bot natürlich auch die Lösung meiner aktuellen Probleme an: die Auflösung meines negativen Karmas und meiner aktuellen Blockaden mittels einer ELPH-Therapie.

Wie sich dann herausstellte, war mein ELPHi schon lange im Besitz einer eigenen Energie und Karmaanalyse und glaubte fest daran, in vorherigen Leben vergewaltigt und aus Habgier gemordet zu haben. Dieses negative Karma blockiere das weitere Leben und müsse unbedingt in einer ELPH-Therapie aufgelöst werden

- also investierte mein ELPHi alle möglichen finanziellen Mittel, um die teuren Seminare der ELPH-Academy bezahlen zu können. Zusätzlich wurden alle möglichen Produkte, die im angegliederten ELPH Shop angeboten werden, zuhauf gekauft, weil sie für eine angebliche „[...] Transformation unbedingt notwendig seien und als Transmitter dienen [...]“ würden. So sammelten sich im Laufe der Zeit die unterschiedlichsten ELPH-Aura Essenzen an, ELPH-Tees wurden aufgebriht, ELPH-Nahrungsergänzungsmittel geschluckt, um dem erhofften Ziel einer eigenen Erleuchtung schneller näher zu kommen.

Mein ELPHi folgt strikt der von Mhaádeü vorgegebenen Litanei. Mittwochsabends sendet er immer sogenannte Mittwochsbitten mittels Telepathie an Schories und Sonntagmorgens klingelt der Wecker um sich den Sonntagseggen von Schories abzuholen.

Mehrere Male musste mein ELPHi für 21 Minuten in eine Badewanne, um sich dort im mit ELPH-Essenzen angereicherten Badewasser von Sünde und Schuld reinzuwaschen! Für mich zerbrach eine Welt und ich konnte mit vorsichtigen Diskussionen nicht zu ihm durchdringen.

Nachdem dann die mehrere zehntausend Euro teure Ausbildung bei der ELPH-Academy und einer bestandenen Prüfung vor Schories beendet war, richtete mein ELPHi ein separates Behandlungszimmer ein. Im Mittelpunkt dieses Raumes steht ein Altar für die selbsternannte Göttin, gekrönt mit einem Bild derselben, dekoriert mit Kerzen und immer frischen Blumen. An den Wänden hängen Bilder von ELPH zum Stückpreis von 500 €. In den Regalen stehen die literarischen Ergüsse von Schories, stapelweise ELPH-Prospekte, Aktenordner mit den Schulungsinhalten über das geheime Wissen über die Elemente und natürlich eine ganze Palette an Aura Essenzen zum Stückpreis von 140 €... dazu kommen ELPH-Meditationskissen, ELPH-Kerzen usw. Kommt ein Klient, um sich elphen zu lassen, erklingt Mantramusik zu Ehren von Schories.

Weit gefehlt, als ich glaubte, nach Abschluss der teuren Ausbildung brauche mein ELPHi kein weiteres Seminar mehr zu buchen... Nein, erstmal mussten neue Kurse/Seminare absolviert und natürlich bezahlt werden.

Mein ELPHi buchte also u.a. ein Selbsterfahrungsseminar für 2400 €; ein Weiterbildungsseminar um ELPH-Beratungsgespräche leichter gestalten zu können für 2700 €; ein Seminar, um sich für ELPH-Repräsentationen zu qualifizieren für 3600 €.

So hat mein ELPHi zusätzlich viel Geld für „Fortbildungen“ der ELPH-Academy in Numerologie, Chirognomie und Physiognomie ausgegeben. Beim Lesen meiner Handlinien wurde dann „beweiskräftig“ analysiert, dass mein weiteres Leben ohne ELPH praktisch verloren sei. Meine Gesichtszüge wurden diagnostiziert, um meinen Charakter zu deuten... Ohne ELPH sei ich hoffnungslos verloren!



Dieser reale Albtraum ist für mich nur erträglich geworden, weil ich auf Psiram eine Möglichkeit gefunden habe, meinem Ärger über diese schreckliche familiäre Situation Luft zu machen. Mit diesem Ärger und dieser Hilflosigkeit stehe ich aber nicht alleine da - Davon zeugen die zahlreichen privaten Mitteilungen, die ich im Laufe der Jahre über Psiram erhalten habe. Bei mir melden sich andere hilflesuchende Angehörige, die ebenfalls einen geliebten Menschen an ELPH verloren haben und die nötige Hilfe und Unterstützung bei öffentlichen Stellen leider nicht finden. Es melden sich aber auch Menschen, die selbst an Kursen von ELPH im Centrum in Pescara oder Pörtschach teilgenommen haben, aber dort zum Glück realisiert haben, wohin sie geraten sind und sich nicht länger abzocken lassen wollten!

Mit Freude und Genugtuung registriere ich, dass nach der Erstellung meines Psiram Threads die offiziellen ELPH-Seiten, als auch die Seiten der ELPH-Anbieter immer wieder neu angepasst werden - Scheinbar um der Kritik zu entgehen.

- Die ehemals angebotene kostenpflichtige Mittwochsverbindung wurde 1x im Monat kostenfrei
- Profile von Anbietern, in denen die Dankbarkeit über die Liebe und Gnade von Mhaádeii ausgedrückt wurden, gelöscht
- Gästebücher von ELPH-Anbietern wurden wegen „Spams“ geschlossen
- Produkte, über die ich mich in meinem Thread belustigte, waren zeitweise nicht verfügbar oder wurden ganz oder teilweise aus dem Angebot des ELPH-Shops genommen
- Der öffentlich zugängliche Bauantrag über den Neubau von ELPH-Villen am Wörther See war plötzlich nicht mehr online

Mein ELPHi hat im Laufe der Jahre mind. 80.000 € für ELPH ausgegeben, Freunde für ELPH geködert bzw. Freunde verloren, die die Köderversuche rechtzeitig durchschaut haben...

Es ist grausam, hilflos mitanzusehen zu müssen, wenn ein Mensch, der einem nahe steht, durch Indoktrination und Manipulation in die Abhängigkeit eines solchen Kultes gerät. Mein immer noch geliebter Mensch hat seinen eigenen Traum leider aufgegeben und lebt momentan nur den Traum von Brigitte Schories/de Angelis. Ich bin fest entschlossen, nicht aufzugeben und werde um meinen ELPHi kämpfen!

Kurzinfo über ELPH:

ELPH ist ein esoterisch-pseudomedizinisches, pseudoreligiöses Überzeugungs- und Therapiekonzept, das „die Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und die Optimierung der individuellen Lebensbedingungen“ verspricht. Die ELPH-

Therapie stellt ihren zahlenden Klienten eine Harmonisierung unterschiedlicher Bereiche des Lebens, beruflichen, finanziellen und privaten Erfolg sowie die Auflösung aller psychischen Probleme und physischen Beschwerden in Aussicht.

<http://www.elph-source.net/>

<http://www.elph-academy.net/>

Brigitte Elphriede Erika Schories, geb. am 12.01.1957 in der Nähe von Herford, bezeichnet sich in ihrer Selbstbeschreibung als die Entwicklerin der Elphismus oder als die „Quelle von allem was ist“. Sie behauptet von sich, den Status des Menschseins durch Transformationsprozesse überwunden zu haben. Zitat: „Mhaádeii ist die Quelle des ELPH-Projects und der damit verbundenen Systeme. Geboren als Mensch hat sie einen tatsächlichen Transformationsprozess durchlaufen, der das Menschsein mit allen Aspekten durchlaufen und vollendet hat. ...ihr Name Mhaádeii weist auf diesen kollektiven Bewusstseinszustand hin und bedeutet, dass sich ihr menschliches individuelles Bewusstsein von ICH BIN zur kollektiven Höchsten Bewusstheit von ALLES IST EINS transformiert hat.“

## Wer ist Mhaádeii?

**Mhaádeii ist die Quelle des ELPH-Proiectes und der damit verbundenen Systeme. Geboren als Mensch hat sie einen tatsächlichen Transformationsprozess durchlaufen, der das Menschsein mit allen Aspekten ausgelotet und vollendet hat. Das heißt, sie kennt nicht nur das Licht, sondern auch die Dunkelheit und erkennt beides an als existent, weil sie beides in diesem Leben selbst erfahren hat. Sie verneint weder die Dunkelheit, noch Ideallisiert sie das Licht, weil sie sich mit ihrer Bewusstheit über die Dualität hinaus entwickelt hat in das bewertungsfreie Allbewusstsein hinein, in dem alles eins ist. Ihr Name Mhaádeii weist auf diesen kollektiven Bewusstseinszustand hin und bedeutet, dass sich ihr menschliches individuelles Bewusstsein von ICH BIN zur kollektiven Höchsten Bewusstheit von ALLES IST EINS transformiert hat. Mhaádeii dient uns als Beispiel dafür, in jedem Augenblick des Lebens im Einklang mit allem was ist zu sein.**



Von ihren Anhängern lässt sie sich seit ihrer „Erweckung“ und der „Schöpfung

ihrer Lebensschule“ am 12.02.2012 als Göttin verehren, die ihnen Sonntagssegnen spendet und ihnen Gnade und Vergebung zuteilwerden lässt. Zusätzlich hat der Interessent die Möglichkeit, in einer öffentlichen Mittwochsverbindung um ihren Segen zu bitten.

**Die Mittwochsbitte**  
Jeden Mittwochabend von 20.30 – 20.41 Uhr  
sendet Mhaádeii ihren Segen, für jeden, der darum bittet.  
Bitte um die Kraft alle Herausforderungen Deines Lebens annehmen zu können.  
Voraussetzung für den Segen ist Deine aufrichtige Absicht.

**Der Sonntagssegnen**  
Jeden Sonntag von 9.30 – 9.41 Uhr antwortet Dir Mhaádeii auf Deine Mittwochsbitte.  
Auch hier ist für den Empfang des Segens Deine aufrichtige Absicht die Voraussetzung.

<https://web.archive.org/web/20130605115048/http://www.elph-source.net:80/begegnung.html>

[https://web.archive.org/web/20101124230933/http://www.mhaadeii.net/  
http://www.elph-source.net/mhaadeii.html](https://web.archive.org/web/20101124230933/http://www.mhaadeii.net/http://www.elph-source.net/mhaadeii.html)

Seit 1999 ist sie nach eigenen Angaben als Elphriede mit ihrem göttlichen Kern, seit 2007 mit ihrer Ursprungsseele Mhaádeii vereint.

Auf der Internetseite von La Sorgente, dem Centrum in Pescara/ Italien fordert sie schon 2010 von ihren Anhängern die völlige Aufgabe des eigenen Willens und sich vollkommen ihrer Führung zu unterwerfen.

[http://www.elph-laden.net/Kontakt-Impressum:\\_:4.html](http://www.elph-laden.net/Kontakt-Impressum:_:4.html)

<https://web.archive.org/web/20101230025759/http://sorgente-elph.net/>

Seit etwa 2002 bietet Schories – zunächst als Elphriede, dann als Elphriede Mhaádeii, danach Mhaádeii - und inzwischen als Mhaádeii AmaMia oder M.A.M. kostspielige Ausbildungen zum ELPH Therapeuten, ELPH Coach und ELPH Berater und Seminare an, in denen sie ihre Erkenntnisse und Erfahrungen weitervermittelt.

## Ausbildungen der Mhaádeii Lebensschule Die ELPH-Academy

keine Berufliche Qualifikation erforderlich

### **ELPH-Berater**

EPA (120€)  
Essenzen (???)  
15 ELPHings (2.700€)  
Intensivseminar (2.700€)  
Seminare: Seele, Psyche, Geist, Körper (20.000€)

Wirtschaftliche, soziale  
oder pädagogische Qualifikation

### **ELPH-Coach**

Essenzen (???)  
10 ELPHings (1.800€)  
Seminar: Leben (7.000€)

Rechtsanwalt, Betriebswirt,  
Behördenmitarbeiter

Medizinische/therapeutische  
Qualifikation

### **ELPH-Therapeut**

Essenzen (???)  
10 ELPHings (1.800€)  
Seminar: Leben (7.000€)

**Mediziner, Psychologen,  
Psychotherapeuten, Heilpraktiker, Hebammen**

Das ELPH-Logo, sowie die Begriffe ELPH-System, ELPH-Energie, ELPH-Therapie, ELPH-Ausbildung, ELPH-Therapeut, ELPH-Coach Und ELPH-Berater sind markenrechtlich geschützt und eingetragen.

<https://register.dpma.de/DPMAregister/marke/register#position3>

<https://register.dpma.de/DPMAregister/marke/registerHABM?AKZ=010398031&CURSOR=4>

<http://www.elph-academy.net/coaching.html>

Unter dem Motto „Get the power of ELPH“ werben die bereits überzeugten Anhänger in fünf europäischen Ländern (neben Deutschland in den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und Irland) in Meditationsnachmittagen und Wochenendseminaren für die ELPH-Lehre und tragen diese weiter. Die Gewinnung von mindestens zehn neuen Klienten garantiert den Gastgeber(inne)n den Aufstieg in der ELPH-Hierarchie.

<http://www.elph-source.net/gastgeber-elph-nachmittage.html>

Darüber hinaus vertreibt die ELPH-Gründerin exklusive Produkte (wie Essenzen, Öle, Globuli, Nahrungsergänzungsmittel in Form von Kapseln oder Tees usw.), die für die in Aussicht gestellte Transformation und Erleuchtung unabdingbar sind, und hat einschlägige Bücher veröffentlicht. Die Kosten dieser Produkte betragen für 100 ml mit ELPH-Energie versetzter Essenz zwischen 140 und 230 Euro, für 24 bzw. 30 ELPH-Kapseln zwischen 21 und 32 Euro und für die Tees 180 Euro pro kg.

<http://www.elph-laden.net/>

In den Niederlanden gründete Schories 2013 die Elph Vredesstichting (deutsch: Friedensstiftung) mit dem Ziel, "den ELPHismus, als die von Mhaadeii ins Leben gebrachte evolutionäre Friedenslehre", weltweit zu verbreiten. Angestrebt werde unter anderem, "weltweit Begegnungsstätten, Therapie- und Rehabilitationszentren zu errichten und/oder zu unterstützen, darunter der Erwerb und die Veräußerung von dazu bestimmten eintragungspflichtigen Gütern, in denen die von Brigitte de Angelis, genannt Mhaadeii, entwickelte ELPH-Therapie praktisch angewendet wird, bei Menschen, die über keine eigenen Mittel verfügen, um diese Therapie selbst zu zahlen."

<http://www.elph-vredesstichting.nl/organisation.html>

2014 gründete Schories/De Angelis in Pörschach am Wörthersee in Österreich das ELPH-Institut ars vivendi sowie 2017 die ELPHLAND GmbH (Moosburger Straße 4, 9201 Krumpendorf) für ELPH-Coaching, ELPH-Academy, ELPH-Verlag, Handel mit ELPH-Essenzen.

[https://www.firmenwissen.de/az/firmeneintrag/9210/9090175432/ELPH\\_INSTITUT\\_ARS\\_VIVENDI\\_E\\_U.html](https://www.firmenwissen.de/az/firmeneintrag/9210/9090175432/ELPH_INSTITUT_ARS_VIVENDI_E_U.html)

[https://www.firmenwissen.de/Management/Brigitte+Elfriede\\_De+Angelis](https://www.firmenwissen.de/Management/Brigitte+Elfriede_De+Angelis)

Allein in Deutschland bieten aktuell rund 110 Praxen die ELPH-Methode als Leistung an, darunter mehrere Ärzte, Psychologen, Psychotherapeuten und Heilpraktiker und reine ELPH-Praxen. Mindestens 1.200 Anhänger dürfte die Lebensschule bis heute akquiriert haben, die ihrer Gründerin und den ELPH-Lehrern nach dem Schneeballprinzip ständig neue Einnahmequellen sichern. Der Nutzen von ELPH ist in keiner Form wissenschaftlich belegt und höchst umstritten.

<https://www.psiram.com/de/index.php/Esoterik>

[https://www.psiram.com/de/index.php/Brigitte\\_Elphriede\\_Schories](https://www.psiram.com/de/index.php/Brigitte_Elphriede_Schories)

<https://www.psiram.com/de/index.php/ELPH>

<https://forum.psiram.com/index.php?topic=2817.0>

<https://forum.psiram.com/index.php?topic=7620.0>

<https://forum.psiram.com/index.php?topic=10603.0>

<http://www.elph-source.net/elphism.html>

<http://www.elph-academy.net/>

<http://www.mhaadeii.net/>

<http://www.elph-vredesstichting.nl/organisation.html>

<http://elph-laden.net/>

<https://web.archive.org/web/20101230025759/http://sorgente-elph.net/>

<https://web.archive.org/web/20101017081132/http://www.mhaadeii.net:80/>



## Erfahrungsberichte Betroffener (II)

# WO DIE STIMME GOTTES BRÜLLT

## Ausstieg aus einem „Gesundheitshaus“

(aufgezeichnet nach dem Vortrag bei der Jahresfachtagung 2018)

X.X. leidet seit längerem an einer bipolaren Störung, der „Krankheit der Kreativen“, wie diese manisch-depressive Erkrankung auch genannt wird. Im Sommer 2013 macht er eine akute Phase durch. Nach mehreren Psychiatrieaufenthalten verweist ihn eine befreundete Ärztin an ein „Gesundheitshaus“, eine Autostunde westlich von Berlin. Die Medizinerin absolviert dort selbst eine berufsbegleitende Homöopathie-Ausbildung. Vorwürfe wegen ihrer damaligen Empfehlung macht X. der Ärztin nicht. „Externe Gäste haben einen verklärten Blick auf das Gesundheitshaus“, erklärt er. Von den inneren Strukturen und Mechanismen der Einrichtung bekommen Wochenend-Seminar Teilnehmer so gut wie nichts mit.

Auch X. fühlt sich zunächst gut aufgehoben. Das Gesundheitshaus wird unter dem Dach eines im Landhausstil erbauten ehemaligen preußischen Gutshauses betrieben. Der zugehörige Gutsпарк war 2006 mit 500 000 Euro aufwändig neugestaltet worden. Bald danach veräußerte der Eigentümer das gesamte Anwesen an einen Betreiberverein. In der Folgezeit entwickelten dort eine Heilpraktikerin und Homöopathin und ihr Ehemann, ein Heilpraktiker für Psychotherapie, „ein ansehnliches Zentrum der Naturheilkunde“, heißt es in zwei Zeitungsberichten vom Mai und Dezember 2017.

Anlass für die Artikel war das „Richtfest für eine neue Facette“, konkret „das nächste Gebäude für Heilpraktiker und Seminare“: „Ein ehemaliger Stall wird saniert und zu einem 60 Meter langen und 13 Meter breiten zweistöckigen Gebäude erweitert. Im Erdgeschoss sind zwei große Seminarräume zur Ausbildung von Heilpraktikern und Räume für weitere Angebote rund um die Naturheilkunde und die Kinderbetreuung geplant.“ Die Kosten beziffert das Blatt auf über zwei Millionen Euro. Zu dem Gebäude gehören auch 13 Wohneinheiten für enge Teammitglieder, die sich dort niederlassen wollen.

Die Lokalzeitung schreibt von mehreren Baustellen im Gutskomplex, „weil der Platz nicht mehr reicht. Aus vielen Bundesländern und dem Ausland kommen Menschen zur naturheilkundlichen Behandlung und gesundheitlichen Vorsorge.“

Heilpraktiker, Psychologen, Theologen, Yogalehrer, Erzieher arbeiten im und um das Gesundheitszentrum. Es werden noch mehr, weil immer mehr Menschen die Angebote nutzen [...] Erst in dieser Woche waren wieder über 70 Männer und Frauen aus Berlin, Brandenburg und weiteren Bundesländern zu einem mehrtägigen Seminar im Gesundheitshaus“.

### ***Aufstellungen und Homöopathie***

Nach der stations- und medikamentenlastigen Psychiatriebehandlung geht es X. schnell besser. Zu Beginn seines Aufenthalts im Gesundheitshaus findet dort zeitgleich ein schamanistisches Kinder- und Jugendcamp sowie ein Homöopathie-Seminar statt. Das hauseigene Restaurant lockt mit Aktionen wie „Tanzkessel“ oder „Fest der Sinne“ zahlreiche Besucher an. Auf dem dreieinhalb Hektar großen Gelände mit Blick in das Havelländische Luch gibt es Blumen- und Kräuterwiesen, einen Weiher mit quakenden Fröschen, ein Tiergehege, einen „Zauberwald“ mit phantasievollen Skulpturen, einen handgeschnitzten hinduistischen Tempel aus Bali und sogar die originalgetreue Nachbildung einer slawischen Burg. X., der auch spirituell auf der Suche ist, erlebt eine fast magische Atmosphäre der Gemeinschaft.

Weniger die pseudomedizinischen und alternativ-psychologischen Behandlungsmethoden wie Homöopathie und verschiedene Aufstellungsformate helfen ihm, als vielmehr die permanente Beschäftigung und intensive Rundumbetreuung. Die Privatrechnung über 3000 Euro für die ersten drei Monate findet X. auch im Nachhinein „absolut angemessen“. Zum größten Stabilitätsanker wird jedoch unversehens eine emotionale Komponente. X. verliebt sich in seine Yogatherapeutin, die Schwester des Mitbegründers und Schwägerin der Vereinsvorsitzenden und Geschäftsführerin. Nach vier Wochen ziehen die beiden zusammen. 2014 heiraten sie.

### ***Wer verdient daran?***

X. gehört jetzt zum „Team“, einem Kreis von 30 bis 40 Frauen und Männern, die verschiedene Aufgaben rund um die Einrichtung und das Parkgelände übernehmen. Es handelt sich um Vereinsmitglieder oder ehemalige Patienten, die größtenteils selbst therapeutisch tätig sein wollen und im Gesundheitshaus zum Beispiel die „dreijährige ganzheitliche Ausbildung zum Heilpraktiker“ absolvieren. Dass „Heilpraktiker sein, Heiler sein“ unter anderem „Hingabe an die göttliche Ordnung verlangt“, kann man auf der Homepage nachlesen. Was genau darunter zu verstehen ist, bekommt X. bald zu spüren.



Der halbwegs Wiederhergestellte wohnt mittlerweile in dem Nachbardorf und packt überall mit an: im Restaurant, bei der Tierpflege und im Park des Gesundheitshauses. Tausende Arbeitsstunden kommen so über die Jahre zusammen, natürlich unentgeltlich. X. zahlt sogar drauf. Er belegt teure Seminare mit klangvollen Namen wie „Heldenreise“, „Körperzeit“ oder „Titanenschmiede“ – und tritt der Gutsparck GbR als Gesellschafter bei. Rund 300 Euro zahlen er und ein Dutzend Partner Monat für Monat ein. Daneben gibt es die Gutshaus GbR und einige weitere Gesellschaften bürgerlichen Rechts, die das „Projekt“ subventionieren.

Die Gründerin und Leiterin des Gesundheitshauses ist nach X.s Überzeugung die Einzige, die an dem ganzen Unternehmen verdient. Auch seine Ehefrau, die den „kleinen Heilpraktiker“ (Heilpraktiker für Psychotherapie) hat und neben Yoga noch weitere Kurse wie etwa in Körper- und Bewusstseinsarbeit gibt, kommt bestenfalls Spitz auf Knopf über die Runden. Verbindliche Gehalts- oder Honorarverträge mit der Chefin gibt es keine, dafür muss seine Frau ihrerseits Ruummiete zahlen. Die meisten der im Gesundheitshaus tätigen Heilpraktiker stottern außerdem noch Kosten von 10 000 Euro oder mehr für ihre Ausbildung ab oder für die Mitgliedschaft in einer der GbRs. X. beobachtet, dass die „Team“-Mitglieder sich untereinander Geld leihen, um weiter mitgehen zu können. Vorsichtige Klagen über die finanziellen Verhältnisse werden von der Leiterin mit der Phrase abgetan, dass die Betroffenen „nicht in der Fülle“ seien – und mithin selbst schuld.

### ***Insider als Patient und Team-Mitglied***

Nach einem Jahr ist X. nicht mehr bereit, die monatlichen Beiträge zu stemmen. Mit drei anderen „Team“-Mitgliedern verlässt er die Gutsparck-GbR, gegen den heftigen Widerstand der Chefin. X. beziffert seine bis dahin geleisteten Zahlungen für die Zugehörigkeit zum „Team“ mit etwa 5000 Euro. Seine Frau habe, so schätzt er, wohl mehr als 100 000 Euro in das Projekt gesteckt. Der größte Investor im „Team“ soll im Laufe der Zeit mehrere Millionen Euro aufgewendet haben. Aber warum eigentlich? X. erklärt sein selbstaussbeuterisches Engagement in erster Linie mit der Bindung zu seiner Partnerin. Diese wiederum wird in einer Presseveröffentlichung als empathische Karriereaussteigerin porträtiert, die nach krankmachendem Leistungs- und Leidensdruck nun „Menschen helfen [will], sich selbst zu erkennen“. Andere blieben im „Team“, weil sie den Drang verspürten, nach ihrer Behandlung etwas zurückgeben zu müssen. Ein Gefühl, das die Leiterin gezielt zu wecken versteht.

Als Noch-Patient und gleichzeitig „Team“-Mitglied und Seminar Teilnehmer bekommt X. einen tiefen Einblick in die seltsame Welt hinter der Fassade des

ehemaligen Herrenhauses. „Der Weg der Liebe“, den die Chefin laut Eigendarstellung lehrt, führt X. in ein totalitäres System aus Furcht und Zugehörigkeit im Gewand eines „Gesundheitszentrums“, das pseudomedizinische und pseudoreligiöse Angebote als Alternativen zur wissenschaftsbasierten Medizin vermarktet.

Sobald es X. nach seiner akuten vorübergehenden psychotischen Störung besser geht, ist es schnell vorbei mit der innigen Betreuung. Bei Aufstellungs-Seminaren erlebt er körperlich und verbal aggressives Verhalten. Patienten werden von mehreren Personen festgehalten, niedergebrüllt und mit Worten gedemütigt. Dasselbe droht jederzeit auch den „Team“-Mitgliedern, die in regelmäßigen Supervisionen („Geisterneuerung“) von der Leiterin angeschrien und mit ihren angeblichen Unzulänglichkeiten und Fehlverhaltensweisen „konfrontiert“ werden. Stets agiert sie dabei mit „Victim blaming“, der Opferbeschuldigung – einer perfiden Masche, um dem „Team“ Schuldgefühle zu suggerieren und Einzelne davon abzuhalten, ihre Despotie in Frage zu stellen.

### ***Heilsversprechen und Victim blaming***

X. entwickelt eine fast panische Angst vor diesen „Konfrontationen“. Gesprächsversuche mit seiner Frau und deren Schwägerin bleiben fruchtlos. Offenbar lebt die Heilpraktikerin und Homöopathin ein quasi-religiöses Sendungsbewusstsein aus, das sich auch in der Namensgebung ihres Projekts manifestiert: Der Namensgeber ist ein hochrangiger Engel in der jüdischen Mythologie und gilt in der Esoterik als „die Stimme Gottes“. Mehr und mehr registriert X. die religiöse Sondersprache im Gesundheitshaus, wie etwa „in der Ordnung sein“, „im Widerstand sein“ oder „in der Zerstörung sein“. In der öffentlichen Eigendarstellung spricht die Leiterin von der „Entdeckung der höheren (göttlichen) Ordnung der ganzen geschaffenen Natur, die auch dem Menschen zum Heil gereichen soll“. Die „Bibel aller Homöopathen“ – Hahnemanns Organon der Heilkunst – führe geradewegs zur Bibel, „dem Buch der Bücher“. Bereits im Alten Testament finde sich ein Hinweis auf das Ähnlichkeitsgesetz und auch „auf die unsichtbare Lebenskraft, wie Hahnemann sie nennt“. Praktisch betreibt sie ein synkretistisches Konglomerat aus schein-katholischen, naturspirituellen und alternativtherapeutischen Modeerscheinungen.

Getrieben wird sie dabei offenbar auch von den Botschaften eines „aufgestiegenen Meisters“ namens Vywamus. X. ist nach eigenem Bekunden „dutzende Male“ dabei, wenn eine ergebene Seminarteilnehmerin das „Lichtwesen“ channelt. Ein offizieller Flyer führt Vywamus namentlich als „spirituellen Lehrer“ der

Gesundheitshaus-Spitze und verschiedene weibliche und männliche Personen als Vywamus „Channel“ auf. Was die Leiterin von diesem „Lehrer“ erfährt, ist zum Beispiel die weitere Entwicklung ihres „göttlichen Projekts“, zu dem bald auch ein eigener Zoo gehören werde, in dem der vollkommene Tierfriede herrscht – wie er in der Bibel beschrieben wird.

Auch die Behandlungsmethoden im Gesundheitshaus sieht X. zunehmend kritisch. Aufstellungsformate und Homöopathie gelten als Allheilmittel. Er erlebt, wie man einen gut situierten Multiple-Sklerose Patienten, der bereits auf den Rollstuhl angewiesen ist, mit immer neuen Heilsversprechen bei der Stange hält. Sogar Krebskranken prophezeit die Leiterin die Genesung, wenn sie nur „auf dem Weg“ bleiben. In den Werbematerialien des Gesundheitshauses für ein dreijähriges Homöopathie-Seminar sticht als Referenz für die Vorbildung der Leiterin die Pforzheimer Heilpraktikerin und Tierheilpraktikerin Rosina Sonnenschmidt hervor, bei der die Gesundheitshaus-Chefin Kurse in „prozessorientierter Krebstherapie“ belegt hat.

Sonnenschmidt ist Autorin zahlreicher pseudomedizinischer Bücher wie „Homöopathie bei Radioaktivität“ oder „Miasmatische Krebstherapie“ sowie eines „Homöopathischen Krebsrepertoriums“. *Psiram* zufolge propagiert sie Homöopathie besonders bei Krebspatienten. Dabei berufe sich Sonnenschmidt auf Vorstellungen der Germanischen Neuen Medizin von Ryke Geerd Hamer. Die promovierte Musikethnologin (nach einer „Medial- und Heilerschulung“ laut Homepage zugleich auch „Medium“) meint, dass „alle karzinogenen Krankheiten auf einem Opferbewusstsein“ basieren und es deshalb bei Krebs und anderen schweren Erkrankungen stets notwendig sei, „den Konflikt hinter der Krankheit zu lösen“. Mindestens ein konkreter Fall ist X. in Erinnerung, bei dem wegen des progredienten Krankheitsverlaufs eine adäquate Therapie schließlich gar nicht mehr möglich war und der krebskranke Patient nur noch in ein Hospitz abgeschoben werden konnte. Zur internen Rechtfertigung muss auch hier die „blaming the victory“-Strategie herhalten.

X. selbst ist nach den Intuitiv-Befunden der Leiterin nie krank gewesen – sondern lediglich „aus der Ordnung“. Trotzdem kann er zu Beginn seines Aufenthaltes im Gesundheitshaus noch einen ambulanten Termin in einer nahegelegenen Klinik durchsetzen. Später wird ihm bedeutet, dass Arztbesuche unerwünscht seien. Ein 28-jähriger stationärer Patient mit Drogenkarriere und schweren Depressionen, mit dem X. sich anfreundet, bekommt keinerlei externe medizinisch-psychiatrische Betreuung. Dass die Heilpraktikerin und Gesundheitshaus-Leiterin mit ihren diagnostischen Schauungen grotesk danebenliegt, wird X. endgültig klar, als sie seinen Darmproblemen und Durchfallbeschwerden mit Globuli und geriebenem

Apfel zu Leibe rückt. Ein heimlicher Arztkontakt erbringt eine Sorbit-Intoleranz. Obstsorten wie Äpfel sind mithin kontraindiziert.

### ***Der Ausstieg***

Nach seinem GbR-Austritt fängt X. 2014 an, freiberuflich als Finanzberater in der näheren Umgebung zu arbeiten und schafft damit eine gewisse Distanz zum „Projekt“ und zur entfernten Schwägerschaft mit den Gründern. Das nagende Missempfinden aber bleibt. Die Liebe zu seiner Ehefrau, die vielfältigen Tätigkeiten und die Rückschau auf die aufbauende Betreuung in der Anfangszeit widerstreiten in ihm mit der Wahrnehmung der Absonderlichkeiten: untaugliche Behandlungsmethoden, autoritäre Strukturen, psychische und finanzielle Abhängigkeiten – und die Fokussierung auf eine charismatisch-machtliebende Führungsgestalt mit prophetischen Ansprüchen.

Am 30. März 2017 zieht X. die Notbremse. Um kurz vor acht, gerade als er zur Arbeit fahren will, klingelt das Telefon. Die Stimme am anderen Ende der Leitung steigert sich rasch zu dem altbekannten Brüllen. Die Leiterin herrscht X. einmal mehr wegen seines Austritts aus der Gutspark-GbR an. Als er sich rechtfertigt, schüttet sie einen Schwall von Drohungen über ihn aus, insistiert auf ihrem „göttlichen Projekt“, baut Gruppendruck, Angst und Schuldgefühle auf. So schildert X. es heute.

„Völlig panisch“ kommt X. ins Büro. In der Mittagspause stößt er im Internet auf die Webseite der Leitstelle für Sektenfragen im Land Berlin. Eine Checkliste mit den „Merkmale konflikträchtiger Gruppen“ wird für ihn zum Augenöffner. Jeder einzelne Punkt trifft auf das Gesundheitshaus und dessen Leitung zu. Noch in derselben Stunde schließt X. seine Agentur in Brandenburg und fährt zu seinem besten Freund nach Wolfenbüttel und von da weiter nach Düsseldorf zu seiner Schwester. Am nächsten Tag vereinbart er einen Arzttermin und begibt sich in eine vernünftige psychiatrische Behandlung. „Dieser Anruf am Morgen“, sagt er rückblickend, „war der letzte Tropfen.“

### ***Wieder im Hier und Heute***

X. ist gegenwärtig Bezirksleiter in der Finanzbranche in Nordrhein-Westfalen. Seine Erlebnisse im Gutshaus wirken als posttraumatische Wiederholungsträume von verbalen und nonverbalen Gewaltausbrüchen nach, die er therapeutisch aufarbeitet. Von seiner Frau ist er seit seinem Ausstieg getrennt. „Sie ist nach wie vor der treueste Paladin der Leitung“, erzählt er – und sieht „kaum eine Chance, dass sie da jemals rausfindet.“ X. schildert seine Erfahrungen ruhig und reflektiert. Auf manche Fragen hat er selbst noch keine Antwort, etwa nach den konkreten

Heilsvorstellungen oder dem Expansionsziel der Gesundheitshaus-Führungsspitze. Auf einer Immobilien-Webseite wurde die Leiterin im Februar 2018 auch als „Herz und Kopf“ einer Firma in Budapest genannt, deren Haupttätigkeit ausweislich des ungarischen Handelsregisters der Erschließung von Grundstücken und der Bauträgertätigkeit gilt. Präsentationsfotos für zwei hochpreisige Verkaufsobjekte in der ungarischen Hauptstadt zeigten sie mit einer Gruppe von Immobilienunternehmen, Grundstücksverwaltern, Architekten und Anwälten aus dem engen Umfeld des Gesundheitshauses. Irgendwo würden wohl grandiose Weltveränderungsphantasien im Hintergrund mitschwingen, vermutet X.

Zwischenzeitlich hat X. sich mit den Eltern des besagten stationären Dauerpatienten im Gesundheitshaus getroffen. Dieser junge Mann kam vor mehr als vier Jahren als Drogenwrack dorthin, auf Geheiß einer Tante, ohne Ausbildung und ohne Plan für ein unabhängiges Leben. X. beschreibt an seinem Beispiel noch einmal, wie die wundersamen Verheißungen von „Ganzheit, Gesundheit und Glück“ einen kurzzeitigen Heilungseffekt setzen können. Mehr nicht. Obwohl die Haupteinnahmequelle des Gesundheitshauses in Präsenzseminaren für die Heilpraktikerausbildung besteht, zu der auch „Schulmedizin“ gehört, hat X. dort nie grundlegende Patientenmaßnahmen wie Anamnese, körperliche Untersuchungen oder die Beschaffung relevanter Vorbefunde gesehen. Auch die Seminarteilnehmer fielen bei der amtsärztlichen Überprüfung zum Heilpraktiker „reihenweise durch“. Fast alle blieben aber dabei und belegten auch mehrfach den kostspieligen Kursus.

### ***Aufklären und Öffentlichkeit schaffen***

In der Dorfgemeinschaft seien die Gefolgsleute des Gesundheitshauses alles andere als wohlgelitten, sagt X., da diese keinerlei Hemmungen hätten, „auch auf offener Straße rumzuschreien“. SZ Schwester bestätigt dies. Zu Anfang habe sie engen Kontakt zu ihrem Bruder gehalten, erzählt sie, gewissermaßen als Vermittlerin zwischen X.X. und den besorgten Eltern, die über eine Entmündigung ihres Sohnes nachdachten. Allmählich habe die allgegenwärtige Aggressivität im Gesundheitshaus sie jedoch abgeschreckt. Bei ihren Besuchen war sie irritiert von den ungefilterten Gefühlsausbrüchen der „Team“-Mitglieder innerhalb und außerhalb des Gesundheitszentrums. Auch sie wurde zur Zielscheibe von Brüll-Attacken. Familiäre Beziehungen seien nicht verboten, ergänzt ihr Bruder, aber verpönt und würden mit einer Drohpalette belegt.

Dennoch nähmen die Behörden des strukturschwachen Landkreises bislang keine Notiz von den Vorgängen. Ein möglicher Grund: „Insgesamt sorgt die Entwicklung rund um den Gutspark für Bevölkerungszuwachs“, heißt es in einem

Zeitungsartikel vom August 2015. In den Nachbarorten sind bereits Zweigstellen des Gesundheitshauses entstanden.

Zudem brüstet sich der Verein damit, „das Gesundheitswesen und die Gesundheitspflege im ländlichen Raum zu verbessern“. Offenkundig dient er sich mit diesem Vereinszweck der Landesregierung an, die 2012 ein Strategiepapier zur „Künftigen Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung in Brandenburg“ erarbeitete. Tatsächlich ist der Verein wegen „Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege“ als gemeinnützig anerkannt. In der Realität verbergen sich dahinter „homöopathische Sprechstunden zur Behandlung akuter Beschwerden für die Menschen im Havelland“.

*X. will darüber aufklären und Öffentlichkeit schaffen, vielleicht eine Selbsthilfegruppe für Aussteiger und Betroffene des „Projekts“ ins Leben rufen. Neben Job und Therapie genießt der 41-Jährige seine wiedergewonnenen Freiheiten. Kino, Tischtennisverein, Brettspielgruppe, Clubbing – all das war tabu in der havelländischen Heiler-Sekte, wo Hobbys und Privatinteressen als „im Außen sein“ galten. Heute ist Tobias X. wieder ganz bei sich.*

Hugo Stamm

# AUFKLÄRUNGSARBEIT IN DER SACKGASSE?!

Erfahrungen aus 40 Jahren publizistischer Arbeit – Bilanz und Prognosen

Ich beschäftige mich seit über 40 Jahren publizistisch mit problematischen oder radikalen religiösen, spirituellen und weltanschaulichen Bewegungen und Gruppen und möchte Ihnen anhand meiner subjektiven Erfahrungen einen Überblick über die Entwicklung der „Sektenlandschaft“ geben und am Schluss einen Ausblick wagen. Ich bin einer der wenigen Journalisten, die sich fast ausschließlich diesem Minderheitsthema widmen konnte. Ich habe aber auch intensive Erfahrungen in der Beratungs-tätigkeit, wendeten sich doch viele Leserinnen und Leser hilfe-suchend an mich. Um als Journalist glaubwürdig zu bleiben, habe ich dafür nie Honorare angenommen. Soviel zu meinem Hintergrund.

Aufklärungsarbeit ist immer von der öffentlichen Wahrnehmung abhängig. Ein Problem wird nur als solches wahrgenommen, wenn es in den Medien thematisiert wird. Aktuell liegen Sektenfragen nicht im Trend, die Aufklärung über radikale religiöse Gruppen stockt erheblich - sieht man von islamistischen Entwicklungen ab. Da wir in unserer Arbeit von der öffentlichen Aufmerksamkeit abhängig sind, erleben wir eine nachhaltige Durststrecke. Unsere Themen und Anliegen sind für die Medien nur noch selten «sexy».

Würde Scientology (BILD Trump/Hubbard) nicht gelegentlich für Schlagzeilen sorgen, wären Sektenthemen nur noch selten auf dem Radar der Medienschaffenden. Dies ist umso verhängnisvoller, als die Sensibilisierung der Öffentlichkeit dringender denn je wäre. Denn sektenhafte Entwicklungen beschränken sich in unseren Tagen nicht mehr nur auf radikale Glaubensgemeinschaften, sondern stoßen in verschiedene Lebensbereiche vor, wie ich noch zeigen werde. Das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Gefahren der Vereinnahmung schrumpft, was für Politik und Gesellschaft gravierende Folgen zeitigt.

Ich begann mich 1974 als Journalist des Zürcher Tages-Anzeigers mit Scientology (BILD SC-Zentrum) zu befassen. Ein deutscher Aussteiger vermittelte mir eine Innenansicht und weckte meine journalistische Neugier. Die Sekte hatte in diesem Jahr ihre erste «Kirche» in ein paar kleinen Büroräumen in Zürich eröffnet. Bei den

Recherchen stieß ich auf weitere sektenhaften Gruppen, die verharmlosend Jugendreligionen genannt wurden. Verantwortlich dafür waren primär Pfarrer der Landeskirchen. Verzweifelte Eltern, deren Töchter oder Söhne von Dianetik oder anderen Heilsvorstellungen fasziniert waren, suchten bei diesen Rat.

Da die Geistlichen Organisationen wie Scientology, Jesus People, Hare Krishna, Kinder Gottes, Vereinigungskirche (Moonies), Sri Chinmoy usw. höchstens vom Hörensagen kannten, stuften sie diese verharmlosend als Jugendreligionen ein. Der Hauptgrund war, dass sich die Gruppen bei ihrer Missionsarbeit damals vorwiegend auf Jugendliche konzentrierten. Manche Pfarrer fügten an: Hauptsache, ihr Sohn oder ihre Tochter glauben an etwas. Der Glaube an sich schien ihnen eine Qualität zu besitzen.

Das galt auch für Scientology, schließlich nennt sich die Sekte «Kirche» und hält jeden Sonntag Andachten ab. Klammer-bemerkung: In der Schweiz werden «ehrenamtliche Scientology-Geistliche» auch heute noch vom Militärdienst befreit, wie auch protestantische und katholische Pfarrer. Ein Skandal, der den fahrlässigen Umgang mit Sekten in unserer Zeit dokumentiert.

Die reale Gefahr, die von sogenannten Jugendreligionen ausgeht, erkannte schon früh der bayerische Pfarrer Friedrich Haack BILD. Der mutige Pionier in Sachen Sektenaufklärung gründete bereits 1965 die Arbeitsgemeinschaft für Religions- und Weltanschauungsfragen. Sein erstes Buch, das 1979 erschien, trug denn auch den Titel «Jugendreligionen». Mit seinen vielen Büchern und Publikationen schärfte er das öffentliche Bewusstsein für die Gefahren problematischer Glaubensgemeinschaften.

Doch auch im übrigen Deutschland wurde die Gefahr erkannt. Die Aktion Bildungsinformation ABI klagte schon 1975 gegen Scientology, weil die Mitglieder Passanten auf öffentlichem Grund zu Werbezwecken behelligten.

1978 erfolgte die Gründung der AGPF - Aktion für Geistige und Psychische Freiheit. Diese erfolgte nicht zuletzt unter dem Eindruck des Massakers von Jim Jones in Guyana mit fast 1000 Toten.

Im gleichen Jahr wurde auch der ökumenisch-kommunale Arbeitskreis Essen gegründet, aus dem 1984 die Sekten-Info Essen hervorging.

Da kann man nur wehmütig rufen: Das waren noch visionäre Zeiten!

Ausdruck der Wertschätzung war die Ehrung von Friedrich Haack, der 1989 das Bundesverdienstkreuz erhielt.

Deutschland kam eine bemerkenswerte Vorreiter-Rolle zu. Ein ähnliches



Engagement der Öffentlichkeit oder Politik hätte ich mir damals in der Schweiz gewünscht.

So begann ich als junger Journalist gegen das eklatante Informationsdefizit anzuschreiben, denn Aufklärung schien mir dringend notwendig.

1982 verfasste ich das Buch «Scientology im Würgegriff». Ich lief aber mit meinem Manuskript bei den Verlagen auf. Sie sahen keinen Markt dafür und hatten Angst vor Prozessen. Deshalb ließ ich das Manuskript auf eigene Kosten drucken. Das Buch verkaufte sich über Erwarten gut.

Das war der Beginn einer ungeplanten Berufskarriere. Ich wurde zu Vorträgen eingeladen, Angehörige von Sektenanhängern suchten bei mir Rat und lieferten mir Stoff für neue Geschichten, auch über andere Gruppen.

Dass die ins Visier genommenen und an die Öffentlichkeit gezerrten Bewegungen keine Freude an einer kritischen Bericht-erstellung haben würden, war mir klar. Dass ich aber auch auf der Redaktion und bei vielen Leserinnen und Lesern oft auf Skepsis oder gar Widerstand stieß, blieb mir lange Zeit ein Rätsel. Später erkannte ich, dass viele Leute intuitiv abwehrend reagieren, wenn religiöse Gemeinschaften mit klaren Worten kritisiert werden. Viele fühlten sich in ihrem eigenen Glauben oder ihren religiösen Gefühlen angegriffen. Glaubenskritik war damals ungewohnt.

Zu spüren bekam ich dies primär bei der Kritik an den Zeugen Jehovas und den Freikirchen. (BILD Bonnke) Diese verteidigten sich mit dem Argument, sich als christliche Gemeinschaften an der Bibel zu orientieren und gottgefällig zu leben. Dass fragwürdige Bibelinterpretation, Angst einflößende Dogmen und repressive Einbindung wenig mit einem freimachenden Glauben zu tun haben, erkannte der Gros steil der Öffentlichkeit nicht. Und tut es auch heute noch nicht.

Letztlich ging es mir bei meiner Aufklärungsarbeit nicht um den Glauben an sich, sondern um die Indoktrination und Einschränkung der individuellen Freiheit der Gläubigen. Also um die missbräuchliche Vereinnahmung und um Machtmissbrauch. Rückblickend stelle ich fest, dass es mir einigermassen gelang, die Gefahren einzelner sektenhaften Gruppen aufzuzeigen. Weit weniger erfolgreich war ich aber darin, die Leserinnen und Leser für die vereinnahmenden Mechanismen zu sensibilisieren. Das hat auch mit dem Wesen der Medien zu tun, die Geschichten wollen und keine psychologischen Abhandlungen.

Bei meiner Arbeit stieß ich auf vielfältige Schwierigkeiten. Die Scientologen und Anhänger anderer „Jugendreligionen“ machten bald öffentlich Stimmung gegen mich. Bei Vorträgen verteilten sie diskriminierende Flugblätter und dominierten

die anschließenden Diskussionen. In Leserbriefen behaupteten sie, ich selbst sei der größte Sektierer und Fanatiker. Ihre Strategie, Misstrauen zu säen und Zweifel an meiner Glaubwürdigkeit und Integrität zu streuen, ging teilweise auf. Frei nach dem Motto: Irgendetwas wird schon hängen bleiben. Und das tat es schließlich auch.

Die Kampagnen wirkten, da religiöse Themen damals selten kontrovers diskutiert wurden. Ich musste gegen Vorurteile ankämpfen, mich gegen die Angriffe der sektenhaften Gruppen wehren und versuchen, meinen ramponierten Ruf zu korrigieren.

Auch auf der Redaktion des Tages-Anzeigers hatte ich mit meinem Thema einen schweren Stand, weil meine Artikel «toxisch» waren. Praktisch jeder Text führte zu heftigen Auseinandersetzungen mit den thematisierten Gruppen. Diese bombardierten die Chefredaktion und Geschäftsleitung mit Anrufen, Briefen, Gegendarstellungen, Prozessandrohungen. Außerdem verlangten sie klärende Gespräche, was meine Vorgesetzten ziemlich nervte.

Am aggressivsten war damals schon Scientology. Die Sekte wehrte sich nach der Hubbard-Doktrin, dass alle Kritiker eine kriminelle Vergangenheit hätten. Man müsse ihre Verbrechen nur recherchieren und breitschlagen, dann erledige sich der Fall von selbst.

Aber auch Hare Krishna, die Zeugen Jehovas, Sri Chinmoy, Vereinigungskirche (Moonies), Freikirchen, esoterische Gruppen und viele andere reagierten heftig auf Kritik. Es war für sie ein Schock, weil sie vom Selbstbild der einzig wahren Heilsgemeinschaft ausgingen.

Dabei gab es ja schon früh Anschauungsunterricht, dass totalitäre Sektenführer den Glauben missbrauchen können, um die Mitglieder und Anhänger in eine Abhängigkeit zu ziehen. Der christliche Pastor Jim Jones (BILD) hatte es uns mit seinem beispiellosen Massaker schon 1978 eindrücklich demonstriert. Doch das dramatische Ereignis fand nicht den erwarteten Widerhall bei uns, denn es ereignete sich tief im Ur-wald von Guyana. Außerdem war die Berichterstattung in Europa rudimentär, weil die Medien noch nicht die Kapazität hatten, das Sektendrama gebührend aufzuarbeiten und zu analysieren.

Die Wende läutete das kollektive Sektendrama der esoterischen Bewegung der Sonnentempler ein, das 1994/95 insgesamt 74 Sektenanhängern in der Schweiz, Frankreich und Kanada das Leben kostete. (BILD) Der Öffentlichkeit wurde endlich bewusst, welch zerstörerisches Potential geschlossene Gruppen entwickeln können.

Es ist eine Ironie des Schicksals, dass das fatale Ereignis für mich die Wende brachte. Die Medien suchten Erklärungen für das unfassbare Phänomen, weshalb ich ein gefragter Interviewpartner wurde. So mutierte ich fast über Nacht vom beargwöhnten Schnüffler zum Experten, was meine Arbeit erheblich erleichterte.

Nun bewegte sich auch die Politik. Genf bekam eine vom Kanton subventionierte Sektenberatungsstelle. Und die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates, der legislativen Kammer, befasste sich zwei Jahre lang mit der Sektenfrage und verfasste einen 150-seitigen Bericht.

Solche politischen Aktionen sind heute schlicht undenkbar. Die Sektenfrage ist auf der Politbühne außer Abschied und Traktanden geraten. Der Reflex vieler Politiker in unseren Tagen: Nur nicht die Finger an diesem sensiblen Thema verbrennen, denn die Religionsfreiheit ist eine der letzten heiligen Kühe.

Auch in Deutschland kletterte die Sektenfrage in den 1990er Jahren in der politischen Agenda steil nach oben. Eine wichtige Rolle spielte dabei Norbert Blüm (BILD), Bundestag-Abgeordneter der CDU und später Bundesminister für Arbeit. Er kämpfte wie ein Löwe gegen die Scientologen und gab den Hubbard-Vertretern in vielen Talkshows Saures. Blüm scheute sich auch nicht vor Prozessen. So nannte er beispielsweise Scientology eine «verbrecherische Geldwäsche-Organisation», wurde eingeklagt und 1996 vom Oberverwaltungsgericht Münster freigesprochen.

Zwar genoss Blüm den Applaus der Medien und der Öffentlichkeit in meinen Augen etwas zu sehr, doch er sensibilisierte mit seinen plakativen Auftritten das Publikum und förderte die Aufklärung. Es ist heute sehr unwahrscheinlich, dass sich ein Politiker je wieder so stark in dieser Frage engagieren und exponieren würde.

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit ging damals sogar so weit, dass viele Unternehmen von Stellensuchenden eine schriftliche Erklärung verlangten, nicht Mitglied von Scientology zu sein. Eine Aktion, die den damaligen Erfolg der Aufklärung dokumentiert. Auch dies ist heute undenkbar. Wobei ich beifügen muss, dass mir dabei stets unwohl war, denn es war schon fast so etwas wie eine kollektive Hysterie zu beobachten, auch befördert von Blüm. Noch 2007 lautete der Titel eines Talks von Sandra Maischberger: «Deutschland fragt sich: Wollen die Scientologen die Regierung unterwandern?»

Aus heutiger Perspektive können wir nur den Kopf schütteln. Die reale Gefahr von Scientology wurde überzeichnet, der Sekte zu viel Bedeutung zugemessen, was sich langfristig kontraproduktiv auf unsere Arbeit auswirkte. Denn mit der Zeit realisierte die Öffentlichkeit, dass alles nicht so dramatisch ist. Zu dieser unheilvollen Entwicklung hatte auch Renate Hartwig (BILD) mit ihren reißerischen

Büchern und Auftritten beigetragen.

Mir fehlten damals bei der öffentlichen Diskussion die Zwischentöne und Relativierungen. Dabei ging das eigentliche Problem oft unter: Das Schicksal der einzelnen Scientologen, die ausbeutet, von der Gesellschaft entfremdet, von den Familien getrennt und übel gehirngewaschen wurden.

Trotzdem hatten die reißerischen Berichte eine aufklärerische Wirkung. Sie schreckten die Öffentlichkeit auf und zerstörten das Image von Scientology und teilweise auch anderer sektenhaften Gruppen und Bewegungen nachhaltig. Dies erschwerte ihre Missionstätigkeit und bewahrte wohl etliche potentielle Opfer davor, in eine dieser Gemeinschaften abzurutschen.

Die öffentliche Empörung in jener Zeit rüttelte in Deutschland auch die Politik auf. Oder müsste ich besser sagen: Die Politik konnte nicht mehr wegsehen? Die Enquete-Kommission «Sogenannte Sekten und Psychogruppen» des Bundestages nahm im Mai 1996 ihre Arbeit auf befasste sich intensiv mit Sektenfragen.

Manche sektenhafte Gruppe lief Sturm dagegen. Ihre Proteste schüchterten die Politiker ein, was schon im Vorwort des Berichts zum Ausdruck kam: «Sie (die Kommission, Bemerkung des Autors) wendet sich ausdrücklich gegen eine pauschale Stigmatisierung solcher Gruppen und lehnt die Verwendung des Begriffs „Sekte“ wegen seiner negativen Konnotation ab.»

Das ist politisch überkorrekt und Ausdruck mangelnden Mutes. Der Sektenbegriff ist natürlich ein Allerweltsbegriff und sehr verallgemeinernd. Doch für die breite Öffentlichkeit ist es die einzige Metapher, die ihr eine Zuordnung und Einschätzung erlaubt. Nämlich: Sekten stellen eine wie auch immer geartete Gefahr dar. So sehr wir uns auch Differenzierungen wünschen: Sie wirken in der Aufklärungsarbeit für das breite Publikum verharmlosend. Denn es braucht Fachwissen, um differenzierte Umschreibungen einschätzen und einordnen zu können.

Die Krux zeigt sich beim folgendem Statement der Enquete-Kommission: «Vielmehr hat der Staat die Entscheidung eines jeden Einzelnen und sein Bekenntnis zu dem von ihm gewählten Glauben zu respektieren. Aber: Wo Gesetze verletzt werden, wo gegen Grundrechte verstoßen wird, wo gar unter dem Deckmantel der Religiosität strafbare Handlungen begangen werden, kann der Staat nicht untätig bleiben.»

Das war eine Bankrotterklärung und Ausdruck der Hilflosigkeit. Womöglich fehlte der Kommission auch nur der Mut. Es scheint, als hätten die „Sekten“ sie schon

im Vorfeld weichgekocht. Denn sektenhafte Gruppen verstoßen selten gegen Gesetze und Grundrechte, weil sie den Spielraum genau ausloten. Wie wir wissen, ist es nicht einmal dem Verfassungsschutz geglückt, Scientology ahndungswürdige Verstöße nachzuweisen. Die Kommission hätte also ihre Arbeit nach der ersten Sitzung einstellen können. Denn bei Gesetzesverstößen braucht es keine speziellen «Sektengesetze». Da reichen Straf- und Zivilrecht. Und seien wir ehrlich: Die Kommission hat denn auch keine große Wirkung entfaltet oder Spuren hinterlassen.

Der Schrumpfungsprozess der großen Organisationen lässt sich am Beispiel von Scientology exemplarisch verfolgen. Der Aktionsradius der Hubbard-Kolonnen wurde im deutschsprachigen Raum kontinuierlich enger, was nicht zuletzt auch unser Verdienst ist. Darüber kann auch der krampfhaft aufgebaute „Ideal-Orgs“ nicht hinwegtäuschen. Diese überdimensionierten „Kirchen“ sind primär strategische Projekte, die nach innen und außen die Krise verstecken und übertünchen sollen. Die lokalen Kirchen mussten jahrelang alle Energie und Finanzen in die wahnwitzigen Projekte stecken. Vom Headquarter in Clearwater gab's dafür keinen Penny.

Wie sinnlos diese taktische Aufrüstung ist, zeigte sich auch bei der Eröffnung der Ideal-Orgs in Basel im Jahr 2015, zu der David Miscavige BILD angereist war. Eilends mussten Mitarbeiter aus Frankreich und Deutschland abkommandiert werden, um das Soll an Staff-Members zu erfüllen. Dass das Zentrum heute oft verwaist ist, kann nicht überraschen. BILD Ohne die massive Unterstützung von scientologischen Immobilienmaklern wäre die Ideal-Orgs wohl nie entstanden. Das zeigt das Projekt in Zürich. Seit rund 10 Jahren quetscht die „Kirche“ ihre Mitglieder finanziell aus, doch sie ist noch weit von der Realisierung entfernt.

Auch im sektenverseuchten Trump-Land krebst Scientology. Das verdanken wir primär dem Ausstieg der vielen Celebrities, die mit Büchern, Aktionen und öffentlichen Auftritten das Image der Sekte nachhaltig beschädigten.

Doch es ist verfrüht, das Ende von Scientology oder der meisten anderen großen Bewegungen auszurufen. Einerseits ist die Sekte auf ein immenses Finanzpolster gebettet, andererseits kennen heute viele junge Leute mangels Aufklärung die Gefahren der Sekten nicht mehr und lassen sich wieder leichter missionieren. Ein unerfreuliches Backlash, weil die öffentliche Resonanz nachgelassen hat.

Wie zählebig Sekten sind, zeigt sich auch bei den Kindern Gottes, auch Familie der Liebe genannt. Obwohl Heilslehre und Lebensweise der Anhänger antiquiert sind, tingeln immer noch mehrere Gruppen durch viele Länder auf mehreren Kontinenten.

Ein weiterer wichtiger Faktor, weshalb unser Kernthema in den Medien und der Öffentlichkeit an Bedeutung einbüßte, hat mit den Gruppen und Bewegungen selbst zu tun. Diese haben im Lauf der «wilden Jahre» die öffentliche Kritik genau verfolgt und realisiert, dass sie mit ihren repressiven Dogmen und Indoktrinationsmethoden die unrühmlichen Schlagzeilen provoziert hatten.

Sie antizipierten die umstrittenen Aspekte und verkleinerten die Angriffsfläche. Tatsächlich beobachtete ich in den 1990er-Jahre bis hinein in die ersten Nuller-Jahre bei einzelnen Gruppen Anpassungen. Diese betrafen vor allem den Umgang mit ihren Anhängern und Mitgliedern, der etwas pfleglicher wurde.

Die strategischen Anpassungen hatten aber auch damit zu tun, dass die autoritären Strukturen, die strikten Verhaltensnormen und repressiven Dogmen in vielen Gruppen zu internen Spannungen führten. Dabei stieg die Ausstiegsrate. Beispielhaft erlebte ich dies bei der ISCON, den Hare Krishnas. Ursprünglich war die restlose Erlösung nach dem Tod nur jenen Mönchen und Nonnen vorbehalten, die zölibatär und keusch lebten. Als sich immer mehr Adepten aus dem Staub machten, weil sie sich verliebt hatten und eine Familie gründen wollten, wurde das Dogma gekippt. Manche Führungskräfte verließen die Tempel und begannen ein bürgerliches Leben. Sie blieben aber der Bewegung eng verbunden und engagierten sich weiterhin in der Führungsarbeit.

Der Verein zur Förderung der psychologischen Menschenkenntnis VPM vollzog sogar eine eigentliche Metamorphose, zumindest bezüglich Organisationsform. Um das Sekten-stigma loszuwerden, löste er sich 2002 kurzerhand auf. Das Kürzel VPM, das Hunderte von kritischen Artikeln generiert hatte, wurde gelöscht. Doch der VPM wäre keine Sekte gewesen, wenn er sich in Luft aufgelöst hätte. Nein, er geistert seither als Phantom umher. Oder taktisch gesprochen: Er ist in den Untergrund abgetaucht. Die VPM-Anhänger gründeten Dutzende von Bürgerkomitees, Foren und Aktionsgruppen, und führten ihre radikale politische Wühlarbeit klandestini weiter. Sie sind seither schwer greifbar, was die Aufklärungsarbeit erheblich erschwert.

Die Auflösung des VPM habe ich wohl ausschlaggebend provoziert, schrieb ich doch neben dem Buch „VPM, die Seelen-falle“ mehr als 100 Artikel über die Psychosekte. Es ist nicht das einzige Beispiel dafür, dass ich mir die Arbeit selbst erschwerte. Das müssen wir als Kolateralschaden der Aufklärungsarbeit abhaken.

Es wäre aber ein Irrtum zu glauben, die Verantwortlichen hätten die sanften Anpassungen aus Einsicht vorgenommen. Sie reagierten aus Kalkül und Taktik und hofften, vom Radar der Medien zu verschwinden und nicht mehr in die Schlagzeilen zu geraten. Was ihnen ein Stück weit auch gelang. Um die Mitglieder und Anhänger trotzdem bei der Stange zu halten, verfeinerten sie den mentalen

Druck und förderten Einbindung und Abhängigkeit mit subtilen psychologischen Methoden. Indem sie zum Beispiel die Heilsversprechen erhöhten, die Ängste noch deutlicher schürten, die Sehnsüchte verstärkt weckten, die Zuwendung und soziale Einbindung weiter förderten. Kurz: Sie perfektionierten die Indoktrinationsmethoden.

Die Aufklärungsarbeit zeigte damals tatsächlich Wirkung, wenn auch nicht im gewünschten Umfang. Leserinnen und Leser berichteten mir immer wieder, dass sie dank der Öffentlichkeitsarbeit und den Medienberichten nicht auf die Missionsbemühungen bestimmter Gruppen hereingefallen seien. Oder Eltern erzählten mir, sie hätten ihren Sohn oder ihre Tochter davon abhalten können, eine Veranstaltung einer problematischen Gruppe zu besuchen.

Die Skepsis der Öffentlichkeit gegenüber unbekanntem religiösen, spirituellen oder esoterischen Gruppen wuchs damals merklich. Diese gerieten in die Defensive und in einen Rechtfertigungszwang. Es entstand fast so etwas wie ein Generalverdacht. Viele Gruppen sahen sich deshalb gezwungen, sich mit ihren eigenen Sektenanteilen auseinanderzusetzen. Ein Beispiel: An einem Vortrag bei der Zürcher Freimaurerloge Alpina wurde ich gefragt, ob ich ihre Gemeinschaft auch als Sekte einschätze. Daraus entstand eine Diskussion, die den Logenbrüdern die Außensicht aufzeigte und sie für die gruppenspezifischen Fallen sensibilisierte.

Die Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit ließ sich bei Scientology am besten verfolgen. Noch in den 1990er-Jahren pressten die Registrare den letzten Franken aus den Mitgliedern heraus. Wenn nichts mehr zu holen war, drängten sie ihnen exorbitante Kredite auf. Dazu diente ihnen in der Schweiz ein Scientology-nahes Finanzinstitut, das 15,1 Prozent Zins verlangte. War ein Scientologe nicht mehr kreditwürdig, wurde auch schon mal ein überhöhtes Einkommen angegeben. Einem verschuldeten Scientologen wurde beispielsweise ein Kredit über 150'000 Franken aufgenötigt. Was zu einem Jahreszins von rund 22'000 Franken führte, wie ich in einem Artikel aufdeckte.

Auch die Spendenexzesse waren finanzielle Fallen. In einem Bericht wies ich nach, dass mehrere Firmen von Scientologen bankrottgegangen waren und einen volkswirtschaftlichen Schaden von mehr als einhundert Millionen Franken verursacht hatten. Dies auch, weil sie als WISE-Mitglieder Lizenzgebühren von bis zehn Prozent des Umsatzes abliefern mussten und teil-weise Hunderttausende Dollar in die Kriegskasse gespendet hatten. Diese Artikel ramponierten den Ruf von Scientology so nachhaltig, dass die Zürcher Führungsschicht ihre Kreditpolitik entschärfte und Pressesprecher Jürg Stettler BILD öffentlich Fehler zugab.

Auch bezüglich Kontaktabbruch passte Scientology ihre Politik an. Zwar müssen

Scientologen ihre Angehörigen immer noch nach der Hubbard-Policy «handhaben», aber die Sanktionen fallen bei Misserfolgen sanfter aus.

Ich selbst erlebte hautnah, wie sich die Scientologen im Umgang mit mir mäßigten. Oder besser: Sie mutierten zu Wölfen im Schafspelz. In den 1980- und 90er-Jahren war ich noch Freiwild und wurde mit allen Mitteln attackiert. Ein paar Beispiele zur Veranschaulichung:

1. 1984 realisierte ich, dass die Chefredaktion mir gegenüber mit Misstrauen reagierte. Monate später gab mir ein Scientology-Aussteiger einen Rundbrief, der das Rätsel löste: Darin wurden die Mitglieder aufgefordert, 50 Franken für eine Aktion gegen Angreifer wie mich zu finanzieren. Privatdetektive wurden engagiert, die meine Vergangenheit recherchieren mussten. Frei nach dem Hubbard-Motto, dass jeder Scientology-Kritiker eine verbrecherische Vergangenheit habe, die recherchiert und breitgeschlagen werden müsse. Die Privatdetektive kontaktierten die Chefredaktion und Geschäftsleitung und streuten entsprechende Gerüchte. Nachdem ich den Bettelbrief erhalten hatte, klärte ich meine Vorgesetzten auf, die die Schnüffelarbeit der Detektive bestätigten. BILD Es hätte mich beinahe den Job gekostet.
2. Scientology gründete die Tarnorganisation Selbsthilfeaktion gegen Inquisition heute (SAIH) und veranstaltete ein öffentliches Tribunal gegen mich mit dem Titel: «Dürfen Journalisten die Öffentlichkeit manipulieren?» (BILD).
3. Außerdem führten sie eine bewilligte Demonstration gegen mich durch, die beim Stadthaus, dem Regierungsgebäude, begann und bei der Redaktion des Tages-Anzeiger endete, wo der Chefredaktion eine Resolution übergeben wurde. (BILD)
4. Weiter verliehen sie mir 1991 den Hexenhammerpreis und schrieben in der Medienmitteilung, in der engeren Auswahl seien der verfemte Rechtsextremist Marcel Strelbel und ich gestanden. «Obsiegt» habe dann natürlich ich. In der Laudatio hieß es, ich würde meinen persönlichen Hass gegen die religiösen Gruppen einbringen und sei ein Kreuzritter erster Klasse. (BILD)
5. Höhepunkt der Kampagnen war eine öffentliche Aktion: Scientologen klebten in der Stadt Zürich leuchtend rote Totenkopf-Kleber an Kandelaber auf mit dem Slogan: «StammVater der religiösen Minderheitenverfolgung.» (BILD)

Das Ziel war klar: Jürg Stettler und seine Helfershelfer wollten mich mundtot machen und mir so lang zusetzen, bis ich einknicken würde. Als ihre Bemühungen erfolglos blieben, ließen sie solche Aktionen bleiben.

Ähnliche Erfahrungen machte ich mit dem VPM. Die Psychosekte, die einst mehrere tausend Anhänger hatte, entwickelte ein pseudoreligiöses Welterlösungssystem auf der Basis extremer psychologischer Theorien und war noch radikaler als Scientology. Das besondere Merkmal: Die große Mehrheit war



akademisch gebildet. Ein Großteil der Anhänger sind Deutsche, viele von ihnen zogen in die Schweiz und sind inzwischen eingebürgert. (BILDER) Die Repressionspalette gegen mich war breit. Ich wurde in Flugblättern mit Goebbels und Hitler verglichen, es gab Demonstrationen gegen mich, ich wurde während Vorträgen niedergeschrien und einmal danach niedergeschlagen. Außerdem landete morgens um zwei Uhr ein Pflasterstein in meinem Schlafzimmer usw.

Zu den Repressionen kamen zahlreiche Prozesse und Dutzende von Strafanzeigen. Mitte der 1990er Jahre hatte ich gleichzeitig 13 Prozesse vom VPM am Hals. Die Klageschrift des Hauptverfahrens gegen mein Buch „VPM - die Seelenfalle“ umfasste 250 Seiten, unsere Antwort 160. Es war zermürbend und kostete mich Hunderte von Stunden Zusatzarbeit, die sich auch über die Wochenenden und oft tief in die Nacht erstreckten. Ich musste gleichzeitig mehrere Rechtsanwälte engagieren. Ohne die finanzielle Rückendeckung durch den Tages-Anzeiger hätte ich kapitulieren müssen, denn die Verfahren kosteten Hunderttausende von Franken. Wir gewannen in der Schweiz alle Prozesse, die Entschädigungen deckten aber nur einen Bruchteil der Kosten. Beim Hauptverfahren schlossen wir allerdings einen Vergleich, weil es unsinnig teuer geworden wäre.

Heute treten die angeprangerten Gruppen vorsichtiger auf. Sie haben erkannt, dass der Rechtsweg aufwändig und kostspielig ist. Und oft kontraproduktiv, weil Prozesse meist schwer zu gewinnen sind und neue negative Schlagzeilen generieren. Mindestens in dieser Hinsicht wurde meine Arbeit erleichtert.

Ein anderer Aspekt hat sie gleichzeitig erschwert. Wie bereits erwähnt, geben sich die meisten großen Gruppen in jüngster Zeit leicht gemäßig. Deshalb ist es heute schwieriger, markige Geschichten zu schreiben. Die Redaktionen erwarten weiterhin skandalträchtige Storys, doch die großen Gruppen liefern seltener den Stoff dazu. Kurz: Wir haben die Messlatte für Sektengeschichten in eine Höhe geschraubt, die heute nur schwer zu toppen ist.

Wie stark die öffentliche Aufmerksamkeit bezüglich Sektenthema gesunken ist, lässt sich auch den Buchverkäufen ablesen. Renate Hartwig (BILD) zum Beispiel verkaufte noch riesige Auflagen von ihren reißerischen Büchern, heute verstauben Aufklärungsbücher in den Regalen der Buchhandlungen. Dafür besetzt die Esoterik-„Literatur“ ganze Wände.

Ich kenne die Entwicklung aus der eigenen Anschauung. Mein Buch «Sekten – Im Bann von Sucht und Macht» stürmte die Bestseller-Listen und wurde bis ins Japanische und Koreanische übersetzt. Alice Miller, eine der erfolgreichsten Autorinnen im Bereich Psychologie und Pädagogik, publizierte in der Wochenzeitung «Die Zeit» eine eineinhalbseitige Rezension mit dem Titel: „Ein

Buch, das Seelen retten kann“. Das sind längst vergangene Zeiten. Heute schreibe ich keine Sachbücher mehr, weil sich der Aufwand schlicht nicht mehr lohnt.

Massiv erschwert hat unsere Arbeit auch die Pulverisierung der religiösen Landschaft. Als ich meine Recherchen in den 1970er Jahren begann, hatte ich – ohne Freikirchen - etwa 50 Gruppen im Archiv, zurzeit sind es wohl rund 1000 problematische Zirkel und Gruppen. Heute hat niemand mehr den Überblick über den bunten Flickenteppich. Die vielen Anfragen in der sehr verdienstvollen Klugeliste machen es deutlich. Wenn schon wir Profis den Überblick verlieren, ist die Öffentlichkeit erst recht überfordert.

Hauptverantwortlich für die Pulverisierung der Sektenlandschaft ist die Esoterik. Sie hat viel zur Versektung unserer Gesellschaft beigetragen. Der „Spiegel“ hat schon vor über 20 Jahren auf dem Titelblatt von einer „sanften Verblödung“ geschrieben. Sorry, liebe Kollegen, ich muss euch korrigieren: Leider war die Verblödung alles andere als sanft. Gurus und spirituelle Meister wurden salonfähig, der Aberglaube überflutete das kollektive Bewusstsein. Wir haben uns bis heute noch nicht von dieser geistigen Seuche erholt.

Viel zur Segmentierung trug auch das Internet bei, das die Missionsmöglichkeiten der vielen Gruppen erheblich erleichterte. Werbung vom Bürotisch aus ist billig und wirksam geworden. Die salbungsvolle Selbstdarstellung, garniert mit Bildern von fröhlichen und glücklichen Anhängern, wirken verlockend. So werden das Anbieten von Kursen und die Bewerbung von Veranstaltungen leicht gemacht. Das Internet hat außerdem dazu geführt, dass viele Esoteriker auf den spirituellen Markt drängten. Mit ein paar Mausclicks können sie sich als übersinnliche Meister präsentieren und auf Kundenfang gehen.

Eine nicht zu unterschätzende Krux ist auch die Überstrapazierung der Religionsfreiheit. Dass diese für Rechtsstaaten essentiell ist, wird wohl niemand bestreiten. Solang aber beispielsweise eine Pseudokirche wie Scientology, die die Menschenrechte mit Füßen tritt, den Schutz der Glaubensfreiheit beanspruchen kann, werden unsere eh schon stumpfen Waffen noch stumpfer. So machen wir uns zu nützlichen Idioten radikaler Sekten und Glaubensgemeinschaften. Denken wir nur an die Zwölf Stämme, die Colonia Dignidad oder die Smith Freunde. Wie sehr sich das Bewusstsein bezüglich vereinnahmender Bewegungen verändert hat, zeigt auch die Einstellung zum sogenannten Deprogrammieren. In den 1980er-Jahren herrschte in der Öffentlichkeit die Meinung vor, Sektenopfer müssten unter allen Umständen aus den Fängen dieser Gruppen befreit werden. Auf die «Freiheitsberaubung» durch Sekten müsse mit einer adäquaten Gegenreaktion geantwortet werden. Diese bestand aus einem regelrechten Kidnapping, der Insolation durch Einsperren, begleitet von einem Deprogramming, also der

mentalen «Löschung» der Gehirnwäsche.

Das Prozedere war eine Generalstabsübung, wie ich bei einem Fall hautnah miterlebte. Eine Schweizer Studentin war in Los Angeles von den Moonies (Vereinigungskirche) missioniert worden. Ein spezialisiertes Team musste sie zuerst ausfindig machen, observieren, in einem günstigen Moment in einen Bus zerren und in ein entlegenes, sorgfältig präpariertes Haus bringen, um sie tagelang zu deprogrammieren. Ein erster Anlauf schlug fehl, beim zweiten war das Prozedere erfolgreich. Die junge Frau engagierte sich später in der Aufklärungsarbeit.

Ein anderer Fall lief hingegen schief. Eltern ließen ihren Sohn, der bei den Hare-Krishna-Mönchen gelandet war, «befreien». Die ISKON-Bewegung BILD schaltete sofort die Polizei ein. Beim Verhör knickte der Vater ein und verriet das Versteck. Sein Sohn wurde durch die Polizei befreit, die Eltern von einem Gericht wegen Freiheitsberaubung verurteilt.

Heute ist das Deprogramming kein Thema mehr. Einerseits aus strafrechtlichen Gründen, aber auch weil Belastung und Risiko zu groß sind. Würde aber mein Enkel in die Fänge von Scientology geraten, wäre ich bereit, ein gewisses Risiko in Kauf zu nehmen, um ihn aus seinem mentalen Gefängnis zu befreien.

Eine solche Bereitschaft oder einen solchen Willen stelle ich heute bei Angehörigen nicht mehr fest.

Vielmehr beobachte ich bei vielen eine gewisse Gleichgültigkeit oder einen Fatalismus. Früher sagte mir mancher Vater, er würde am liebsten eine Bombe ins Scientology-Zentrum werfen, heute zucken viele die Schultern und akzeptieren die Situation.

Auch die Öffentlichkeit ist weitgehend desillusioniert. Noch in den 1990er-Jahren war die Empörung über das klandestine Wirken sektenhafter Gruppen groß. Die mentale Manipulation durch vereinnahmende Organisationen sei in einem Rechtsstaat nicht tolerierbar, lautete der Tenor.

Inzwischen realisierte die Öffentlichkeit, dass es keine wirksamen Mittel gibt, die Sekten in die Schranken zu weisen. Selbst der Wunsch nach einem Missionsverbot erwies sich als Illusion. Man gewöhnte sich an das Phänomen, dass sich die Religionslandschaft im Zuge der Individualisierung und Säkularisierung zersetzte und heute von radikalen Gruppen mitgeprägt wird.

Man kann die Sektenfrage mit der Drogenproblematik vergleichen: Einst wollte die Politik die Rauschmittel verbannen, doch diese sind längst in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen und nicht mehr zu verdrängen. Damit hat man sich heute weitgehend abgefunden. Eine ähnliche Einstellung beobachte ich bei der

Sektenfrage. Man könnte zynisch sagen: Jede Gesellschaft hat die Sekten, die sie verdient.

Der Bedeutungsverlust zeigt sich auch daran, dass in jüngster Zeit viele Institutionen, die sich mit Sektenthemen befassen, mit Existenzproblemen kämpfen. In der Schweiz engagierten sich jahrzehntelang zwei Institutionen, die von Angehörigen und Sektenaussteigern in Fronarbeit geführt wurden. Die Aktion gegen Scientology und Dianetik (AGSD) wurde vor ein paar Monaten aufgelöst, und die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft gegen destruktive Kulte (SADK) ereilt womöglich bald das gleiche Schicksal. Auch die private, professionell geführte Beratungsstelle Infosekta kämpft dauernd mit Finanzproblemen, behauptet sich zum Glück aber gegen alle Widerstände.

Die Situation in Deutschland kennen Sie besser als ich, sie ist aber auch nicht erfreulich, kommt es doch laufend zu Budget-Kürzungen oder Schließungen. Bezeichnend für die Entwicklung ist die kürzliche Aufhebung der hessischen Selbsthilfeaktion Sinus.

Unser Bedeutungsverlust hat auch mit unseren beschränkten Möglichkeiten zu tun. Wir erreichen jene, die primär unsere Hilfe bräuchten, nur in den seltensten Fällen: die vereinnahmten Gruppenmitglieder. Auch die ratsuchenden Angehörigen müssen wir oft enttäuschen. Sie kommen mit dem Wunsch, wir sollen bitteschön ihren Sohn oder ihre Tochter aus den Fängen der Sekte befreien. Doch sie verlassen bereits die erste Sitzung desillusioniert. Wir müssen ihnen nämlich klarmachen, dass sie lernen sollen, ihr Schicksal zu akzeptieren. Lernen, die Hoffnung zu begraben, ihre Angehörigen aus den Klauen der Sekten zu befreien. Wir müssen ihnen sogar schonend beibringen, dass sie sich möglicherweise abgrenzen sollen, um nicht co-abhängig zu werden. Wir haben anfänglich nur schlechte Botschaften für sie und stoßen bei unserer Sisyphusarbeit oft an Grenzen. Die Ratsuchenden erkennen meist erst später, dass sie ohne unsere Hilfe kapitale Fehler gemacht hätten, die ihre Situation verschlechtert hätte.

Zum Schluss wage ich einen Ausblick in die nähere Zukunft.

Heute gehen die hauptsächlichen Gefahren nicht mehr nur von großen Bewegungen wie den Zeugen Jehovas oder Scientology aus, sondern auch von kleinen spirituellen, esoterischen oder radikalen christlichen Gruppen. Die Mammutsekten sind dank Internet und Aufklärungsarbeit längst entzaubert. Sogar der «Geheimorden» Scientology steht nackt da, denn selbst die einst geheimnisumwitterte «Feuerwand» (OT 3) ist dank den Aussteigern im Internet zugänglich. Die Gruppen wurden Schicht um Schicht entblättert.

Ihr Bedeutungsverlust hat auch mit der gesellschaftlichen Entwicklung zu tun. Heute sind selbst Sinnsucher meist hedonistisch und konsumorientiert. Sie wollen nicht mehr in der Masse vor einem Guru knien oder in Fußballstadien beten oder meditieren, sondern sich die Seele individuell massieren lassen. Das ist die Chance der kleineren Gruppen. Tatsächlich entstehen laufend neue Minisekten, die selten auf dem Radar der Medien erscheinen.

Außerdem wächst ganz offensichtlich das Potential an narzisstisch veranlagten Personen, die das Rampenlicht und den Applaus suchen. Als Pseudo-Guru, Heiler, Alternativmediziner oder spiritueller Therapeut kann man sich heute pompös ins Szene setzen. Wer seine Heilsbotschaften geschickt verkauft und sich wirkungsvoll inszeniert, kann relativ leicht eine Anhängerschaft rekrutieren, die das Bedürfnis nach Anerkennung gern befriedigt.

Sektenhafte Züge nimmt auch die rasant wachsende, weltumspannende und heterogene Szene der Verschwörungstheoretiker an. Die Verweigerung, Fakten zu prüfen, ist ein gefährliches Gesellschaftsspiel geworden. Das daraus resultierende Misstrauen gegenüber den staatlichen und wissenschaftlichen Autoritäten führt zu einer verhängnisvollen Entfremdung. Fassungslos nehmen wir heute zur Kenntnis, dass heute viele Menschen glauben, die Erde sei hohl oder eine Scheibe. Die Szene funktioniert ähnlich wie die Esoterik: Sie ist heterogen, weist aber ebenfalls deutliche sektenhafte Mechanismen auf.

Die Hardliner unter den Verschwörungstheoretikern sind für demokratisch funktionierende Gesellschaften verloren, weil sie in ihrer geistigen Verblendung alle kulturellen, wissenschaftlichen und politischen Erkenntnisse und Fakten als bewusste Manipulation verteufeln. Deshalb misstrauen sie kategorisch allen Fachleuten, Wissenschaftlern oder Politikern. In einem derart vergifteten Klima zerfallen die Gesellschaften zunehmend, weil es zur Entsolidarisierung kommt. Das Phänomen der Reichsbürger und Identitären veranschaulicht das Phänomen exemplarisch.

Die sektenhaften Aspekte sind offensichtlich, auch wenn es sich bei dieser Unkultur nicht primär um religiöse Themen handelt. Analysiert man das Phänomen etwas näher, entdeckt man aber bei den Verschwörungstheoretikern pseudoreligiöse Aspekte, messen sie doch ihrer Ideologie Heilsqualitäten bei. Und: Die kruden Weltanschauungen werden von einer wachsenden Schicht frustrierter und desorientierter Menschen geradezu mit religiösem Eifer kultiviert. Die epidemische Verbreitung solch absurder Theorien ist ein weiterer Ausdruck der Versektung der Gesellschaft.

Die Zwillingschwester der Verschwörungstheorien ist die zerstörerische Fake-

News-Kultur. Beide zerfressen gemeinsam unsere politische und geistige Kultur von innen heraus.

Im US-Wahlkampf von 2016 wurden zum Beispiel Fake News in den sozialen Medien häufiger geteilt als die Topnachrichten etablierter, seriöser Massenmedien. Untersuchungen in den USA ergaben außerdem, dass drei Viertel ihrer Probanden unfähig waren, Fake News als erfundene Geschichten zu identifizieren. Das bedeutet: 75 Prozent der Amerikaner sind leicht manipulierbar. Somit kann man die These wagen, dass wohl die Mehrheit der amerikanischen Bevölkerung anfällig für sektenhafte Heilsversprechen ist.

In Mitteleuropa dürfte der Prozentsatz um einiges tiefer liegen, die Quote ist aber mit Sicherheit hoch genug, um unsere Gesellschaft zu destabilisieren. Seismographen dafür sind der Vormarsch der rechten Parteien und Populisten. Ein Blick auf die aktuelle Regierung in Italien macht die geistige Desorientierung und Versektung der Politik deutlich.

Auch die Esoterik-Szene ist Teil dieser Fake-News-Unkultur. Oder besser: Fake-Faith-Unkultur, um im aktuell gängigen Bild zu bleiben. Nichts, was uns Hardcore-Esoteriker verklickern, ist auch nur im Ansatz plausibel. Denken wir nur an das Channeling, den feinstofflichen Zweitkörper, die Lichtnahrung, die spirituelle Transformation, das Magnetgitter, das unsere geistigen Helfer angeblich um die Erde bauen, um nur ein paar wenige Beispiele zu nennen. Dieser hochkarätige Aberglaube ist eben nicht sanft, sondern gewalttätig. Zumindest im mentalen Sinn.

Radikale Formen der Esoterik haben ebenfalls eine politische Note, oder primär eine rechtsradikale Schlagseite. Es ist denn auch kein Zufall, dass wir von brauner Esoterik sprechen, die dem Christentum resp. dem Judentum vorwirft, unsere angestammten und «rassenkonformen» germanischen und keltischen Traditionen ausradiert zu haben. Sie sehen darin eine Kolonialisierung unserer Kultur durch das Abendland, was zur Verwässerung unserer Identität beitrage. Da schwingen offenkundig antisemische und ethnozentristische Untertöne mit. Im Chor mit den Verschwörungstheoretikern braut sich ein unheilvolles Potential sektenhafter Gesinnung zusammen.

Ich komme nicht umhin, auch in diesem Zusammenhang die USA zu erwähnen, um die Tragweite der Verschwörungsszene zu dokumentieren. Bekanntlich muss der mächtigste Politiker zu diesem Kreis gezählt werden. Donald Trump beweist und fast wöchentlich, dass er an verschwörerische Mächte glaubt, auch was den Anschlag auf die Twin-Towers betrifft. Und mit seinen Tweets kultiviert er die Unsitte der Fake News beinahe täglich in aller Öffentlichkeit.

Hier kommen die Freikirchen ins Spiel, die Trump fast wie einen Messias feiern. Rund 80 Prozent der Gläubigen haben Donald Trump gewählt. Bekanntlich sind diese gegen Sex vor der Ehe und gegen Abtreibungen, doch sie wählten und verehren einen sexistischen Mann, der für sich das Recht herausnimmt, Frauen ungefragt in den Schritt zu greifen.

Schwer erklärbar ist auch, dass sich die Mehrheit der Frommen zur Waffenlobby bekennt und mit Trump und der NRA gegen eine Verschärfung des Waffengesetzes kämpft. Wie sie gleichzeitig Jesus als Sohn Gottes und Erlöser feiern können, ohne rote Ohren zu bekommen, ist einer der vielen Rätsel unserer versekneten Zeit.

Die Krisen der monotheistischen Religionen, die Individualisierung und Konsumhaltung führen zur weiteren Segmentierung der religiösen Landschaft in der westlichen Welt. Viele Leute wollen keinen «Glauben ab Stange» mehr, sondern maßgeschneiderte «Lösungen». Das heißt: individuelle religiöse Konzepte, die auf die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Sehnsüchte zugeschnitten sind.

In Zeiten geistiger Verwirrungen braucht es uns also mehr denn je. Wir sollten als verlässliche Seismographen die religiösen Verwerfungen registrieren und dokumentieren.

Doch auch in diesem Bereich sind die Aussichten düster. Die Krisen der Qualitätsmedien, primär der Printmedien, erschweren die Aufklärungsarbeit zusätzlich. Die Medienlandschaft ist radikal im Umbruch, unsere Plattformen brechen immer mehr weg.

Hier wäre die Politik gefragt. Wir müssen fordern, dass es im Sektenbereich ähnliche Ressourcen braucht wie bei der Aufklärung über die Sexualität und bei der Drogenprävention. Gefordert sind vor allem auch die Schulen, schließlich handelt es sich beim Sektensyndrom auch um ein Suchtproblem.

Mir ist bewusst, dass ich Ihnen einen pessimistischen Ausblick skizziert habe. Es gibt aber auch eine gute Botschaft: Es braucht mehr denn je eine kompetente Beratung, die immer auch Aufklärung bedeutet.

Seien Sie also versichert, dass Sie eine wichtige Arbeit leisten und lassen Sie sich trotz aller Widerwärtigkeiten nicht verunsichern.





Herbert Busch

# WENN BLEIBEN EINFACHER IST ALS GEHEN VON DER SCHWIERIGKEIT AUS EINER „SEKTE“ AUSZUSTEIGEN

## *I. Psychosoziale Grundlagen*

Zu unserem Thema „Wenn bleiben einfacher ist als Gehen“ ist es hilfreich, sich zunächst die psychologischen Gründe anzusehen. Im Alltag fällt auf, dass der, der verlässt, aktiv werden muss, er muss die Komfortzone der Gewohnheit verlassen und sich auf neues Terrain wagen. Er geht Risiken ein. Als Handelnder fällt ihm von außen betrachtet auch leichter die „Schuld“ zu, zumal er derjenige ist, der verlässt und zugleich hinter sich lässt.

Sozialpsychologisch betrachtet sind wir auf die soziale Nähe unserer Partner, Eltern, unserer Familien und Bezugspersonen angewiesen. Wir sind durch und durch soziale Wesen. Tiefenpsychologisch gesehen bedeutet dies für Säuglinge und Kleinkinder Wärme, Sicherheit und Entwicklungschancen, wenn ihre Eltern sie liebend versorgen.

Andererseits führt der vermeintliche oder tatsächliche Verlust der Eltern in dieser frühen Entwicklungsphase zu Verlassenheitsgefühlen und Trennungsängsten. Auch die Acht-Monats-Angst vieler Babys, das sog. Fremdeln, zeigt, wie sehr sich der Säugling nach dem Schutz durch seine engsten vertrauten Menschen sehnt. Und sie zeigt, wie bestürzt das Kind reagiert, fremde Personen im Raum zu entdecken.

*(Beispiel Säuglingsbeobachtung) Zwillingsforschung*

Die soziale Prägung wirkt aber noch intensiver, es übertragen sich auch Haltungen sowie positive und negative Gefühle von den Eltern auf das Kind.

Warum erzähle ich Ihnen das?

Die Verlässlichkeit der Beziehung in unserer frühen Kindheit bildet die Grundlage für unsere Bindungs- und Beziehungsfähigkeit und zugleich auch die Grundlage zur Erklärung der Ablöseproblematik eines Mitglieds von einer extremen

weltanschaulichen Gemeinschaft. Gelingt die verlässliche Beziehung nicht (z.B. Depression der Mutter), kann dies zu erheblichen Problemen im zwischenmenschlichen Bereich führen. (Rene Spitz nannte dies positiv Urvertrauen und negativ Urmisstrauen). Gelingt dies in dieser Entwicklungsphase, führt dies zu ausreichenden Gefühlen von Selbstwert und Selbstwirksamkeit, die uns seelisch stärken und weiterführen. Gelingt sie nicht, kann dies schon in Kindergarten, Schule, aber auch in Ausbildung und Studium zu unsicherem Verhalten führen, welches sich im Partnerverhalten und in schwierigen Kontakten zu anderen Menschen zeigt.

*(Beispiel junger Psychotherapiepatient)*

- Wir kennen den Jugendlichen, der sich viel zu früh in eine Liebesbeziehung flüchtet, weil er von seiner Herkunftsfamilie enttäuscht ist.
- Wir kennen die Frau, die bei einem gewalttätigen Mann bleibt, weil ihr Kraft, Erfahrung und Selbstwertgefühl fehlen, ihn zu verlassen.
- Beispiel: psychiat. Patient

Über all diesen Erlebnissen schwebt das ambivalente Gefühl des Gehens oder Bleibens als innerer Konflikt, den wir in unserer Arbeit Abhängigkeits-Autonomie-Konflikt genannt haben.

Betrachten wir diese Szenarien, so sehen wir in ihnen den Nährboden für Trennungsängste und Fluchtimpulse, Beziehungsängste und Konflikte.

- Sie zeigen sich in dem Kind, das nicht ins Ferienlager will, weil es befürchtet, seine Eltern wären bei seiner Heimkehr nicht mehr da.
- Es zeigt sich aber auch in der jugendlichen Ausreißerin, die lieber auf der Straße lebt, als sich ihren Eltern zu fügen.
- Sie zeigen sich in dem Sektenmitglied, das verzweifelt nach Anerkennung und Gemeinschaft sucht.

Endlich den vermeintlich guten Vater gefunden, endlich von einer als Schutz empfundenen Gemeinschaft umgeben zu sein erzeugt starke Bindungskräfte, das sog. „Coming home“ Gefühl – es endlich geschafft zu haben.

Nach der Latenzzeit ist es dann wieder die Pubertät, die mit ihren neuronalen und hormonellen Veränderungen die Frage nach Bleiben oder Gehen auf der Familien- und Paarebene erneut aktualisiert.

In den Erfahrungen dieser Lebensphase liegt nun nach der Phase der frühkindlichen Bindung die zweite mitunter fragile Säule unserer Beziehungs-

Bindungsfähigkeit und zugleich unseres Selbstwertgefühls und unserer Selbstwirksamkeit.

„Die meisten Partnerschaften“ sagte mir ein ehemaliger Kollege und erfahrener Paarberater „scheitern nicht am bösen Willen, sondern weil die vorher erlittenen seelischen Verletzungen der Partner sie chancenlos machen, vertrauensvolle Beziehungen einzugehen und zu gestalten.“

Ohne ausreichend verlässliche Partner und soziale Kontakte zu sein macht derweil nicht nur einsam, sondern auch Angst. Es beginnt eine verständliche Suche nach verlässlicher Beziehung, Anerkennung, Halt und Orientierung, die uns später wieder beschäftigen wird.

Daraus ergeben sich Gott sei Dank keine vorhersehbaren Schicksale. Das Erkennen der individuellen „Kult-Bedürfnis-Passung“ im Sektenkontext verlangt nach Sorgfalt im Einzelfall und nicht nach einseitigen Schuldzuweisungen.

Schwächere oder stärkere Vulnerabilität (Verletzlichkeit) aber auch schwächere oder stärkere Resilienz (Widerstandskraft) können jeweils einen anderen Verlauf fördern. (Der ressourcenorientierte Ansatz der Systemischen Therapie und die Ergebnisse der Salutogenese – bzw. Resilienzforschung - tragen diesem Umstand Rechnung.) Jedes Schicksal, jeder Mensch muss in seiner persönlichen Problematik erfasst einzeln gewürdigt werden, soll die Ablösung von falscher Orientierung und problematischer Bindung gut gelingen. In der weltanschaulichen Beratung ist deswegen die genaue Betrachtung der Person, ihres Werdeganges und Gruppeneinflüsse ein Qualitätskriterium. Neben den gegebenen genetischen Anlagen sind es also die erkennbaren psychosozialen Faktoren, die unsere Verlustängste und unsere Beziehungsfähigkeit bestimmen. Viele Menschen befinden sich heute auf der problematischen Suche nach stabilen und belastbaren Beziehungen. Jede dritte Ehe wird heute geschieden, um die Stabilität nicht-ehelicher Partnerschaften steht es wahrscheinlich nicht besser. Bei genügend verletzenden Vorerfahrungen (Traumatisierungen) wird so schon einmal das Weiterbestehen einer Beziehung zur riskanten Frage von Alles oder Nichts.

*(Beispiel isolierte Ehefrau im christl. fundamentalistischen Kontext)*

Ebenso kann auch der Verlust des Arbeitsplatzes als existentielle Bedrohung empfunden werden, weil er einem Menschen seinen einzigen Halt gegeben hat. (Beispiel Herr F.s Arbeit im Hochsicherheitsbereich)

- Dann ist bleiben einfacher als gehen: Aushalten, Anpassen, Unterwerfen, Ängstlichkeit, Depression und körperliche Erkrankungen sind die Folgen. Ertrinkende, sagt ein Sprichwort, greifen auch nach Schlangen. So gesehen ist der

Preis fürs Bleiben auch schon ohne Sekten- und Psychokulteinfluss im schlimmsten Fall die emotionale Intoxikation.

- Grundsätzlich gilt: Persönliche, soziale und ökonomische Anker, verbindende Gefühle, soziale Vernetzung, vorhandene Beziehungen und wirtschaftliches Auskommen wiegen zu schwer, bieten sie doch Beheimatung und Sicherheit.
- Für einen Neubeginn bedarf es also einer entsprechenden inneren Notwendigkeit und/oder entsprechenden äußeren Erschütterung.
- Das schutzbedürftige, auf soziale Kontakte angewiesene Herdenwesen Mensch bleibt, wenn es keinen zwingenden Grund zum Gehen hat und fürchtet darüber hinaus die Ungewissheit des Neubeginns.

Zusammenfassung: Psychosoziale Fakten und äußere Bedingungen bestimmen das Risiko unserer Beziehungsgestaltung. Bei problematischen Verläufen in unserer Biografie ergibt sich daraus die Suche nach Halt und Orientierung, auf das sich weltanschauliche Gruppierungen mit ihren Angeboten beziehen. Je prekärer die Risiken der Person mit den Risiken des Kultes kumulieren, desto riskanter ist der Verlauf der weiteren Entwicklung.

Leider sind nicht alle Angebote auf dem Markt der Weltanschauungen von gleicher Qualität und auch nicht jedes Angebot eignet sich für jeden. Auch daraus ergibt sich mitunter erheblicher Beratungsbedarf.

## ***II. Besonderheiten weltanschaulichen Gehens oder Bleibens***

Was hat nun das Verbleiben in oder der Ausstieg aus einer weltanschaulichen Gemeinschaft – trotz bestehendem Zweifel und Konfliktagen – mit dem bisher Gesagten zu tun?

Vielleicht so viel: Niemand geht in eine Sekte, um sein Leben zu ruinieren, sondern weil er hofft, in dieser Gruppe die Antworten auf seine Fragen und die Lösung seiner Probleme zu finden.

Diese notwendige Suche nach Beziehung, Halt und Orientierung führt die Menschen auf den Markt der weltanschaulichen Möglichkeiten, auf dem unsere Kirche inzwischen nur ein Anbieter unter vielen ist.

Die Qualität eines spirituell/religiösen Angebotes und die Fähigkeit zu dessen Verarbeitung entscheiden also über den weiteren Verlauf der Konversion, also dem Neuanfang in einer anderen Gemeinschaft.

Eine der ersten Fragen in unseren Gesprächen mit Ausstiegswilligen oder Ausgestiegenen ist deshalb:

- Was hat Sie eigentlich an dieser Gruppe fasziniert?
- Was an deren Lehre hat Sie besonders angesprochen?
- Und welche Bedürfnisse und Motive haben Sie bewogen, sich dieser Gemeinschaft anzuschließen?

Ein wichtiges Kriterium zur Beurteilung einer weltanschaulichen Beziehung ist die emotionale Verfasstheit von Adressaten und Anbietern. Die Anbieter versuchen, passende Angebote für die neuen Mitglieder bereitzuhalten. Die neuen Mitglieder lernen, unter welchen Bedingungen sie die Angebote bekommen (Beispiel Ehrenamtliche in der kath. Kirche).

All dies bietet genügend Raum für problematisches Leitungs- und Gruppenverhalten und für inhaltliche Fehlinterpretation seitens des Suchenden.

Nicht jedes Angebot passt zu jedem Hilfesuchenden.

*(Zum Beispiel Bußgottesdienste)*

*(Die würde ich persönlich gerne regelmäßig den Mächtigen in Kirche und Gesellschaft verordnen. Für einen Menschen mit Schuldgefühlen sind sie jedoch hoch problematisch, weil sie seine Verzweiflung mehren.)*

Auch ist nicht jede emotionale Regung unserer Seele der Beweis für das Wirken des Heiligen Geistes, religiöse und profane Verzückung sind wahrlich schwer zu unterscheiden.

Gelingt es jemandem, sagte mein Rhetorikprofessor Josef Kopperschmidt, die Bedürfnisse eines Menschen auf den Punkt zu bringen, so hat er Macht über ihn. Es liegt vor allem an der Qualität des Angebotes (auch unseres eigenen), ob der Suchende sich beheimaten kann und davon profitiert oder eben nicht.

Jemand, der mit seinem „neuen“ Persönlichkeitsbild, seinem neuen Menschen- und seinem neuen Weltbild zufrieden ist, wird sich kaum an eine weltanschauliche Beratungsstelle wenden – seine Angehörigen schon eher. Gelingt die sog. Kult-Bedürfnis-Passung nicht, kann das also an der Verfasstheit des Suchenden, oder an der Reaktion seines Umfeldes, aber nicht zuletzt auch an der Problematik des Angebots liegen.

*(Beispiel: Konversion zum Hinduismus)*

Der therapeutische Befund wäre dann in dieser Reihenfolge die vorgeschädigte Persönlichkeitsstruktur, das abweisende Verhalten des sozialen Umfeldes und die

isolierende Ideologie der weltanschaulichen Gruppierung.

Eindimensionale Erklärungsmuster für den Eintritt, Verbleib oder Austritt aus einer weltanschaulichen Gruppe greifen nicht.

Gängige Verallgemeinerungen wie, das Sektenmitglied sei schon vor Eintritt psychisch instabil gewesen oder die Eltern sind an allem Schuld oder die weltanschauliche Gruppe trägt die alleinige Schuld, führen in die Irre.

Das Bild der „Sektenkarriere“ als nicht stoffgebundene (Sehn-)sucht trifft es schon eher. Das Angebot muss zu den elementaren Bedürfnissen des Suchenden passen, um ihn anzuziehen.

Doch zugleich gilt, ohne das problematische Gruppenangebot gibt es auch kein Sektenproblem für die Familie, das Umfeld und den Konvertiten.

Der so Umworbene wird angetrieben von seiner Sehnsucht, und nimmt all seinen Mut zusammen um aus seinen Herkunftsbezügen zu fliehen und sich neu auszurichten. Das hat etwas Endgültiges und Verzweifeltes. Genau hier ist der Punkt. Die Abwehr- und Verarbeitungsmechanismen des Suchenden und des Kultes ähneln sich und erzeugen dadurch fast magnetische Anziehungs- und Bindungskräfte, die einen Ausbruch noch schwerer machen.

Gelingt die Kult-Bedürfnis-Passung nicht, sind wir mitten in der Ausstiegsproblematik. Denn, sich einen solchen Irrtum mit all seinen Folgen Ausstieg einzugestehen, verlangt emotionale Kraft und innere Stärke. So bleiben dann auch manche aus Kraft- und Mutlosigkeit in der problematischen Gruppe.

Die Ideologie der Gruppe aber auch ihre Beheimatungs- und Beziehungsangebote wirkt dann wie ein Kokon, der das Mitglied um den Preis der Übernahme von Haltung und Verhalten der Gemeinschaft schützt – auch vor seiner Vergangenheit, auch vor seinen eigenen Zweifeln. Wird dieser Kontrakt brüchig, steht der Ausstiegswillige vor großen Schwierigkeiten. Er ist dann wieder alleine und er ist erneut beschämt.

Bei aggressiv-regressiver Gruppenstruktur entstehen nun zusätzliche Schuldgefühle und Verlassenheitsängste, die in schlimmsten Fällen durch diese Gruppe verstärkt werden.

Ebenso entwickeln die in der betreffenden in der Gruppe eingegangenen Freundschaften, Beziehungen und Verantwortlichkeiten wirksam Haltekräfte. Liebgewonnene Menschen zurückzulassen, schlimmer noch sich ihrem Unverständnis und ihrer Verachtung auszusetzen, wiegt grundsätzlich schwer. Die

Insulation in der problematischen weltanschaulichen Gruppe (ja sie haben richtig gehört, Insulation ... (Schulklassenbeispiel), tut ein weiteres. Es ist schwer, über Brücken heim zu gehen, die vorher abgebrochen wurden.

Jahrelanger Aufenthalt in einer totalen Gruppe führt zu Unsicherheiten im Umgang mit der Außenrealität, die der Entlassung aus dem Gefängnis ähneln. Der Betroffene muss sich in der Welt erneut zurecht finden. Einige gehen dieses Risiko nicht ein und verharren in einer Gemeinschaft, die ihnen nicht mehr gut tut.

Religion ist ein scharfes Schwert. Sie kann uns helfen, zu uns selber zu finden, sie ist in der Lage, unsere persönliche Entwicklung zu fördern, sie kann uns einen guten Kontakt zu unseren Mitmenschen bringen, sie eignet sich auch als Maßstab zur Beurteilung der Welt und unseres Handelns in ihr. Sie kann uns zu Gott führen.

Andererseits kann eine angstmachende und rigide religiöse Ideologie unsere Persönlichkeit verletzen, unsere Sozialkontakte deformieren und unsere Weltsicht reduzieren und den daran glaubenden Menschen schwere Schäden zufügen. Ist die Ausgangslage für jemanden, der seine Familie verlassen will, mit Hinweis auf den ersten Teil meines Vortrages, möglicherweise schon problematisch, so wird sie für einen Aussteiger aus einer extremen Gruppe aus diesen Gründen ungleich schwieriger.

Die Loslösung aus einer solchen weltanschaulichen Gruppe ist auch schwer, weil die Lehre möglicherweise gegen Kritik immunisiert (es ist der Wille Gottes, dass du bei uns bist ...). Zugleich wird das Menschen- Selbst- und Weltbild überhöht (wir sind die Auserwählten, berufen zur Rettung der Welt).

Die vormals rettende Insel der Seligen zu verlassen bedeutet für den, der gehen will, in ein Meer von widersprüchlichen Gefühlen einzutauchen, in das Meer der Ungewissheit in das Meer der Schuldgefühle, in das Meer der Selbstzweifel und in das Meer der Ängste. Geschieht aktive Abgrenzung seitens der Gruppe, ist auch die Rückkehr auf die 'rettende Insel' für den Abtrünnigen versperrt. Je intensiver eine weltanschauliche Gruppe ihr Mitglied vor der Außenwelt abschirmt, umso mehr Mut braucht es zum Ausstieg, besonders, wenn man ihn alleine schaffen will oder muss.

Andererseits – gelingt es dem Aussteiger, seine Gruppenerlebnisse zu verarbeiten und sich nun erfahrener seinen Fragen und Bedürfnissen zu stellen, kann dies zu einem wichtigen Entwicklungsschritt für ihn werden. Dies ist die Aufgabe der weltanschaulichen Beratung so wie ich sie verstehe.





Tobias Ginsburg

# DIE REICHSBÜRGERBEWEGUNG

Von rechtsradikalem Verschwörungswahn und Nashörnern

Deutschland hat kein Problem mit Reichsbürgern. Es ist viel schlimmer. Wir haben ein Problem mit rechtsradikalen Verschwörungstheorien. Wir haben Probleme mit Menschen, die sich und das deutsche Volk als Opfer dunkler Mächtschaften wahrnehmen. Wir haben ein Problem mit Angst, Hass und Wahn.

Klar, sie ist gefährlich, die sogenannte Reichsbürgerbewegung. Das wissen wir spätestens seit dem Polizistenmord im Oktober 2016, als im mittelfränkischen Georgensgmünd der „freie Mensch Wolfgang“ seinen „autonomen Regierungsbezirk“ vor den anrückenden Sicherheitskräften verteidigen wollte und das Feuer eröffnete. Über Nacht erwachte das öffentliche Interesse am Phänomen Reichsbürger, Presse wie Staatsschutz stürzten sich auf die vorher völlig unterschätzte Gefahr. Es ist aber auch eine Gefahr, die zu bestimmen gar nicht einfach ist.

Noch immer geistert das prototypische Bild der Reichsbürger durch die Presse: Ein Bild von gescheiterten und verstrahlten Existenzen, die ihre bescheidenen Grundstücke zum autonomen Staat deklarieren oder von megalomanen Extremisten, die gleich ihre eigenen Regierungen ausrufen um fortan als König oder Kanzler herumzustoziern. Als ich meine Recherchen begann, ging ich auch von einer solchen Vorstellung aus. Ausgestattet mit Reisepass und entsetzlicher Naivität besuchte ich im Frühjahr 2017 also für ein Wochenende das berühmte Königreich Deutschland, eine ganz besonders krude Politsekte im sachsen-anhaltischen Wittenberg, von der später noch ausführlich die Rede sein wird. Aber diese ersten paar Tage inmitten wirrer Aussteiger reichten schon, um mein Bild der Reichsideologen gründlich zu zerrütten: Hinter ihrem scheinbaren Irrsinn steckt System. Und aus meiner kurzangelegten Recherche wurde eine achtmonatige Reise in die wahnhaften Abgründe Deutschlands.

In diesen Abgründen finden sich eisenharte Neonazis und Rechtsradikale genauso wie pseudolinke „Systemkritiker“, fundamentalistische Sektierer und lichtumspülte Esoteriker genauso wie Menschen aus dem wohl-situierten Bürgertum. Was diese Leute vereint und eine so heterogene und weitreichende Szene entstehen ließ, ist eine einzige, aber dafür verflucht effektive Verschwörungstheorie:

Das deutsche Volk sei Opfer einer Weltverschwörung und die Bundesrepublik ein Teil dieses Komplotts und daher kein legitimer, souveräner oder echter Staat.

Die Details dieser wahnsinnigen Theorie sind austauschbar und so unterschiedlich wie die Szene selbst. Manche wollen sich als Selbstverwalter vom verhassten Staat lossagen, andere wollen ihn bekämpfen. Einige sehnen sich nach einem arisierten, reinrassigen Germanien, andere halten sich für die Bürgerrechtskämpfer des kleinen Mannes. Und auch was die verabscheute BRD eigentlich sei, wird ganz unterschiedlich beantwortet: Für die einen ist sie eine Firma, für andere ein diktatorischer Marionettenstaat, gesteuert von blutrünstigen Weltregenten. Diese Vorstellung hingegen teilen sie alle: Die Idee einer kleinen Machtelite, die das Weltgeschehen kontrolliert und das deutsche Volk unterjocht, schröpft oder gar auslöschen will. Sie alle glauben sich im gemeinsamen Überlebenskampf: Wir, die wahren Deutschen, gegen Die-da-oben – seien das nun die Juden, Amerikaner oder außerirdische Illuminaten.

Wer hier an den alten antisemitischen Mythos der jüdischen Weltverschwörung denkt, liegt leider ganz richtig. Der Fiebertraum von bössartigen Weltregenten basiert auf den alten, in Deutschland nur allzu bekannten antisemitischen Klischees. Verwunderlich ist das nicht. Die Ideen der Reichsbürgerei sind tief im braunen Sumpf verwurzelt. Es waren alte Nazis, die, nach dem Ende ihres „Tausendjährigen Reiches“ die Bundesrepublik als illegitim ablehnten. Lange konnten ihre Verschwörungserzählungen in der rechtsextremen Szene vor sich hin gären. Inzwischen sind sie aus diesem Milieu herausgequollen und haben sich anderswo breit gemacht. Das heißt nicht, dass alle Reichsideologen auch rechtsradikal wären, wohl aber, dass sie alle rechtsradikalem Gedankengut anhängen – egal, ob sie das selbst durchschauen oder nicht.

Sie begreifen sich als die wahren Deutschen, als das eigentliche Volk, als die Aufgewachten. Mit entsprechender Verachtung blicken sie auf den Rest der Gesellschaft. Sie sehen in uns anderen Komplizen des Systems oder manipulierte „Schlafschafe“, Diener und Knechte von Regime und Verschwörern. Reichsideologie ist Selbstermächtigung und Opfergetue zugleich.

Und so bekloppt das alles auch klingen mag: Politischer Wahn hat gerade Konjunktur. AfD-Politiker und neurechte Hetzer erzählen mittlerweile ganz ungeniert reichsbürgerhafte Gruselgeschichten von einer fremdgesteuerten Bundesrepublik und von geheimen Souveränen, verbreiten rechte Horrorszenarien wie die der großen „Umvolkung“ und der Islamisierung der Deutschen und der Unterjochung des Volkes durch finstere Eliten. Ein paar solcher Verschwörungsideologen, die ich treffen dürfte, sitzen mittlerweile im Bundestag.

Bundesweit sind um die 18 000 Reichsbürger behördlich erfasst, wobei die Zahl stetig nach oben korrigiert wird. Denn es versteht sich, dass nur ganz wenige Reichsideologen öffentlich auch als solche erkannt werden wollen. Und wir sind erst dabei zu begreifen, was sie mit ihren krankhaften Vorstellungen bereits angerichtet haben.

## **Nashörner im Königreich Deutschland**

**Auszug aus *Die Reise ins Reich. Unter Reichsbürgern*, Verlag Das Neue Berlin, 2018.**

Über die Philosophen Ludwig Wittgenstein und Bertrand Russell ist eine Anekdote überliefert. Russell verzweifelte an seinem Schüler, der meinte, es gebe keinerlei empirische Erkenntnismöglichkeiten und der Mensch dürfe mittels seiner Sinne nicht auf den Rest der Welt schließen. Selbst der Feststellung Russells, in dem Zimmer, wo die beiden Philosophen stritten, befände sich kein Nashorn, wollte Wittgenstein nicht zustimmen. »Ich habe unter alle Schreibtische geschaut, ohne ein Nashorn zu finden, aber Wittgenstein ließ sich nicht überzeugen«, schreibt Russell. »Eigentlich ist es reine Zeitverschwendung, mit ihm zu reden.«

Sprache ist mächtig. Wenn jemand behauptet, es könnte ein Nashorn unterm Tisch lauern, dann ist das auch so. Und die Untertanen des Königreichs hören galoppierende Nashornherden hinterm Maschendrahtzaun schnaufen. Nashörner sind sture Tiere. Da hilft weder diskutieren noch nachgucken.

Ich laufe durch die langen Gänge des Königreichs – einem ehemaligen, maroden Krankenhausgelände – und höre den Gesprächen der putzenden, scheuernden und möbelschleppenden Grüppchen zu. Da erzählt ein Mann mit Bürstenschnitt von US-amerikanischen Militärexperimenten: »Ein vollbesetztes Kriegsschiff, einfach weg, unsichtbar für mehrere Minuten, und als es wiederauftauchte, war die ganze Mannschaft mit dem Schiff verschmolzen. Fleisch mit Eisen.« Weiter unten im Essraum, der früher mal das Schwesternzimmer war, unterhalten sich zwei über Chemtrails, also über Kondensstreifen von Flugzeugen, die hier für geheime Giftgasemissionen gehalten werden: »Aber ein paar sind wirklich harmlose Eiskristalle«, sagt der eine, »da muss man genau auf Länge und Beschaffenheit achten.« Und hinter der Klinik baut Ulrike Tische auf. Sie ist vor einem Jahr mit ihren beiden Töchtern ins Königreich gezogen. Neun und fünfzehn Jahre sind die Töchter alt, aber die Systemschulen, weiß Ulrike, wollen ihre Kinder nur belügen. Plötzlich Aufruhr im Reich! Giovanni kommt mit seinem Eiswagen aufs Staatsgebiet gerollt, und das Königreich und seine Besucher stürmen zu ihm hin. Dreißig Menschen kaufen Eisbecher in den Geschmacksrichtungen Himbeere und Exotik und Ferrero Rocher. »Echt italienisches Eis«, freut sich die Prinzessin.

Die Nachmittagssonne leuchtet lustig auf uns herunter, und es bildet sich eine

kleine Mensentraube um Wolfgang, einen selbsternannten Rechtsexperten, der irgendwann eine Kanzlei im Königreich eröffnen will. Der weißbärtige Schwabe, der so klingt, als habe er die Backen voller Spätzle, hält einen Vortrag über die völkerrechtliche Grundlage der Reichsbürgerei, womit er eine Debatte auslöst. Denn die Menschen, die sich hierher verlaufen haben, sind nicht nur ein bunter Haufen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und mit unterschiedlichen Lebensgeschichten, auch als Reichsbürger sind sie von verschiedener Couleur.

Die BRD ist eine GmbH, weiß Wolfgang, und der Personalausweis macht uns alle zum Personal dieser Firma. Drum auch *Personal*-Ausweis. Und drum hat er seinen zerstört, sich zum souveränen Menschen erklären können und seinen Namen markenrechtlich schützen lassen: »Wenn die Verbrecher einen Brief an mich adressieren, kriegen die von mir postwendend eine Rechnung oder Anzeige.« Er hält sich beim Lachen den Bauch, als könne der sonst wegfliegen, und eine Frau mit Lippenstift, dick wie Marmelade, nickt und findet das alles ganz richtig.

Ein anderer mit zwei Kugeln Schoko und Sahne ist mit Wolfgangs Ausführungen aber so gar nicht einverstanden. Er ist der Meinung, dass man sich nur einen Staatsangehörigkeitsausweis, den sogenannten »gelben Schein« besorgen müsse. Der sei nach dem »Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz« von 1913 – das hieß wirklich so – die offizielle Bestätigung, dass man Bürger des Deutschen Reiches sei. Dann rattert er in rasanter Geschwindigkeit allerlei Paragraphen und Artikel herunter. Die Dame mit dem marmeladendicken Lippenstift nickt abermals und findet auch das alles ganz richtig.

Nun meint allerdings ein barfüßiger Esoteriker mit traurigen Augen und einer Kugel Pistazie, man müsse sich vor dem gelben Schein hüten. Das sei ein Trick der Regimes, denn die Leute, die einen beantragen, gäben sich ja als Systemkritiker zu erkennen. Nein, sagt der Barfüßige, man müsse nur mit den Füßen auf dem Boden stehen. Mehr braucht es nicht. Zwei Füße und ein Land. Da darf nichts dazwischenstehen. Und das Königreich, das würde uns den Boden zurückgeben. Jetzt nickt nicht nur die Dame mit dem Lippenstift. Damit sind hier alle einverstanden. Ich lecke an meiner Kugel Schoko-Minze. Die Sonnenstrahlen fallen so nett, und Elron der Hund darf die Sahnereste aus den Pappbechern schlecken.

### ***Nothing but the truth***

Natürlich ist das alles Quatsch. Aber debattieren würde nichts bringen. Das weiß vermutlich jeder, der schon einmal versucht hat, mit einem Verschwörungstheoretiker zu diskutieren. Zum Beispiel mit einem sogenannten Truthther, der es für die Wahrheit hält, dass der Anschlag vom 11. September von den Amerikanern selbst orchestriert wurde. Zum Beispiel mit einem Bekannten, zum Beispiel in einer Kneipe, zum Beispiel beim Bier.

Ist schon ein paar Jahre her, dass ich ihm ungläubig gegenüber saß, meinem Bekannten, einem studierten und keineswegs dummen Menschen. Ich klammerte

mich an mein Glas und hatte ihm so rein gar nichts entgegenzusetzen. Da waren zunächst seine guten Argumente. Zum einen gibt es ja Fälle realer Verschwörungen, sei es Guantanamo Bay, die Iran-Contra-Affäre, die Überwachungen der NSA, die Liste geht weiter. Die wurde mir als Erstes vorgehalten. Zum anderen wusste er auch schlichtweg mehr als ich. Sehr viel mehr. Über Stahlträger und Wolkenkratzerarchitektur, Flugzeugtreibstoffe und Sprengstoffrückstände, über Einsturzwinkel und das dritte Hochhaus, das einfach so weggesackt sei, und über allerhand Ungereimtheiten in der offiziellen Story der 9/11-Kommission.

Noch immer kann ich dazu nichts sagen oder irgendwas davon widerlegen. Wie auch? Die Welt ist ein recht großer Ort und man muss sich irgendwann damit abfinden, dass man innerhalb einer Lebensdauer nicht alles durchsteigen kann. Ich weiß weder, wie ein Verbrennungsmotor noch wie meine Nebennieren oder das WLAN funktionieren, bin mir nicht mal sicher, wofür WLAN eigentlich steht. Ich bin auf Quellen und Experten angewiesen. Auf Bücher und Menschen, die ich für qualifiziert halte. Und mein Bekannter in der Kneipe, damals vor ein paar Jahren, der lehnte diese Quellen und Experten eben ab. Verweigerte sich. Hatte das Gefühl, angelogen zu werden. Hat sich seine eigenen Quellen gesucht. Wir mussten aneinander vorbeireden.

Laut der jüngsten »Mitte«-Studie der Uni Leipzig glauben bis zu 38 Prozent aller Deutschen an Verschwörungstheorien. Nicht, dass diese Zahl viel bedeuten würde: Wir leben in einer Welt, in der man leicht das Gefühl bekommen kann, angelogen zu werden. Aber vielleicht sucht man dann eben im Internet ein wenig nach den wahren Tätern des 11. Septembers. Oder den wahren Herrschern über die Deutschen. Oder man schreit ganz einfach »Lügenpresse!« und vermutet ein Nashorn in der Besenkammer.

Eine Frage hatte ich dann aber doch an meinem Bekannten, damals in der Kneipe. Ich fragte ihn, wie das alles genau möglich sei. Wer habe denn die Macht, all die Journalisten, Wissenschaftler, Augenzeugen und Politiker zum Schweigen zu bringen? Für wen lohnt sich das? Für die USA ja sicherlich nicht, denn einen Krieg kann man auch einfacher vom Zaun brechen. Aber mein Bekannter, der nahm nur einen Schluck Bier und grinste schief. »Gute Frage«, sagte er bedeutungsvoll.

### ***Vegane Götter und die ewige Gesundheit***

Wir sitzen hinter der Klinik an langen Tischen, nehmen uns Linsen, Nudeln und rote Bete aus großen Töpfen, alles vegan, alles Bio, alles günstig, denn das Geld ist im kränkelnden Reich knapp geworden. Neben mir sitzt Johannes. Wir haben uns zum Rauchen gemeinsam außer Landes geschlichen, sowas verbindet, nun strahlt er mich ständig an: Wir sind unter uns, alle aufgewacht, alle gesund.

»Wunderschön hier, oder?«

»Total«, sage ich, weil ich nichts anderes sagen kann, und folge dem Tischgespräch. Die Jungs um uns herum sind allesamt dünn oder durchtrainiert oder beides und

haben trotz der Jahreszeit gesunde Sonnenbräune. Meditation und Mondwasser zahlen sich aus. Es ist ein ruhiges Gespräch über das Weltgeschehen, nur eben, dass dieses Weltgeschehen vollkommen abgefahren ist. Mit den Chemtrails würde auch das Wetter manipuliert, erklärt einer von ihnen und alle nicken, das verstehe sich ja von selbst, und ein älterer mit Halbglatze fügt an, dass man ja auch bei Terroranschlägen absonderliche Wetterphänomene beobachten könne. Zur Vertuschung. Wie beim Angriff auf dem Berliner Weihnachtsmarkt. »Ist ja klar, wer dahintersteckt!« Alle außer mir scheinen die Antwort zu kennen. »False Flag«, murmelt Johannes.

»Man darf nicht vergessen, dass die dir mit der Impfung auch RFID-Chips einspritzen. Die wissen also sehr genau, wo wir jetzt gerade sind.« Ich bin mir hingegen nicht mehr ganz sicher, wo wir sind, und weiß auch nicht, wofür RFID steht. Ich nicke trotzdem mit Kennermiene, kopiere Johannes, der lächelnd zuhört. Ein wahrer Connaissanceur des Wahnsinns – und plötzlich redet der von Ufos. Ufos! Von fliegenden Untertassen und so, und wieder nicken alle. »Ja, möglich«, sagt einer, und antwortet auf Johannes' Überlegungen mit Sätzen über die kosmische Liebe Jesu, und ein anderer erwidert mit einem Exkurs über ultraviolette Pentagramme auf Banknoten. Photonenmaschinen folgen auf quantenphysikalischen Energieaustausch, ja, möglich, aber denk nur an die Klimakonferenz. Dazwischen geht's kurz um indische Gottheiten.

Bislang dachte ich, ein Verschwörungstheoretiker suche sich eine, seine Theorie und vergräbt sich in der. Weit gefehlt. Egal was gesagt wird, egal wie abstrus, jede Verschwörungstheorie, die man sich nur ausdenken kann, wird akzeptiert. »Ja, möglich«, sagt dann einer und nickt.

Völliger Wahnsinn, könnte man meinen. Paranoia oder Schizophrenie. Auf jeden Fall Spinnertum allerhöchster Ordnung. Aber das ist es nicht. Dahinter steckt System. Die Überzeugung, dass es keine Zufälle gibt, keine Paradoxe, nichts Unerklärliches. Alles auf der Welt lässt sich zurückführen auf die Mächenschaften der Verschwörer. Selbst die eigene Paranoia. Das ist keineswegs irre, das ist *hyperrational*. Hier drinnen sind wir gesund, die Prinzessin, der Österreicher, Johannes, alle haben sie mir Besserung versichert. Das Königreich mag todkrank sein, aber mich wird es gesundmachen. Die Wellnessklinik als Staat.

Was als geistige Erkrankung gilt und was nicht, ändert sich über die Zeit und von Gesellschaft zu Gesellschaft. Vor einhundert Jahren galt Homosexualität noch als pathologisch und der Depressive als melancholische Trantüte. Die Definitionen von Geisteskrankheit ändern sich eben, auch von Land zu Land, und in diesem hier wurden sie einfach wegdefiniert. Hier drinnen sind wir alle gesund, oder wir werden es. Alles Kranke, Böse und Schlechte in uns, das projizieren wir auf die Welt hinterm Maschendraht. Wir sind nicht irre. Wir sind aufgewacht. Auch wenn die da draußen das nicht verstehen. »Die wollen krank sein«, hatte die Prinzessin mir gesagt.

Der Schriftsteller Botho Strauß schrieb einmal: »Die fanatische Nationalsozialistin,

die ich als Kind in der eigenen Verwandtschaft hatte, galt nach dem Krieg auf einmal als »die Verrückte«. Sie, eben noch die Gesündeste, Geeinteste ...«  
Johannes strahlt übers ganze Gesicht. Wie in Trance werden die Theorien vorgetragen, fließen zusammen irgendwo in der Mitte des Tisches, zwischen Nudeln und Bananen-Kiwi-Säften. All die Theorien haben den gleichen Stellenwert. Nichts ist mehr oder weniger wahr, nichts dumm oder klug. Hauptsache ist: Wir wissen das, was *Die* uns verschweigen wollen. *Die* verkaufen uns Lügen, aber wir, im Kollektiv, schöpfen eine eigene Wirklichkeit. Wir, die wir hier sitzen und reden und essen, sind mächtig: Wir sind vegane Götter, wir schaffen Wahrheit!  
Wer *Die* sind? Immer wieder ist von der »New World Order« die Rede, der Neuen Weltordnung oder einfach NWO. Drei Buchstaben, die als Chiffre für alles das stehen, was im Verborgenen geschieht. Manche glauben, die NWO sei der ultimative Geheimbund, die Bezeichnung für ein exklusives Grüppchen von Verschwörern. Andere glauben, die NWO sei das Ziel, dass die heimlichen Weltregenten anstreben. Aber einig sind sich alle, dass die NWO der Feind ist, der Endgegner, das Böse auf der Welt. Das sind die Gewissheiten hier.

Das Glaubensbekenntnis:

*Die Wolken sind Gift und das Wasser ist Gift und die Erde ist Gift*

*Der Nachbar Spion, die Mutter gekauft, die Kinder verstrahlt*

*Medizin eine Lüge und Physik eine Lüge*

*Chemie eine Lüge, nur nicht in Trails*

*Magie gibt es wirklich, aber Länder gibt's nicht*

*Geld ist Betrug, aber Gold funkelt hübsch*

*Die Steine heilen, die Impfung macht krank*

*Paul McCartney ist tot und Elvis Presley lebendig*

*Die Erde ist flach und der Mond ist aus Käse*

*Sie sind hinter dir her*

*In Ewigkeit*

*Amen*

Mich würde trotzdem interessieren, wer *Die* eigentlich sind. Diese NWO. Die Verschwörer.

»Ich kenne die Eliten mittlerweile sehr genau. Die Eliten sind die, die man in der Presse kaum hört, aber ich kann die Familien ziemlich genau benennen!«

Johannes chauffiert mich zum Bahnhof. Zum dritten oder vierten Mal musste ich versichern, dass auch ich vorhabe, wieder ins Königreich zurückzukehren, erst dann setzte sich der silberne Opel Astra in Bewegung. Es ist warm im Wagen, ein wenig stickig, riecht nach Duftbaum, Geruchsnote Sportfrische. Johannes ziert sich ein wenig, mir zu verraten, wer hinter der großen Verschwörung steckt. Hinter all den Angriffen auf das deutsche Volk, von denen er und die Untertanen mir erzählt haben. »Die Eliten«, sagt er wieder und immer wieder. Aber wer soll das sein?

»Das musst du selbst rausfinden«, sagt Johannes während das Königreich im Rückspiegel verschwindet. »Das ist ein schwieriger Weg. Und das schockt dich, wenn du die Erkenntnis hast. Einer meiner Bekannten hat dann auch Selbstmord gemacht. Hat es nicht ertragen.« Wir biegen auf die Landstraße ein. »Aber das ist unser Krieg.«

Johannes erzählt in einer angespannten Ruhe. Das ist der eine Grund, weshalb seine Geschichten unsagbar beklemmend klingen. Der andere Grund: Sie erinnern stark an andere Geschichten, nein, sind deckungsgleich mit anderen Geschichten. Alten Geschichten. Nur das Wort Jude hat Johannes ausgetauscht.

Wir fahren ein wenig zu schnell. Ich stammele fürchterlich: »Ja, aber wer sind die denn, die, ähm... Satanisten? Politiker? Juden?« Keine Reaktion von Johannes. »Oder ... ähm ... ander-, äh andermenschliche ... Humanoide? Wie, ähm, wo verortest du das?« Ich weiß nicht, wie man solche Fragen gerade formulieren kann. Johannes schaut mich nun an, als wäre ich hier der Irre. Irgendwie zu Recht. »Aha. Dir fehlt also ziemlich viel Basiswissen. Da müsste ich weit ausholen.« Und Johannes holt weit aus.

Die antijüdische Verschwörungstheorie von Ritualmorden war, genauso wie die des Brunnenvergiftens, ein beliebter Grund für Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung. Der Jude, der raffgierige Gottesmörder, so geht die im Mittelalter entstandene Legende, entführt das Christenkind, um sein Blut zu trinken. Die Nazis übernahmen dieses Motiv. Der Jude, den man nur schwer entlarvt, weil er frecherweise unerkennbar unter den Deutschen wandelt, ist und bleibt ein Blutsauger, und das Volk wehrt sich gegen das Finanzjudentum und die jüdisch-bolschewistische Weltverschwörung.

Johannes erzählt vom Kampf gegen die Dunkelwelt, von pechschwarzen Eliten, die wir wegen unserer Eigenschaft als Lichtwesen – auch ich sei eines, das merke man – nicht erkennen könnten. Dreitausend Kinder würden jedes Jahr in Deutschland verschwinden. »Unauffindbar, und die Presse schweigt«, und er spricht von geheimen Ritualen, von Missbrauch, Vergewaltigung und Aderlass, Kinderschreien und durstigen Illuminaten und Blutmagiern, Mitgliedern von Hochfinanz und Wirtschaft, und sie löschen ihren Durst mit dem Blut unschuldiger deutscher Kinder. Werden dadurch mächtiger und mächtiger und mächtiger.

Nach 1945 und sechs Millionen Ermordeten ließ sich das mit der jüdischen Weltverschwörung nicht mehr so gut in der Öffentlichkeit sagen. Niemand konnte mehr behaupten, nicht zu wissen, wohin der dämonologische Judenhass geführt hatte, und der Philosoph Karl Popper prägte den Begriff Verschwörungstheorie in unserem heutigen Sinne. Die Antisemiten hatten also ein Sprachproblem, aber das ließ sich mit ein paar Codes und Chiffren lösen. Man sagt einfach nicht mehr »Jude«, den Rest der Theorie behält man bei. Man spricht fortan von der kosmopolitischen Finanzelite, der internationalen Logenszene oder – und schon ist man vor dem Vorwurf der Volksverhetzung gefeit – einfach von den Zionisten. Die mag sowieso keiner. Und die harten Verschwörungstheoretiker? Die sprechen von der Neuen



Weltordnung, Illuminaten oder wie der britische Rechtsesoteriker David Icke von Echsenmenschen – oder, und das lerne ich gerade, wie der verwirrte Johannes von Blutmagiern und Satanisten.

»Das ist unser Krieg. Licht gegen Dunkel«, sagt Johannes.

Verwirrend nur das eine: Johannes versteht die Codes und Chiffren selbst nicht mehr.

»Die Satanisten sind überall, überall«, sagt er. Schulterblick. Jede Machtposition hätten sie infiltriert und eingenommen, glaubt er: »Man sagt nicht umsonst: Die haben blaues Blut.«

Er benutzt Chiffren und Verweise und die verweisen auf nichts mehr. Die lösen sich ab. Antisemitismus ohne Juden. »Existierte der Jude nicht, der Antisemit würde ihn erfinden.« Das schrieb Jean-Paul Sartre 1944, quasi aus gegebenem Anlass. Der Antisemit, sagt Sartre, braucht den Juden sowohl als minderwertigen Menschen als auch als Bösewicht, um sich selbst in seiner Überlegenheit und moralischen Unschuld zu bestätigen.

»Blutmagie braucht Opfer. Blut und Tod. Da kann nichts Gutes rauskommen dabei.« Johannes' Stimme ist immer noch ruhig, aber auf seiner Stirn pulsiert eine Vene eifrig vor sich hin. »Kannst du mir folgen?« Ich kann. In Johannes Kopf wütet ein fiebriger Hieronymus Bosch. Hat seine Schädellinnenwand mit einem teuflischen Höllenfresko beschmiert. Und vielleicht wütet da auch ein kleiner Xavier Naidoo.

Naidoo, der Superstar des schnulzigen Deutschpops, der immer wieder in bester Reichsbürgermanier dem deutschen Staat seine Legalität abspricht, hat 2012 einen Song mit dem Rapper Kool Savas aufgenommen.

*Wenn die Treibjagd beginnt, ziehn sie los, um zu wildern / Denn ihr Durst ist unstillbar und schreit nach 'nem Kind / Okkulte Rituale besiegeln den Pakt der Macht / Mit unfassbarer Perversion werden Kinder und Babys abgeschlachtet / Teil einer Loge, getarnt unter Anzug und Robe.*

Das rappt Savas in dem Song. Und dann kommt Xavier und sehnt sich mit seiner schmierig-schönen Stimme nach ein paar starken Führern, die dem ein Ende bereiten. Seine Wortwahl, nicht meine: »Wo sind unsere Helfer, unsere starken Männer? / Wo sind unsere Führer, wo sind sie jetzt?«

Das Album erreichte die Spitze der deutschen Charts. Johannes mag Xavier Naidoo. Den mag eigentlich jeder, der auch das Königreich mag.

Wir fahren zu schnell.

Was ist nur mit Johannes passiert?



Hugo Stamm

# **IVO SASEK-EIN PREDIGER MUTIERT ZUM RECHTEN POLITAGITATOR**

Mit meinem 2. Beitrag habe ich die Möglichkeit, einen Teil meiner Behauptungen und Thesen aus dem Referat von heute Morgen an einem konkreten Beispiel zu untermauern. Ich habe das Vergnügen, Ihnen die sehr spezielle Welt eines sehr speziellen Mannes näher zu bringen. Ich spreche, wie Sie aus dem Programm wissen, vom christlichen Pastor Ivo Sasek.

Der 61-jährige Schweizer ist eine schillernde Figur mit einem stattlichen Ego. Was er glaubt, hält er für absolut wahr, und was er denkt, ist für ihn das Produkt einer göttlichen Inspiration. Zweifel oder gar Selbstzweifel gibt es im Kosmos von Ivo Sasek nicht. Er fühlt sich von Gott auserlesen, von ihm gelenkt und geführt. Und von ihm auserkoren, die christliche Heilsgeschichte zu vollenden. Das ist für ihn die höchste Form der Legitimation für seine Mission, er sieht sich im Status der Unfehlbarkeit. Das ist das Holz, aus dem Narzissten geschnitzt sind.

Bei einer religiösen Verblendung ist eine solche Selbstwahrnehmung noch einigermaßen nachvollziehbar. Doch Ivo Sasek hat eine radikale Metamorphose durchlebt. Er ist vom Pastor zum Polit-Guru mutiert. Wenn er nicht so viel Einfluss auf so viele Menschen hätte, würde ich sagen: zum Polit-Clown. Doch bei näherem Hinschauen müssen wir präzisieren: Sasek hat sich multipliziert. Er hat neben dem Hut des Propheten einen zweiten aufgesetzt: den des Politführers.

Was ihn geritten hat, von der Sektenbühne, auf der er sehr erfolgreich war, auf die Politbühne zu wechseln, ist schwer zu eruieren. Ich vermute, dass wir das Motiv in einer narzisstischen Kränkung suchen müssen: Er fühlte sich von der Öffentlichkeit missverstanden und von den Medien „verfolgt“. Daraus konstruierte er eine Verschwörung von apokalyptischem Ausmaß: Der Anti-Christ wütet auf der Erde und zwingt Jesus zum finalen Showdown. Dagegen musste er etwas unternehmen, um Gott im Kampf gegen den Satan zu unterstützen. Ivo Sasek realisierte offenbar, dass er mit religiösen Aktionen allein keine Chance hat, den Anti-Christ, also die geheimen Mächte, die dabei waren, die Menschheit zu versklaven, zu besiegen. Dazu braucht es politische Aktionen.

Diese organisiert er mit seiner Anti-Zensur-Koalition (AZK), mit Klage-TV, seiner

Publikation „Stimme und Gegenstimme“ und anderen politischen Projekten mit Vorliebe im Chor mit Verschwörungstheoretikern, Populisten, Rechtsradikalen, Fake-News-Verbreitern und Holocaustleugnern. Er glaubt, die „Wahrheit“ werde von den Mächtigen gezielt unterdrückt, um die Massen manipulieren zu können. Indem er die vermeintlichen Verschwörungen aufdeckt, will er das manipulierte Volk aufrütteln und zum Widerstand motivieren.

Seine Polit-Agitation ist gefährlicher als seine religiösen Aktionen und Werke. Denn sein Erfolg ist auf der rechten Politbühne erheblich. Bei den jährlichen AZK-Treffen der unheimlichen Patrioten nehmen jeweils gegen 3000 Personen teil. Als Referenten lädt er Rechtsradikale, Holocaust-Leugner, Verschwörungsideologen und Sektenführer wie den Scientologen Jürg Stettler ein. Die Videos der Reden wurden millionenfach heruntergeladen.

Saseks Anti-Zensur-Koalition veranstaltet seit 2008 jedes Jahr mindestens eine Konferenz. Redner, die als Wissenschaftler angekündigt werden, orientieren dort die Zuhörer über „Fakten“, die von den Massenmedien angeblich systematisch unterschlagen werden. So soll es etwa keine krankmachenden Viren geben.

Sasek schafft es, selbst hochrangige Schweizer Politiker als Referent zu gewinnen. Nationalrat Luzi Stamm von der Schweizerischen Volkspartei, der größten Partei im Land, erläuterte zum Beispiel seine Theorie der Überbevölkerung, verursacht durch die Flüchtlingsströme. (Ein Nationalrat ist vergleichbar mit Bundestagsabgeordneten.) Für Ivo Sasek ist es wie ein Ritterschlag, wenn ein hoher Politiker ihm die Referenz erweist.

Seine Gesinnung zeigte Sasek besonders deutlich, als er 2012 die deutsche Rechtsanwältin Sylvia Stolz einlud. Sie leugnete mehrfach den Holocaust und verteidigte auch Horst Mahler. Sie wurde wiederholt verurteilt und saß mehrere Jahre im Gefängnis.

Nach ihrer Rede griff ich das Thema im Tages-Anzeiger auf, und ein Rechtsanwalt reichte eine Strafanzeige ein. 2015 verurteilte sie das Oberlandesgericht München zu einer unbedingten Haftstrafe von 20 Monaten. Der Bundesgerichtshof bestätigte das Urteil ein Jahr später. Die Staatsanwaltschaft Chur sprach auch Sasek wegen Rassendiskriminierung für schuldig. Er erhielt eine Busse von 1500 Franken und zusätzlich eine bedingte Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu 90 Franken.

Auch die Zeitung „Stimme und Gegenstimme“ ist laut Sasek erfolgreich. Sie soll mehrere zehntausend Leser erreichen, die das Blatt in über ein Dutzend Sprachen beziehen können.

Noch größere Verbreitung findet der Internetsender Klagemauer.tv, der

Nachrichten verbreitet, welche die Mainstream-Medien angeblich unterdrücken. In 56 Studios werden Sendungen in 30 Sprachen produziert.

Es ist tatsächlich erstaunlich, was Sasek alles aus dem Boden stampft. Es wäre deshalb fahrlässig, ihn zu unterschätzen. Denn mit seinen politischen Aktionen kann er seinen Einfluss ausweiten und neue Anhänger für den religiösen Arm seines Imperiums zu rekrutieren. Er hat also seinen Gott nicht in die Mottenkiste gesteckt, sondern nur außen vorgelassen, um Rechtsradikale und Verschwörungstheoretiker nicht mit frommen Sprüchen zu verscheuchen.

Ohne das Heer seiner Gläubigen könnte er seine vielfältigen politischen Aktionen nicht umsetzen. Denn er kann seine Anhänger über den Glauben besonders gut motivieren, ihre Freizeit für seine Politagitation herzugeben. Ohne den Heilsaspekt, sich letztlich für Gott aufzuopfern, würden sich wohl viele um die immense Arbeit drücken. Und der Spendenfluss wäre wohl ohne religiösen Hintergrund kleiner.

Auf der Bühne, die ihm seine frommen Anhänger für die AZK-Veranstaltungen bauen, kann er sich effektiv in Szene setzen. Eine Rolle, die ihm auf den Leib geschnitten ist.

*Ivo Sasek ist Schweizer Laienprediger und Autor religiöser Schriften. Er ist Gründer mehrere Organisationen und Werke. Der religiöse Zweig seines Imperiums ist die Organischen Christus-Generation (OCG). Das sogenannte Panorama-Zentrum im schweizerischen Walzenhausen ist administrativer Sitz der AZK und OCG.*

*Ivo Sasek ist gelernter Automechaniker, gab jedoch 1978 den Beruf auf, um sich ausschließlich als Laienprediger zu betätigen. Von 1979 bis 1982 besuchte er die New Life Bibelschule in Walzenhausen, musste diese aber wegen theologischer Differenzen ohne Abschluss verlassen. 1983 kam es zur Eheschließung mit Anni. Das Paar hat elf Kinder. 1984 gründete Ivo Sasek die Rehabilitationsstation für Süchtige Obadja. 2006 führte Sasek Regie beim Monumentalfilm „Helden sterben anders“, in dem es um den Dreibeitskämpfer Winkelried geht.*



Dr. Matthias Pöhlmann

# **PREDIGTDIENST AUF ALLEN KANÄLEN**

Zur neuen Werbestrategie und Medienpräsenz der Zeugen Jehovas

Die Zeugen Jehovas (ZJ) gehören zu den missionarisch eifrigsten wie auch umstrittensten christlichen Sondergemeinschaften. In Fußgängerzonen und an größeren Bahnhöfen sind sie besonders oft zu sehen. Doch es ist nicht mehr das gewohnte Bild. Verstärkt werben nunmehr meist jüngere Menschen mit Trolleys und Tablets für Jehova. Die ZJ haben ihr Erscheinungsbild deutlich verändert. Unübersehbar ist auch das neue Logo mit der neuen Internetpräsenz [www.jw.org](http://www.jw.org).

Die Wachturm-Gesellschaft beschreitet seit einigen Jahren neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit. Im Folgenden werden die neuen publizistischen und multimedialen Aktivitäten der ZJ vorgestellt. Dabei soll gefragt werden, welches Selbstverständnis der Wachturmgesellschaft sich darin widerspiegelt und ob diese äußeren Veränderungsprozesse Auswirkungen auf das Verhältnis der Zeugen Jehovas zur Welt und im umgekehrten Fall auch auf die Organisation haben können.

## ***Zur aktuellen Situation***

Mittlerweile sind die Zeugen Jehovas in Deutschland in allen Bundesländern „Körperschaft des öffentlichen Rechts“. In Einzelfällen hat die Glaubensgemeinschaft dies, teilweise im jahrelangen Rechtsstreit mit dem Land Berlin und zuletzt mit dem Bundesland Baden-Württemberg, durchgesetzt. Dies ändert nichts daran, dass die christlichen Kirchen die ZJ weiterhin als Sekte bzw. Sondergemeinschaft einstufen. Dies hängt zusammen mit ihrem exklusivistischen Anspruch und ihrer dezidiert antiökumenischen Haltung. Sie vertreten rigoristische Einstellungen und unterscheiden sich von den christlichen Kirchen durch ihren massiv abgrenzenden Umgang mit Aussteigern.

Derzeit sind die ZJ vor allem mit Negativ-Schlagzeilen in den Medien vertreten: Zu erinnern ist an die vielen sexuellen Missbrauchsfälle von Kindern innerhalb der Organisation. Hundertfache Fälle werden aus den Niederlanden, England und den USA berichtet. Hierzu gibt es hilfreiche

Untersuchungen und Einschätzungen, wie es zu sexuellem Missbrauch innerhalb der totalitären Organisationsstruktur kommt. Der Umgang der ZJ mit diesen Vorfällen zeigt keinerlei Bereitschaft zu kritischer Selbstreflexion. Zum anderen spielt in der öffentlichen Berichterstattung das Verbot der ZJ in Russland und die Beschlagnahmung ihres Hauptquartiers eine Rolle. Acht Zeugen Jehovas sitzen derzeit in Untersuchungshaft. Ihnen wird Extremismus vorgeworfen. Auch ein Däne wurde in der zentralrussischen Stadt Orjol, südwestlich von Moskau, in Haft genommen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg bestätigt, dass es in den vergangenen Jahren und auch in diesem Jahr Asylanträge von Zeugen Jehovas aus Russland gegeben hat.

Intern scheint die Organisation mit finanziellen Probleme zu kämpfen: Dazu zählen die immensen Prozesskosten wegen Kindesmissbrauchs in den USA und in Australien, der offenkundige Spendenrückgang und der erhöhte Finanzierungsbedarf für die Gebäude in Warwick, dem neuen Sitz der Weltzentrale.

Trotz dieser akuten Probleme haben die ZJ ihre Anstrengungen zum Predigtendienst intensiviert. Darauf deuten die vielen neuen publizistischen Maßnahmen hin, auf die im Folgenden eingegangen wird. Um es vorweg zu nehmen: Seit ihren Anfängen war die religiöse Gruppe stark missionarisch aktiv. Für den Predigtendienst wurden schon immer alle vorhandenen zeitgenössischen Medien vom Buch bis hin zu Filmen eifrig genutzt.

### ***Predigtendienst mit allen publizistischen Mitteln***

Im Zentrum der Tätigkeit von ZJ steht der Predigtendienst. Jedes Mitglied der Gemeinschaft ist dazu angehalten. Doch nicht nur über die zwischenmenschliche, die sog. „Face-To-Face-Kommunikation“, sind die ZJ tätig. Von Anfang an verbreitete die Organisation viel publizistisches Material wie Broschüren, Flugblätter und die einschlägigen Zeitschriften wie „Der Wachturm“ oder „Erwachtet!“. Das kommt nicht von ungefähr: Die Anfänge der Zeugen Jehovas gehen auf die Wirkung eines Printmediums, einer Zeitschrift, zurück. Das starke publizistische Engagement ist letztlich auf den eigentlichen Gründer Charles Taze Russell (1852-1916) zurückzuführen. Er ist auch für die stark endzeitlich ausgerichtete Prägung dieser Gemeinschaft verantwortlich. Die Erwartung der nahen Wiederkunft führte zum Entstehen einer intensiven Publizistik. Unter der Bezeichnung „Ernste Bibelforscher“ entnahmen sie der Bibel unter seiner Leitung einen besonderen Endzeitfahrplan. Aus dem früheren Kaufmann wurde ein



eifriger Prediger. Bibelstudien und publizistische Aktivitäten standen im Zentrum seines Wirkens. Russell kaufte eine kleine Druckerei in Rochester, wo er auch das Buch „Drei Welten oder Plan der Erlösung“ 1877 veröffentlichte. Darin behauptet er, die unsichtbare Gegenwart Christi habe bereits 1874 begonnen habe, woran sich eine Gerichtszeit von 40 Jahren anschließen würde. Sie finde ihr Ende mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes im Jahre 1914. Russell erwartete zudem, dass während dieser Phase die lebenden Heiligen im Jahr 1878 leiblich entrückt würden.

Die Gruppe um Russell war von Anfang an von einem stark apokalyptisch motivierten, missionarisch-publizistischen Engagement, ja einem Eifer geprägt, der darauf aus war, möglichst viele Menschen zu Jüngern zu machen. Es ging dabei um Schulung und Unterricht, um Zeugendienst durch Zeitschriften und Flugblätter.

Von Anfang an bediente sich die Wachturmgesellschaft aller damals zur Verfügung stehenden Medien, die sie besonders zu missionarisch-propagandistischen Zwecken nutzte. Bis 1914 stieg die Anzahl und Auflagenhöhe der Traktate rasant an. Für das prophetische Datum 1914 wurde die publizistische Propaganda noch einmal intensiviert. So sandte Russell seine Predigten an 3000 Zeitungen in den USA. Russell soll insgesamt 1,6 Millionen Kilometer gereist sein, 30 000 Predigten gehalten und Schriften im Umfang von 50 000 Druckseiten verfasst haben. Genaue Belege dafür gibt es jedoch nicht. Eine spezielle Dia-Präsentation „Foto-Drama der Schöpfung“ mit 500 Farbbildern wurde hergestellt. Hinzu kamen Synchronisationen mit Musik- und Vortragsplatten. Dieses Projekt erreichte angeblich Millionen Zuschauer. Auch in den folgenden Jahren wurde die Publizistik, die allein der Propaganda der Wachturm-Gesellschaft dient, systematisch ausgebaut. Seit 1931 trägt die Vereinigung den Namen „Zeugen Jehovas“.

1971 wurde das frühere Direktorium der ZJ in „Leitende Körperschaft“ umbenannt. Sie besitzt die absolute Autorität. Als Verbindungs- und Mitteilungskanal Jehovas versorgt sie die Mitglieder mit „geistiger Speise“. Dazu zählen v.a. die Edition der ZJ-Bibel, der Neuen-Welt-Übersetzung, die Schriften „Der Wachturm“, „Erwachtet!“ sowie weitere Schriften und Broschüren. Zentral bleibt für den einzelnen allerdings weiterhin der aktive Zeugendienst.

### ***Probleme mit dem EU-Datenschutz***

Neue Probleme haben sich für die ZJ durch das neue EU-Datenschutz-

gesetz ergeben. Sie betreffen die Notizen, die ZJ anlässlich von Hausbesuchen anfertigen. Wie es in einem Gutachten des Europäischen Gerichtshofs heißt, müssen sie bei Haustürbesuchen die EU-Datenschutzrichtlinie beachten.

In der Pressemitteilung des Gerichtshofs der Europäischen Union vom 10. Juli 2018 heißt es: „Eine Religionsgemeinschaft wie die der Zeugen Jehovas ist gemeinsam mit ihren als Verkündiger tätigen Mitgliedern für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten verantwortlich, die im Rahmen einer von Tür zu Tür durchgeführten Verkündigungstätigkeit erhoben werden. Die im Rahmen einer solchen Tätigkeit erfolgenden Verarbeitungen personenbezogener Daten müssen mit den unionsrechtlichen Vorschriften über den Schutz personenbezogener Daten im Einklang stehen.“<sup>1</sup> Vorausgegangen war ein Verbot der finnischen Datenschutzkommission gegenüber der Religionsgemeinschaft ZJ in Finnland vom 17. September 2013, die den ZJ verboten hatte, im Rahmen der von ihren Mitgliedern von Tür zu Tür durchgeführten Predigtendienst personenbezogene Daten zu erheben oder zu verarbeiten. Laut finnischer Justiz machten sich Mitglieder der Gemeinschaft unter anderem Notizen über die Familienverhältnisse und die religiöse Orientierung der Besuchten, um bei neuerlichen Besuchen darauf zurückzugreifen, wie der EuGH-Generalanwalt rekapitulierte. Die ZJ dürften personenbezogene Daten von Hausbesuchen nur erheben und verarbeiten, wenn sie sich den rechtlichen Bestimmungen unterwerfen. Die ZJ klagten jedoch gegen diese Auflage. Sie beriefen sich bei dieser Praxis auf das Recht individueller Religionsausübung. Die Notizen seien ausschließlich persönlicher Natur, die – so die Argumentation der ZJ – von der Religionsgemeinschaft nicht weiterverarbeitet oder darauf zurückgegriffen würde. Dieser Auffassung widersprach der Generalanwalt und verwies darauf, dass die Gemeinschaft den Verkündigungsdienst der Mitglieder zentral organisiere. Insofern handle es sich damit um keineswegs nur persönliche Notizen. Außerdem habe die Religionsgemeinschaft den Mitgliedern in der Zeit vor dem Rechtsstreit noch selbst Formulare für entsprechende Notizen bereitgestellt. Der Gerichtshof der EU kam schließlich zu folgendem Urteil:

„Der Gerichtshof gelangt zu dem Schluss, dass nach den unionsrechtlichen Vorschriften über den Schutz personenbezogener Daten eine Religionsgemeinschaft gemeinsam mit ihren als Verkündiger tätigen Mitgliedern als Verantwortliche für die Verarbeitung personenbezogener Daten

---

<sup>1</sup>[http://curia.europa.eu/juris/celex.jsf?celex=62017CJ0025&lang1=de&type=TXT&ancre=\[02.08.2018\]](http://curia.europa.eu/juris/celex.jsf?celex=62017CJ0025&lang1=de&type=TXT&ancre=[02.08.2018]).

angesehen werden kann, die durch diese Mitglieder im Rahmen einer Verkündigungstätigkeit von Tür zu Tür erfolgt, die von dieser Gemeinschaft organisiert und koordiniert wird und zu der sie ermuntert, ohne dass es hierfür erforderlich wäre, dass die Gemeinschaft Zugriff auf die Daten hat oder ihren Mitgliedern nachweislich schriftliche Anleitungen oder Anweisungen zu dieser Datenverarbeitung gegeben hat.“<sup>2</sup>

### ***Der Kanal Jehovas und die Theokratische Organisation***

Einen interessanten Einblick in das Selbstverständnis der ZJ gibt die 2016 publizierte Broschüre *Organisiert Jehovas Willen zu tun*.<sup>3</sup> Auf den ersten Seiten wird der völlig überzogene Selbstanspruch der ZJ unterstrichen: „Unser großer Schöpfer hat eine einzigartige weltweite Organisation, die theokratisch geführt wird. Das bedeutet, sie wird von Jehova, dem Höchsten, geleitet. Wir vertrauen ihm völlig.“<sup>4</sup> Mit anderen Worten: Die Wachturm-Gesellschaft wird direkt von Jehova geleitet. Dementsprechend soll sich der Einzelne dem Willen Jehovas und seiner – so der Anspruch – direkt von ihm geleiteten Organisation beugen! Hinzu kommt, dass die „Spätphase der letzten Dinge“<sup>5</sup> eingesetzt habe. Daher seien jetzt die Anstrengungen Jehovas Willen zu erfüllen, umso größer! Dementsprechend müsse auch der Predigtendienst und der Besuch von Versammlungen intensiviert werden.<sup>6</sup> Es sollen vor allem sog. „Rückbesuche“ durchgeführt werden. Gleichzeitig wird empfohlen, Fremdsprachen zu lernen, um noch mehr Menschen im Predigtendienst erreichen zu können.<sup>7</sup> Die Internetseite [jw.org](http://jw.org) dient neben dem persönlichen Verkündigungsdienst, der aus Sicht der Wachturm-Gesellschaft noch immer zentral sei, als wichtiges Hilfsmittel, als Hauptinformationsquelle: „Hat jemand eine Frage zu unseren Glaubensansichten, können wir ihm auf einem mobilen Gerät oder am Computer sofort die Antwort auf der Website zeigen. Spricht jemand eine andere Sprache – das schließt auch die Gebärdensprachen ein –, können wir

---

<sup>2</sup>[http://curia.europa.eu/juris/celex.jsf?celex=62017CJ0025&lang1=de&type=TEXT&ancre=\[02.08.2018\]](http://curia.europa.eu/juris/celex.jsf?celex=62017CJ0025&lang1=de&type=TEXT&ancre=[02.08.2018]).

<sup>3</sup>Wachturm Gesellschaft (Hg.), *Organisiert, Jehovas Willen zu tun*, Selters/Ts. 2016.

<sup>4</sup>[Ebd., 6.](#)

<sup>5</sup>[Ebd., 7.](#)

<sup>6</sup>[Ebd., 82](#)

<sup>7</sup>[Ebd., 101](#)

ihm zeigen, wie er auf unserer Website die Bibel und biblische Veröffentlichungen in seiner Sprache findet. Die Videos auf der Website werden von vielen Verkündigern verwendet, um ein biblisches Gespräch zu beginnen.“<sup>8</sup>

Legt man das einfache Kommunikationsmodell von Sender – Medium – Empfänger zugrunde, so handelt es sich bei den ZJ um eine typische Ein-Weg-Kommunikation vom Sender zum Empfänger. Eine direkte Rückbindung, Rückfragen oder gar Diskussionen sind im Kommunikationsmodell der Wachturm-Gesellschaft nicht vorgesehen. Von daher erklärt sich auch, warum die Organisation auf die Verwendung interaktiver Medien, wie etwa neue Soziale Medien wie Facebook oder Instagram bewusst verzichtet. Stattdessen gibt die Organisation vor, welche die aus ihrer Sicht „einzigen vertrauenswürdigen Online-Quellen für geistige Speise“ seien. Verwiesen wird auf die offiziellen Internetseiten [jw.org](http://jw.org), [wol.jw.org](http://wol.jw.org) sowie [tv.jw.org](http://tv.jw.org). Daneben gibt es noch als offizielle Apps der ZJ: JW Language, JW Library und JW Library Sign Language. Damit können die ZJ leicht andere Sprachen über ihre Mobiltelefone oder Tablets für den Verkündigungsdienst an fremdsprachigen Menschen gezielt einsetzen. Intern werden die ZJ dazu angehalten, im Predigtdienst intensiv auf die Internetseite [jw.org](http://jw.org) zurückzugreifen. Es gibt hierzu die Anleitung „Im Predigtdienst geschickter werden“:

„SIEH DIR DAS VIDEO AN *BEDIENUNG VON JW.ORG*. ÜBERLEGE, WO DU AUF DER WEBSITE INFORMATIONEN FINDEST FÜR . . .

- einen Atheisten
- jemanden, der gerade etwas Schlimmes erlebt hat
- einen untätigen Bruder oder eine untätige Schwester
- einen Rückbesuch bei jemandem, der sich fragt, wie unser Werk finanziert wird
- einen Ausländer, der eine Zusammenkunft in seinem Heimatland besuchen möchte“.<sup>9</sup>

ZJ glauben, dass sie allein die „Wahrheit“ lehren, weil sie selbst ausschließlich in der Wahrheit wähen. So verwundert es nicht, wenn aus Sicht der Wachturm-Gesellschaft alles Mögliche getan werden soll, um auch

---

<sup>8</sup>[Ebd., 88f.](#)

<sup>9</sup><https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/202018287> [[02.08.2018](#)].

andere Menschen in die „Wahrheit“ zu bringen, d.h. zu ZJ zu machen. Zu diesem Verkündigungsdienst ist jeder JZ angehalten. Auch Kinder werden in einschlägigen Videos auf diese Tätigkeit vorbereitet und geschult.<sup>10</sup> Wie das sog. „Jünger machen“ geschehen soll, darüber gibt die Wachturm-Studienausgabe vom Oktober 2018 unter der Überschrift „Die Wahrheit lehren“ näher Auskunft. Aufgelistet werden für den Predigtendienst folgende „Werkzeuge“ – unterteilt nach (1) Erstkontakt, (2) um ein Gespräch zu beginnen, (3) Interesse zu wecken, (4) zu motivieren und (5) zu lehren:<sup>11</sup>

*Kontaktkarten mit Hinweis auf jw.org als Erstkontakt:* „Vielleicht könntest du immer ein paar Kontaktkarten bei dir haben, um sie im Alltag bei passender Gelegenheit einzusetzen.“

*Einladungen:* „Die ‚Einladung zum Bibelkurs mit Jehovas Zeugen‘ weist auf zwei Möglichkeiten hin, die Bibel kennenzulernen: ‚bei unseren Zusammenkünften‘ oder ‚im privaten Rahmen‘“

*Traktate:* „Wir haben acht Traktate, mit denen man gut Gespräche anfangen kann. Die ersten wurden 2013 veröffentlicht. Seitdem sind rund fünf Milliarden gedruckt worden!“

*Zeitschriften:* „Der Wachturm und Erwachet! sind die auflagenstärksten und meistübersetzten Zeitschriften weltweit. Weil sie international weit verbreitet sind, werden Titelthemen so gewählt, dass sie Menschen überall ansprechen.“ „Erwachet! ist für Leser gedacht, die wenig oder keine Bibelkenntnis haben. „Der Wachturm (Öffentlichkeitsausgabe) konzentriert sich auf religiöse Themen und richtet sich an Menschen, die einen gewissen Respekt vor Gott und der Bibel haben.“

*Videos:* „Als Jesus auf der Erde lebte, musste ein Zimmermann alles von Hand machen. Heute gibt es für die Holzbearbeitung auch elektrische Werkzeuge wie Sägen, Bohrer, Schleifgeräte und Akkuschauber. Und auch wir haben außer unseren gedruckten Veröffentlichungen jetzt auch schöne Videos. Vier davon sind in unserer Toolbox: **Was nur in der Bibel steht**, **Das erwartet Sie bei einem Bibelkurs**, **Das erwartet Sie in einem Königreichssaal** und **Jehovas Zeugen: Wer wir sind**. Videos, die kürzer als zwei Minuten sind, lassen sich gut beim ersten Besuch vorführen. Die längeren sind praktisch für Rückbesuche und wenn jemand mehr Zeit hat.“

*Broschüren:* „Wie können wir jemand mit der Wahrheit vertraut machen, der

---

<sup>10</sup>[Vgl. nur die Kinder-Videos „Mein nächstes großes Ziel“ bzw. „Fertig für den Dienst“ auf www.jw.org unter Publikationen – Videos – Kinder.](http://www.jw.org)

<sup>11</sup>[Die nachfolgenden Zitate beziehen sich im Folgenden auf die Oktober-Ausgabe des „Wachturm“ 2018; online: https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2018604 \[02.08.2018\]](https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2018604)

sich mit dem Lesen schwertut oder in dessen Sprache es keine Literatur gibt? Dafür ist die Broschüre *Höre auf Gott und lebe für immer* genau das richtige Werkzeug.“

*Bücher.* „Hast du ein Studium mit der Broschüre angefangen, kannst du jederzeit zu dem Buch *Was lehrt uns die Bibel?* übergehen. Darin werden biblische Grundlehren näher erklärt.“

Die Zeitschriften der ZJ erzielen noch immer eine sehr hohe Auflagenhöhe. Der *Wachtturm* erscheint in 337 Sprachen und pro Ausgabe in einer Gesamtauflagenhöhe von rund 69,80 Mio. Exemplaren weltweit.

„Erwachtet!“ bringt es auf 64,90 Mio. Exemplaren in 192 Sprachen. Im März 2015 wurden rund 165 000 Trolleys an die Versammlungen verteilt.

An anderer Stelle wird von der Wachtturm-Gesellschaft ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Websites urheberrechtlich geschützt seien: „Abtrünnige und andere Gegner verwenden unser Material, um Zeugen Jehovas und andere anzulocken. Auf den entsprechenden Seiten sind Gedanken eingeflochten, die Zweifel wecken sollen (Ps. 26:4; Spr. 22:5). Manchmal wurden Inhalte aus unseren Veröffentlichungen oder das jw.org-Logo zu Werbezwecken verwendet — in Apps oder auf Produkten, die zum Verkauf angeboten wurden.“<sup>12</sup>

### ***Verhältnis zu anderen Medien***

Das Verhältnis zu weltlichen Medien ist bei den ZJ von einer großen Distanz geprägt. Dies hängt damit zusammen, dass sie sich nicht als Teil der Welt verstehen. So heißt es: „Es ist unklug, alles zu glauben, was in den Medien als wahr hingestellt wird. Wir misstrauen bestimmt nicht sämtlichen weltlichen Informationen, aber uns ist auch klar: ‚Die ganze Welt liegt in der Macht dessen, der böse ist‘ (1. Johannes 5:19).“<sup>13</sup> Weder dürfe ein ZJ die Welt noch die Dinge der Welt lieben: „Als „Gott dieses Systems der Dinge“ beeinflusst der Teufel die Religion, die Politik, die Wirtschaft und die Medien (2. Kor. 4:4; 1. Joh. 5:19). Daher müssen wir auf unseren Umgang achten. Nicht umsonst macht Gottes Wort auf eine grundlegende Wahrheit aufmerksam: „Lasst euch nicht irreführen. Schlechte Gesellschaft verdirbt nützliche Gewohnheiten“ (1. Kor. 15:33).“<sup>14</sup>

---

<sup>12</sup>[www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/wachtturm-studienausgabe-april-2018/publikationen-auf-privaten-websites-und-in-sozialen-medien/](https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/wachtturm-studienausgabe-april-2018/publikationen-auf-privaten-websites-und-in-sozialen-medien/) [02.08.2018].

<sup>13</sup><https://wol.jw.org/de/wol/lv/r10/lp-x/0/23676> [02.08.2018].

<sup>14</sup>[Studienausgabe Wachtturm, 15. August 2015, 24-28:](#)

<https://wol.jw.org/de/wol/lv/r10/lp-x/0/20445> [02.08.2018].

### ***Ein Fazit***

Das neue äußere Erscheinungsbild der ZJ mit Trolleys und Tablets in den Fußgängerzonen und an Bahnhöfen gehört inzwischen zum gewohnten Bild. Nicht jeder vermutet dahinter gleich die bekannte Organisation. Vom Äußeren könnte man den Eindruck gewinnen, die Wachturm-Gesellschaft habe sich gewandelt und stärker den Erfordernissen einer modernen und digital geprägten Welt angepasst.

Gleichwohl kann die neue Image- und Corporate-Identity-Kampagne nicht darüber hinwegtäuschen, dass in den neuen Kanälen die altbekannten ideologischen Inhalte der sich als theokratische Organisation verstehenden Gruppe zu finden sind. Ein wichtiger Vorteil ist sicherlich, dass die mehrsprachigen Übersetzungen ihrer Publikationen und nicht zuletzt die JW Language-App den ZJ einen schnellen, barrierefreien Zugang zu Flüchtlingen und Migranten ermöglicht. Es werden Anknüpfungspunkte an aktuelle Fragen und Themen von Menschen gesucht, die dann im Lichte der ZJ-Ideologie beantwortet werden. In allen neuen publizistischen Medien der ZJ sei – so der Anspruch – der angeblich irrtumsfreie Wille Jehovas zu finden.

Bei den neuen Medien ist keinerlei Rückkopplung zwischen Empfänger und Sender möglich. Daher dominieren bei den ZJ Medien, die ausschließlich von oben nach unten hin ausgerichtet sind. Kritische Rückfragen oder gar Diskussionen sind unerwünscht. Das wird auch die Wahl der entsprechenden Medien deutlich. Daher engagiert sich die Wachturm-Gesellschaft nicht in den neuen sozialen Medien und unterhält auch keinen Blog. Als weiteres Indiz zeigt sich im Blick auf das theokratische Selbstverständnis: Die Artikel sind nicht namentlich und damit als persönliche Meinungsäußerung eines Autors gekennzeichnet. Es handelt sich um Verlautbarungstexte der Leitenden Körperschaft, eines achtköpfigen Gremiums von „Geistgesalbten“, das sich als unmittelbares Werkzeug Jehovas betrachtet. Die Texte der Publikationen gelten als sakrosankt, als direkter Wille Jehovas. Zweifel an der Richtigkeit der Darstellung gilt dann als Zweifel an Jehova. Das ist kein Zufall: Die Wachturm-Gesellschaft erwartet vom Einzelnen absoluten Gehorsam und Unterordnung. Selbstkritische Töne dieser „theokratischen Organisation“ sind daher generell nicht zu finden. Daraus folgt: Die Publizistik der ZJ ist nicht informierend, meinungsbildend, sondern stark beeinflussend. Es handelt sich um eine persuasive Ein-Weg-Kommunikation mit einer stark ideologisierten Ausrichtung. Sie ist ausschließlich werbend und propagandistisch geprägt. Gerade in der Publizistik gibt sich ein

wesentliches Merkmal der Wachturm-Gesellschaft zu erkennen. Sie dient vor allem dazu: dem „Jüngermachen“. Und diese Form der ZJ-Publizistik setzt den Einzelnen immer wieder unter Druck, fordert sie doch im Blick auf das unmittelbar bevorstehende „Ende dieses Systems der Dinge“ vom einzelnen immer wieder aktiven Einsatz für Jehova und absoluten Gehorsam gegenüber der „einzigartigen“ Organisation Jehovas. Welche psychischen Folgen dieser immense Druck für den einzelnen haben kann, dokumentiert die in letzter Zeit wieder angewachsene Zahl von Erfahrungsberichten Betroffener und Aussteigern.



Bernd Harder

# AUFKLÄRUNG IN DER POSTFAKTO- KALYPSE

Wie man Verschwörungstheorien und „gefühltes Wissen“ entlarvt

Eigentlich scheint die Sache ganz einfach zu sein: „An einer Verschwörungstheorie ist so lange nichts auszusetzen, so lange sie als solche gekennzeichnet und der Überprüfung und möglichen Widerlegung zugänglich gemacht wird“, sagt der Religionswissenschaftler Michael Blume<sup>15</sup>. Allerdings gibt es keinen Verschwörungstheoretiker, der sein Gedankenkonstrukt selbst als Verschwörungstheorie bezeichnen würde.

Auch andere Skeptiker meinen<sup>16</sup>, einem Verschwörungstheoretiker mit den Werkzeugen der Wissenschaftstheorie begegnen zu können und fordern von ihm, zu zeigen, „wie seine Theorie sich in die Realität einfügt“, des Weiteren „Zahlen und Fakten, Reliabilität, Validität und Objektivität“ sowie einen Falsifikationsvorbehalt: „Eine Theorie muss widerlegbar sein, sonst ist sie nur noch eine Geschichte ohne jeglichen Wahrheitsanspruch.“ Das ist integer gedacht – geht aber weitgehend an der Realität vorbei. Denn eine Verschwörungstheorie genügt weder strukturell dem Anspruch, der an eine wissenschaftliche Theorie gestellt wird, noch ist sie falsifizierbar, denn Verschwörungstheoretiker lassen nur konforme „Erkenntnisse“ zu und werten jeden Widerspruch als Bestätigung der aktiven Gegenwehr der Verschwörer.

## ***Keine klassische Theorieprüfung möglich***

Dass Techniken wie Falsifizierbarkeit keine zuverlässigen Methoden sind, um kritisch-vernünftiges Denken von abstrusem Verschwörungsglauben zu differenzieren, vertreten auch die Psychologen Marius Raab und Claus-Christian Carbon und die Wahrnehmungsforscherin Claudia Muth von der

---

<sup>15</sup>Blume, Michael: Angstgetrieben – Warum Verschwörungstheorien heute so populär sind. In: *Herder-Korrespondenz* 7/2016

<sup>16</sup><https://perspektiefe.privatsprache.de/tag/david-hume/>

Universität Bamberg. Gleich drei gängige Forschungsprinzipien werden von ihnen verworfen<sup>17</sup>:

- Ockhams Rasiermesser, auch Sparsamkeitsprinzip genannt, welches besagt, dass von mehreren möglichen Erklärungen für ein und denselben Sachverhalt die einfachste Theorie allen anderen vorzuziehen sei:

„Sobald Menschen an einem Vorgang beteiligt sind, ist die einfachste Erklärung oft nicht die beste. Das sehen wir an vielen Entscheidungsprozessen in Kommunalparlamenten. Die Formel *einfach = gut* ist also zu einfach.“

- Die Falsifizierungsmöglichkeit:

„Widerlegen kann man nur Allaussagen. Zum Beispiel: Alle Schwäne sind weiß. Wir können diese Behauptung niemals beweisen, denn dazu müssten wir alle Schwäne in allen Zeiten anschauen, also auch in Vergangenheit und Zukunft. Wir können die Behauptung aber widerlegen, wenn wir einen nichtweißen Schwan finden. Bei Existenzaussagen, also bei Es-gibt-Aussagen, ist es umgekehrt. Die können wir niemals widerlegen (denn dazu müssten wir alle existierenden Dinge überhaupt anschauen). Wir können sie aber beweisen, indem wir ein einziges der behaupteten Dinge finden [...] Die Behauptung, dass die US-Regierung selbst 9/11 geplant hat, ist eine Existenzbehauptung. Sie besagt, dass es eine Verschwörung gibt. Sie ist damit unwiderlegbar, das macht sie aber natürlich nicht automatisch zu einer wahren Theorie. Alles, was man tun kann, ist, die Theorie auf Widersprüche, logische Sprünge und die Wahrscheinlichkeit der zugrundeliegenden Vorannahmen zu prüfen oder Belege zu finden, die dafürsprechen oder dagegen. Eine empirische Widerlegung im strengen Sinn der Wissenschaft ist aber unmöglich, wenigstens bezogen auf die Grundaussage viele Verschwörungstheorien. Maximal einzelne Fragmente können widerlegt werden, die Details einzelner Begebenheiten.“

- Das Immer-wieder-die-alte-Leier-Prinzip, das von den amerikanischen Politologen Joseph E. Uscinski and Joseph M. Parent in ihrem Buch „American Conspiracy Theories“ (2014) vertreten wird und darauf basiert,

---

<sup>17</sup>Raab, Marius/Carbon, Claus-Christian/Muth, Claudia: Am Anfang war die Verschwörungstheorien. Springer, Heidelberg 2017

dass Verschwörungstheoretiker die immer gleichen Pseudoerklärungen für historische Großereignisse wie Französische Revolution, Zweiter Weltkrieg etc. parat haben: Juden, Illuminaten, Freimaurer.

„Nicht jedes wiederkehrende Thema verweist auf eine unglaubliche Erklärung. Ohne kritische Journalisten und Whistleblower wie Edward Snowden wären viele Skandale im Verborgenen geblieben [...] Die Entscheidung auf Grundlage von Ockhams Rasiermesser, der Falsifizierungsmöglichkeit und dem Immer- wieder-die-alte-Leier-Prinzip kann dazu führen, dass wir bei wichtigen Geschehnissen zu schnell bei der Hand sind mit der Kategorisierung als ungerechtfertigte Verschwörungstheorie und im schlimmsten Fall tatsächliche Verschwörungen fälschlicherweise abtun.“

Raab/Carbon/Muth plädieren stattdessen für eine fallweise Betrachtung und stellen in Form einer fünfstufigen „Faustregel zur Einzelfallanalyse“ eine Methode zur Diskussion, die als Rüstzeug dienen könne, um die vermittelten Werte und die präsentierten Informationen einer Verschwörungstheorie kritisch einzuordnen: „Prüfen Sie Verschwörungstheorien auf Vorbedingungen, Relevanz, Folgen und Widersprüche, schätzen Sie Wahrscheinlichkeiten und suchen Sie nach Hinweisen für und gegen die Annahme.“

### ***Gibt es eine Krebs-Verschwörung der Pharmaindustrie?***

Wenden wir die vorgeschlagene Einzelfallanalyse exemplarisch auf die weit verbreitete Verschwörungstheorie an, es gebe schon längst ein Heilmittel gegen Krebs<sup>18</sup>.

#### **1. Der erste Schritt: Bringen Sie die Theorie auf einen zentralen Satz (oder mehrere zentrale Sätze).**

Die Pharmaindustrie hält seit Jahren absichtlich ein günstiges und wirksames Krebsmedikament zurück, um mehr Geld mit anderen Therapien zu verdienen, die nur die Symptome behandeln.

#### **2. Prüfen Sie die Relevanz: Was würde es bedeuten, wenn die Theorie wahr wäre, aber unerkannt bliebe? Und was, wenn die Theorie falsch**

---

<sup>18</sup><https://blog.gwup.net/2015/07/08/zehn-grunde-warum-es-keine-krebs-verschworung-gibt/>

**ist, aber weiterhin geglaubt wird? (Es geht darum, herauszufinden, ob die Behauptung einen persönlichen oder gesellschaftlichen Stellenwert hat und eine weitere Beschäftigung damit sich überhaupt lohnt.)**

a) 2017 sind in der EU schätzungsweise mehr als 1,3 Millionen Menschen an Krebs gestorben, in Deutschland zirka 224 000 Frauen und Männer. Die Pharmaindustrie nähme also bewusst ein Massensterben von heilbar erkrankten Menschen in Kauf, verbunden mit dem Leid der Angehörigen sowie dem immensen volkswirtschaftlichen Schaden durch eine kostspielige, aber von vorneherein wirkungslose Behandlung.

b) Der Glaube an eine „Big Pharma“-Verschwörung unterminiert das Vertrauen in die evidenzbasierte Medizin und in wirksame Medikamente, die Leiden lindern und Leben retten. Patienten unterlassen aussichtsreiche Therapien und wenden sich „alternativen Behandlungsmethoden“ zu, hinter denen sich Pseudomedizin und gefährliche Scharlatanerie verbirgt. Pharmaskepsis ist zudem die entscheidende Triebfeder der Impfgegner-Bewegung, deren Aktivitäten zum Beispiel die Ausrottung von impfpräventablen Krankheiten wie Masern verhindern und immer wieder zu Krankheitsausbrüchen führen.

### **3. Welche Vorannahmen sind notwendig, damit die behauptete Kernannahme wahr sein kann?**

An der Krebsforschung müssten ausschließlich profitorientierte Unternehmen beteiligt sein. Pharmaforscher müssten einzig und allein monetär getrieben und ihnen selbst sowie ihren Firmenchefs müsste egal sein, dass auch sie an Krebs erkranken können. Es müsste einen eindeutigen Profiteur der Verschwörung und keinen Gegenspieler geben. Alle pharmazeutisch tätigen Unternehmen müssten sich zu einer kongruenten „Pharmamafia“ zusammenschließen, dabei auf hohe Profite verzichten und zahllose interne Mitwisser ruhigstellen.

### **4. Prüfen Sie die Vorannahmen auf Widerspruchsfreiheit.**

Auch Universitäten, medizinische Fachgesellschaften und gemeinnützige Organisationen beschäftigen sich intensiv mit dem Thema Krebs. Therapiemeilensteine und Durchbrüche in der Forschung kommen gerade von solchen Initiativen. Und niemand kann und wird sie dabei aufhalten oder einschränken. Jüngstes Beispiel ist die – wenn auch äußerst umstrittene

– Methadon-Forschung einer Chemikerin am Institut für Rechtsmedizin der Universität Ulm.

Ein offenkundiges Manko der Pharmaverschwörung besteht in der unrealistischen Annahme, dass Medizinwissenschaftler den Profit ihrer Firma und der Aktionäre über ihr eigenes Leben zu stellen bereit sind. Dies würde voraussetzen, dass es sich bei Wissenschaftlern und Forschern ausnahmslos um misanthropische Drogen ohne jedes Eigeninteresse handelt. Außerdem: Mit jedem Jahr wird die Liste von reichen, mächtigen und einflussreichen Personen, die an Krebs gestorben sind, länger. Wie realistisch ist da die Vorstellung, dass wirksame Krebsheilmittel unterdrückt werden? Es ist zumindest wenig vernünftig, zu glauben, dass diese persönlich Betroffenen nicht ihr ganzes Vermögen hergegeben hätten, um länger zu leben.

Forscher wetteifern nicht ausschließlich um Gehälter und Prämien. Ein Wissenschaftler, der ein Heilmittel gegen Krebs entdeckt, wäre weltberühmt, würde in die Annalen der Medizin eingehen und in den Lehrbüchern verewigt werden. Es ist kaum vorstellbar, dass ein Forscher darauf verzichten würde, um stattdessen Teil einer finsternen, geheimen Verschwörung zu sein.

Die Krebsverschwörung geht häufig von der Annahme einer geheimen Absprache zwischen kommerziellen Pharmaunternehmen und ihren Regierungen aus. Allerdings gibt es auch Länder mit einem staatlichen Gesundheitswesen, die durch eine solche Verschwörung viel Geld verlieren würden, weil sie die Behandlungskosten krebserkrankter Menschen tragen müssen. Es erscheint plausibler, dass solche Staaten ganz im Gegenteil ein Krebsmedikament sofort einsetzen würden, um die freiwerdenden Mittel anderweitig zu investieren.

Und dann gibt es auch noch Krankenkassen und Versicherungen. Warum sollten diese großen Player auf dem Gesundheitsmarkt ein Heilmittel gegen Krebs unterdrücken? Versicherungskonzerne würden kaum seelenruhig zusehen, wie die Pharmabranche auf ihre Kosten viel Geld mit teuren Krebsbehandlungen verdient, wenn es schon längst ein kostengünstiges Heilmittel gäbe. Dass Krankenkassen und Versicherungen nichts davon erfahren würden, ist Nonsense – schließlich sieht sich jeder Hobby-Konspirologe mit einem Internetanschluss dazu in der Lage.

Warum sollte ein Pharmaunternehmen auf Milliardengewinne verzichten? Ein Krebsheilmittel wäre ein Mega-Blockbuster unter den Medikamenten. Und das gilt auch für nicht patentierbare Wirkstoffe, denn auch mit Generika und sogar mit OTC-Produkten kann man sehr viel Geld verdienen. Außerdem ist es leicht, auch Naturstoffe patentieren zu lassen. Dafür ist nicht mehr erforderlich, als eine geringfügige Modifikation, welche die Funktionalität nicht stört, aber den Patentschutz sichert. Und warum sollte ein Pharmaunternehmen überhaupt etwas zurückhalten? Warum hat die Pharmaindustrie nicht Antibiotika und Impfstoffe unterdrückt? Aus welchem Grund gibt es Tuberkulose-Medikamente, obwohl man an der Krankheit selbst – also der reinen Symptomlinderung – viel mehr Geld verdienen könnte? Warum also ausgerechnet eine Krebs-Verschwörung? Nach welchen Kriterien legt die Pharmaindustrie fest, welche Arzneimittel gegen welche Erkrankungen sie unterdrückt und welche nicht?

Das Hauptargument der Verschwörungstheoretiker zielt darauf ab, dass die Pharmaindustrie ein Krebsheilmittel unterdrückt, um die Gewinne nicht zu gefährden, die sie mit den derzeitigen Krebstherapien erzielt. Aber warum sollte sie das tun? Wer von Krebs geheilt wird, lebt länger und bekommt mit recht hoher Wahrscheinlichkeit weitere Krankheiten, an denen Big Pharma prächtig verdienen kann – Alzheimer, Diabetes, eine andere Krebsart. Den Tod von Krebspatienten billigend in Kauf zu nehmen, wäre also keine sehr kluge Strategie.

Darüber hinaus gibt es nicht *die* Pharmaindustrie, sondern zahllose Pharmafirmen, die in einem harten Wettbewerb miteinander stehen. Mit einem Krebsheilmittel könnte ein Pharmaunternehmen alle Konkurrenten aus dem Feld schlagen. Es bräuchte dafür nur den Preis für das neue Medikament knapp unterhalb des Kostenniveaus der Standardtherapie anzusetzen, um tonnenweise Geld zu machen. Und auch dann, wenn ein Pharmaunternehmen selbst kein Krebsheilmittel in Petto hat, aber davon Wind bekommt, dass ein Mitbewerber eine solche Neuentwicklung verheimlicht: Keine profitorientierte Firma mit einer cleveren PR-Abteilung würde zögern, diesen Konkurrenten bei den Medien und in der Öffentlichkeit anzuschwärzen, um sich selbst als Aufklärer und Fortschrittsmotor zu profilieren.

Die Entwicklungskosten für ein neues Krebsmedikament liegen bei 500 bis 600 Millionen Euro. Warum sollte eine Firma ein Krebsheilmittel zur Marktreife bringen und es dann im Panzerschrank verschwinden lassen? Mehr noch: Alle Mitarbeiter, externen Studienlabore, Probanden – viele Tausend Menschen – müssten bestochen oder sonst irgendwie wie zum Schweigen gebracht werden. Dafür wäre ein Riesenapparat notwendig, der die Mittel und Möglichkeiten auch der größten Verschwörerbande bei weitem übersteigt. Der kanadische Mathematiker David Robert Grimes, der in der Krebsforschung der Universität Oxford arbeitet, hat (ausgehend von der Grundannahme, dass mehr als 700 000 Menschen bei den acht größten Pharmaunternehmen beschäftigt sind), mit einem rudimentären Modell sehr vage geschätzt, dass es aller Wahrscheinlichkeit nach höchstens drei Jahre und drei Monate dauern dürfte, bis ein Mitarbeiter auspackt.

### **5. Wie wahrscheinlich ist es, dass die einzelnen Vorannahmen zutreffen?**

Sehr wenig wahrscheinlich.

Und damit kann man guten Gewissens die Verschwörungstheorie vom unterdrückten Heilmittel gegen Krebs als in sich widersprüchliche und zudem sehr unwahrscheinliche Behauptung abhaken. Sollte dieses Faustregelverfahren zu der Einschätzung führen, dass eine Verschwörungstheorie relevant und zutreffend sein kann, dann sollte man sich auf Detailebene damit auseinandersetzen, schlagen Raab/Carbon/Muth vor.

Allerdings berichteten 2017 die Medien von einer echten „Pharma-Verschörung“ (*tag24* am 26. Oktober). Ein Bottroper Apotheker hatte mehr als 60 000 Krebsrezepturen gepanscht und an den weit unterdosierten Medikamenten Millionen Euro verdient. Mehreren Tausend Patienten nahm er damit die Möglichkeit, das Fortschreiten ihrer Krebserkrankung aufzuhalten oder zumindest zu verlangsamen. Ein Whistleblower, der in dieser Apotheke als kaufmännischer Leiter arbeitete und seinen Chef im September 2016 anzeigte, gilt in der Pharma-Brache als Verräter und findet dort keinen adäquaten Job mehr. Gegen das Enthüllungsbuch „Die Krebsmafia. Kriminelle Milliardenengeschäfte und das skrupellose Spiel mit dem Leben von Patienten“ zweier Journalisten wurde im Januar 2018 ein Verkaufsstopp verhängt. Schon davor hatten aber verschiedene Publikationen wie der *Stern* über „krumme Deals, Korruption und Bestechung in der Krebsbranche“ berichtet.

Es ist nicht zuletzt dieser wahre Kern, der es Verschwörungstheorien leichtmacht, sich in den Köpfen festzusetzen. Machenschaften wie der Zytostatika-Skandal offenbaren aber auch das Paradoxon des Themas: Echte Verschwörungen sind ein angemessener Grund, nicht alle Verschwörungstheorien pauschal zurückzuweisen. Echte Verschwörungen zeigen aber auch, dass Verschwörungstheorien die Welt zumeist nicht korrekt abbilden. „In der realen Welt sind die Verschwörungen eher klein und begrenzt, etwa um ein Verbrechen zu vertuschen oder eine Versicherung zu betrügen“, sagt der US-Psychologe Rob Brotherton<sup>19</sup>. „In der Welt der Verschwörungstheorien hingegen gibt es diese großen, ausgeklügelten Plots, um globale Ereignisse anzustoßen oder uns alle zu versklaven. Diese großen Pläne werden nahezu perfekt ausgeführt, aber sie hinterlassen trotzdem gerade genug Spuren, dass Verschwörungstheoretiker ihnen auf die Schliche kommen können.“

### ***Die Prioritäten einer Verschwörungstheorie***

Neben der vorgestellten Faustregel zur Einzelfallanalyse kann man daher auch auf charakteristische Merkmale achten, um eingebildete Verschwörungstheorien von solchen, denen tatsächlich eine Verschwörung zugrunde liegen könnte, zu unterscheiden. Der amerikanische Historiker Daniel Pipes<sup>20</sup> rät dazu, insbesondere die Eigenarten ihrer Manier der Beweisführung zu betrachten, um konspiratistische Überzeugen zu durchschauen:

- **die Obskurität:** Von der Voraussetzung ausgehend, dass der äußere Anschein trügt, lehnen Verschwörungstheoretiker das gewöhnliche Wissen ab und suchen exotische und wenig bekannte Varianten. Eine Vorliebe für das Unwahrscheinliche und das Okkulte verleiht ihren Daten eine typische und erkennbare Qualität.

Beispiel: Die Entschärfung tonnenschwerer Fliegerbomben mit Rekord-Evakuierungen – etwa in Augsburg 2016 und Frankfurt 2017 – veranlasste Verschwörungstheoretiker dazu, in einschlägigen Online-Foren darüber zu sinnieren, dass der ganze Aufwand nur dazu diene, um heimlich

---

<sup>19</sup>[www.heise.de/newsticker/meldung/Wir-alle-sind-potenzielle-Verschwoerungstheoretiker-3924883.html](http://www.heise.de/newsticker/meldung/Wir-alle-sind-potenzielle-Verschwoerungstheoretiker-3924883.html)

<sup>20</sup>Daniel Pipes: Verschwörung – Macht und Faszination des Geheimen. Gerling Akademie Verlag, München 1998



„Orgonite“ (meist pyramidenförmige Deko-Produkte aus Harzen und Kristallen, die „negative Energien“ von „Chemtrails“, „Elektrosmog“ etc. neutralisieren sollen) zu beseitigen:

*In Zeiten, in denen immer mehr Menschen Orgonite an Mobilfunkmasten vergraben, tauchen auf einmal bundesweit angebliche Fliegerbomben auf. Dafür war ja von 1945 bis zum heutigen Tag keine Zeit. Als ob man die nicht schon vorher entdeckt hätte. Häusersiedlungen, sogar Krankenhäuser werden komplett evakuiert, Hubschrauber kreisen im Umkreis umher (es existiert ein Militärradar, mit dem man die Orgonenergie sichtbar machen kann), es dauerte einen ganzen Tag, um die vermeintliche Fliegerbombe im Frankfurter Westend „unschädlich zu machen“.*

*Wie lange soll das jetzt bitte so weitergehen? Wollt ihr jetzt alle Gebiete, in denen Orgonite vergraben wurden, mit „Fliegerbomben“ bestücken oder wie? Seid bitte nicht so naiv, ihr geisteskranken Logenbrüder, Geheimdienstler und Co., als ob diese Gebiete mit der Zeit nicht wieder beschenkt werden würden. Aber genial durchdacht, muss ich schon zugeben. So bedanken sich die verstrahlten, vergifteten Menschen auch noch brav bei euch, anstatt das Ganze kritisch zu hinterfragen. Wobei man mit Anwohnern, die sich weigern, ihre Wohnungen zu verlassen, nicht gerade zimperlich umgeht und mit Strafen gedroht hat. Es ist wahrlich beachtlich, welch Aufwand betrieben wird, um die Lebensenergie zu bekämpfen.*

● **die Abneigung, das vorgebliche Wissen preiszugeben:** Dieses zeigt sich gewöhnlich in Form von passiven Verben und vagen Pronomen („sie“).

Beispiele finden sich in Facebook-Gruppen wie „Globale Vergiftung durch Chemtrails & HAARP“ täglich, etwa

*Die gesamte Erde ist viel länger in den Händen der Kabale, als uns vorzustellen unser Mut gestattet.*

*Mich packt so die Wut grade. Herrgott, die vergiften uns und entziehen uns die Sonne, machen alle krank.*

*Sie beginnen meistens abends - sprühen dann die Nacht durch und über der bereits geschlossenen Wolkendecke geht's den ganzen Tag weiter.*

*Die Regierungen der Welt und die königliche Elite sind nicht hier, um sich um Sie zu kümmern. Sie sind hier, um dich zu töten, Sie versuchen nicht unbewusst, dich zu töten. Sie versuchen absichtlich, dich zu töten.*

*Sie vergiften unser Essen, Trinken und sogar die Luft, was ja schon krass genug ist. Sie werden alles dafür tun, so weiterzumachen und ihr System aufrechtzuerhalten. Die nehmen uns ja regelrecht auseinander.*

● **das Stützen auf Fälschungen:** Fälschungen als Beweismittel spielen hier eine überdimensionale Rolle. Das bedeutendste Fälschungsdokument waren die sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“.

● **die Widersprüchlichkeiten:** Verschwörungstheoretiker bringen mit leichten Abwandlungen und aufschlussreichen Widersprüchen immer die gleichen Kernthesen in Umlauf. Zu den aufschlussreichen Widersprüchen zum Beispiel der Chemtrail-Gläubigen zählen:

Wie schützen sich eigentlich „die“ (wer immer das auch sein mag) und ihre Familien vor den todbringenden Auswirkungen der angeblichen globalen Vergiftung? Dazu kursiert eine Vielzahl von konträren Erklärungen, etwa:

*Die 1%, also die absolute Elite, denken, sie seien Gott höchstpersönlich. Also die machen sich deswegen überhaupt keine Sorgen.*

*Soweit ich mitbekommen habe, denken die, es sei zwingend notwendig.*

*Psychopathen sind nicht imstande, die Folgen ihrer Handlungen abzuschätzen, nicht einmal für ihr eigenes Leben.*

*Weil die gesagt bekommen, dass es nicht giftig ist.*

*Die Piloten dürften zum erheblichen Teil Militärangehörige sein und werden für ihren lebensverachtenden Auftrag sicher gut entlohnt.*

*Ich kann mir vorstellen, dass dieser Personenkreis eine Art Schutzimpfung hat und/oder Luftfilter.*

*Unter anderem mit der Apherese (eine moderne Blutwäsche). Kostenpunkt über 2000 Euro pro Anwendung. Meistens werden zwei durchgeführt und dann wird geschaut, ob noch weitere nötig sind. Bis zu sechs sind möglich.*

*Angeblich soll reiner Tabak dagegen helfen.*

– Wie verträgt sich der Glaube an Chemtrails zur Klimamanipulation mit dem Glauben an die „Klima-Lüge“? In Communitys wie *Globale Vergiftung durch Chemtrails & HAARP* wird unter stets großer Zustimmung die Erderwärmung geleugnet („Die ganze Klimalüge wurde erdacht, um das Volk auszurauben und zu versklaven“) – und zugleich beklagt, dass „die uns die Sonne entziehen“ beziehungsweise „die Sonne in Deutschland kaum noch durch den Dreckschleier am Himmel durchkommt“. Solche angeblichen Maßnahmen zum Herunterkühlen der Erde wären indes überhaupt nicht notwendig, wenn es den Klimawandel gar nicht gäbe.

Und jeder Versuch, diesen Widerspruch aufzulösen, führt nur zu weiteren Widersprüchen innerhalb der Szene: Angenommen, die „Klimalüge“ (= es gibt eine globale Erwärmung) sei nur der Vorwand, um Chemtrails (= Geoengineering zur Beeinflussung des Klimas) versprühen zu können – was aber ist dann der „wahre“ Sinn und Zweck von Chemtrails? Auch hierzu reichen die Vermutungen der Chemtrail-Gläubigen einander widersprechend von „Zwangsimpfungen“ über „Bevölkerungsreduktion“ bis hin zu „Gedankenkontrolle“ und „Ruhigstellung der Bevölkerung“.

– Der größte Widerspruch jedweder Verschwörungstheorie ist zugleich der augenfälligste: Wieso sind praktisch allmächtige Verschwörer, die sämtliche sozialen und wirtschaftlichen Prozesse weltweit vollkommen kontrollieren können, nicht in der Lage, diejenigen auszuschalten (oder zumindest ihre Youtube-Filmchen zu löschen), die die Verschwörung aufdecken und der Welt mitteilen?

### ● **Unmengen von gelehrter Scheinfaktizität und pedantischen Verweisen:**

Verschwörungstheoretiker scheinen es darauf abgesehen zu haben, Skeptiker mit Namen, Daten und Fakten zu bombardieren.

Ein typischer „Reichsbürger“-Kommentar im GWUP-Blog liest sich beispielsweise so:

*Denkfehler oder Denkabsicht? Kritiker werden zunehmend als Reichsbürger bezeichnet und damit politisch verfolgt. Der Reichsbürger war nach dem „Reichsbürgergesetz“ des 3. Reiches sinngemäß nur derjenige, der das Recht hatte, bevorzugt zu werden, weil er*

*Systemtreue bewiesen hatte. Die anderen Bürger waren Staatsbürger und hatten weniger Rechte. Die Bezeichnung „Reichsbürger“ wird gern verwendet gegen Bürger, die Machtmissbrauch nicht ertragen können oder um Bürgerrechtler politisch verfolgen zu können, die z.B. Rechtsbeugung anprangern. Der Reichsbürger ist im „Reichsbürgergesetz“ des 3. Reiches definiert. Das Gesetz beendete die staatsrechtliche Gleichheit der deutschen Bürger, indem es zwei neue Kategorien schuf: den „Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes“ sowie den „Reichsbürger“, dem durch sein Verhalten allein die vollen politischen Rechte zustanden. Die 11. Verordnung zum „Reichsbürgergesetz“ entzog den Juden die deutsche Staatsangehörigkeit sowie ihre Vermögen. Weiteres im Internet. Nach der Politik gäbe es noch den „Reichsbürger“. Er wäre (entsprechend dem Reichsbürgergesetz) Neonazi, antisemitisch, demokratiefeindlich, Holocaustleugner usw. Diese politische Verdächtigung verstößt gegen Artikel 1 Grundgesetz (Menschenwürde) und ist nach § 241a StGB (politische Verdächtigung) sowie nach 187 StGB (Verleumdung) strafbar, aber das wird unter Missachtung des Artikel 3 GG (Gleichheitsgrundsatz) einfach ignoriert.*

Alles klar?

● **das Aufeinandertürmen von Verschwörungstheorien:** Die Lücke in einer Verschwörungstheorie wird wiederum durch eine weitere Verschwörungstheorie erklärt.

Beispiel: Die Enthüllungsplattform WikiLeaks veröffentlichte 2009 mehr als 500 000 Textnachrichten, die Mitarbeiter von US-Behörden am 11. September 2001 über Funkmeldeempfänger versandt hatten. Sie enthielten keinerlei Hinweise auf einen „Inside Job“. WikiLeaks-Gründer Julian Assange erklärte sogar, 9/11-Verschwörungstheorien lenkten von realen Verschwörungen für Krieg und Korruption ab, die es überall gebe und die Wikileaks aufgedeckt habe. Für 9/11-Truther ist WikiLeaks damit selbst Teil einer Verschwörung, um von wahren Verbrechen der US-Geheimdienste abzulenken.

● **die unkritische Akzeptanz jedweden Arguments, das auf eine Verschwörung hindeutet:** Bezeichnend für diesen Punkt ist die kuriose Tatsache, dass in den Foren und Online-Communitys von Verschwörungstheoretikern immer wieder Jux-Meldungen von Satireseiten wie *Der Postillon* als Beweise geteilt werden, wie zum Beispiel: „Zu teuer und ineffizient: Regierung stellt umstrittenes Chemtrail-Programm ein“ oder

„Regierung versprüht ab sofort unsichtbare Chemtrails, um Verschwörungstheoretikern das Leben schwerzumachen“.

● **Vorteilgewinn verrät Kontrolle:** Wer aus einem Ereignis Gewinn zieht, muss es verursacht haben.

Dieses „Cui bono?“-Pseudoargument wird von dem Blogger und *Spiegel-Online*-Kolumnisten Sascha Lobo<sup>21</sup> völlig zu Recht als das „dümmste Nullargument, das Arschgeweih der Verschwörungstheorie, mit dem die üblichen Verdächtigen bemüht und umgehend beschuldigt werden“, bezeichnet.

● **Leichtfertiger Umgang mit Fakten:** Anfang 2018 veröffentlichte die bayerische Kabarettistin Lisa Fitz im Youtube-Kanal eines bekannten Verschwörungstheoretikers ihren Song „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Darin schwadroniert sie über „den Schattenstaat“ und „die Puppenspieler“ hinter den Kulissen des Weltgeschehens und nennt an erster Stelle der „Schurkenbanken und Gierkonzerne“ die Rothschilds. Nun gehört das Bankhaus Rothschild (beziehungsweise drei Finanzgruppen, die von unterschiedlichen Familienzweigen der Rothschilds kontrolliert werden) nicht einmal annäherungsweise zu den weltweit zehn größten Banken, weder nach Marktkapitalisierung noch nach Bilanzsumme. Dafür gilt der Name „Rothschilds“ als antisemitischer Code<sup>22</sup>, mit dem man des globalen diabolischen Übels Kern auf das „Finanzjudentum“ herunterbrechen kann.

● **Es gibt keine Zufälle und Torheiten:** Der Zufall spielt keinerlei Rolle. Was immer in der Gesellschaft geschieht, ist für den Verschwörungstheoretiker das Resultat direkten Planens von einigen wenigen, mächtigen Einzelpersonen oder Gruppen.

● **Der äußere Anschein trügt:** Für einen vernünftigen Menschen bedeutet ein Mangel an Beweisen, dass es eben keine Verschwörung gibt. Für einen Verschwörungstheoretiker hingegen besteht der beste Beweis darin, dass es gar keinen Beweis gibt. Denn um erfolgreich zu sein, muss eine Verschwörung sich und ihre wahren Ziele tarnen und als Gegenteil dessen ausgeben, was sie in Wahrheit ist.

Die Plausibilitätsprüfung und die Methodenkritik, wie Pipes und Raab/Carbon/Muth sie vorschlagen, können zur Identifizierung von

---

<sup>21</sup>[www.spiegel.de/netzwelt/web/germanwings-absturz-sascha-lobo-ueber-die-medienreaktionen-a-1025466.html](http://www.spiegel.de/netzwelt/web/germanwings-absturz-sascha-lobo-ueber-die-medienreaktionen-a-1025466.html)

<sup>22</sup>[www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-lisa-fitz-und-die-drachenreiter-der-rothschilds-a-1438304](http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-lisa-fitz-und-die-drachenreiter-der-rothschilds-a-1438304)

Verschwörungsdenken beitragen, indem sie deutlich machen, dass die allermeisten Konspirationstheorien wirklichkeitsfrei sind und von Übertreibung, Verdächtigung und maßloser Fantasie leben. Statt eines analytischen Blickes wird ein feststehender Erklärungsansatz auf alles angewendet und, wenn nötig, passend zurechtgebogen. Insofern unterscheiden sich reale Verschwörungen erkennbar von den imaginären der Verschwörungstheoretiker, erklärt auch der Tübinger Kulturhistoriker Michael Butter<sup>23</sup>:

- Denn diese entwerfen erstens fast immer Szenarien, an denen dutzende oder mehr Verschwörer beteiligt gewesen sein müssen – man denke nur an die Anschläge des 11. September 2001. Reale Verschwörungen dagegen umfassen zumeist eine überschaubare Anzahl an Personen.
- Zweitens behaupten Verschwörungstheorien fast ausnahmslos, dass die Verschwörer über einen längeren Zeitraum aktiv sind. Sie nehmen reale oder imaginäre Gruppen wie Juden, Kommunisten, Illuminaten oder Aliens in den Blick und schreiben ihnen nicht nur eine Untat zu, sondern eine ganze Reihe von Verbrechen. Erwiesene Verschwörungen dagegen beschränken sich fast immer auf ein klar eingrenzbare Ereignis wie ein Attentat oder einen Staatsstreich.
- Entsprechend verstehen drittens Verschwörungstheoretiker Geschichte als eine Abfolge von Komplotten. Sie schreiben den Verschwörern die Fähigkeit zu, über Jahre, manchmal sogar über Jahrzehnte hinweg den Lauf der Dinge zu bestimmen. Die Erfahrung realer Verschwörungen aber zeigt, dass Geschichte mittel- oder gar langfristig nicht planbar ist. CIA und MI6 haben 1953 im Zuge der „Operation Ajax“ den iranischen Ministerpräsidenten Mohammed Mossadegh gestürzt; die iranische Revolution, die 1979 indirekt daraus folgte, wollten sie aber bestimmt nicht auslösen.

---

<sup>23</sup>Michael Butter: Dunkle Komplote – Zur Geschichte und Funktion von Verschwörungstheorien. In: *Politikum* Nr. 3/2017

Unabhängig von solch umfangreichen Betrachtungen der Beweiskraft und Schemata von Verschwörungstheorien kann auch eine Heuristik weiterhelfen, um authentische Kritik von Bullshit zu unterscheiden: Zeigt derjenige die Bereitschaft, einzusehen, dass er auch falsch liegen könnte? Oder geht es ihm primär um emotionale Befriedigung? Mit anderen Worten: Es ist auch darauf achten, wie Vertreter der Theorie mit Kritik umgehen.

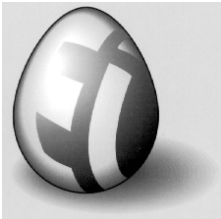
**Fazit:** Bekannt gewordene echte Verschwörungen unterscheiden sich signifikant von imaginären Verschwörungen, wie sie in den allermeisten Verschwörungstheorien gezeichnet werden. Denn wirkliche Verschwörungen haben mit Problemen aus der realen Welt zu kämpfen. Schon Machiavelli wusste, dass eine erfolgversprechende Verschwörung nicht lange dauern darf und nur wenige Personen daran beteiligt sein dürfen. In unserer multikausalen Realität haben wir es mit hochkomplexen Systemen zu tun, in denen sich eine Vielzahl von Akteuren mit zum Teil widerstrebenden Interessen, Zielen und Absichten tummeln. Auch Verschwörer sind normale Menschen mit Schwächen und Unvollkommenheiten, die die Folgen einer Handlung oder eines Plans kaum im Voraus abschätzen können. Je stärker die angeblichen Akteure in einer Verschwörungstheorie dämonisiert werden, umso mehr kann man davon ausgehen, dass die Verschwörungstheorie ein reines Phantasieprodukt ist.

Zudem handelt es sich bei einem Verschwörungstheoretiker nicht einfach um jemanden, der die Tatsache akzeptiert, dass es echte Verschwörungen gibt. Sondern Verschwörungstheoretiker legen ihren Annahmen eine ganz spezielle methodologische Herangehensweise sowie bestimmte Prioritäten zugrunde, die darauf abzielen, konkrete, sinistere Täter zu identifizieren. An die Stelle von systematischen Strategien zur Bestätigung oder Widerlegung von Hypothesen treten dabei Glaubenssätze, gegen die jeder Einwand zwecklos ist.

Als Faustregel, um ohne vertieftes Wissen die Plausibilität einer Verschwörungstheorie einzuschätzen, bieten sich drei Punkte an: Ist das, was behauptet wird, noch überprüfbar? Verstößt die Begründung der Verschwörungstheorie gegen Grundsätze der Vernunft (Widersprüche, Argumentationslücken etc.)? Reagieren die Vertreter der Verschwörungstheorie auf Kritiker, indem sie diese persönlich angreifen?

#### Literatur:

Harder, Bernd: Verschwörungstheorien. Ursachen – Gefahren – Strategien. Alibri-Verlag, Aschaffenburg 2018



BAYERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT  
DEMOKRATISCHER KREISE E.V.

